

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Sarmontzelle ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zeitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 129.

Donnerstag, den 5. Juni

1890.

Morgen Freitag

wird, des heutigen Frohnleichnamstags halber, keine Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheinen. Die nächste Ausgabe erfolgt Samstag Vormittag.

Der Verlag.

Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager;
durch Selbstanfertigung zu den billigsten
Preisen.

H. Lieding,

Juwelier,
Ellenbogengasse 16. 5753

Reise-Saison 1890.

Der Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“,

die für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Betracht
kommenden Eisenbahnen, die Niederwaldbahn, die
Wiesbadener Straßenbahnen, die Nerobergbahn und
die Rheindampfschiffahrt umfassend, ist zu

10 Pfennig das Stück
zu haben im Verlag, Langgasse 27.

Spargeln,

jeden Tag frisch, zum billigen Tagespreise, prima Schweizer-
käse per Pfund 1 Mk.

Saalgasse 30, im Laden.

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten und Taschentücher etc.

im

Ausverkauf

horrend billig.

10615

A. Maass, Langgasse 10.

Burg Crass — Eltville.

Heute Donnerstag, am Frohnleichnamsfeste, Nachmittags:

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Nass. Feld-Art.-Regts.
No. 27, unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Beul.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10614

C. Crass.

(Original.) **Medicin. Cognac** (Korkbrand.)

1/2 Fl. 2,50 Mk. statt 4 Mk., bei 12 Fl. 10 % Rabatt

Med. Tokayer 1/2 Fl. 1,75 Mk., bei 6 Fl. 1,65 Mk.,

v. Houton's Cacao, gar. frisch, 1/2 B. 2,85 Mk.,

4 Putztücher 85 Pfg. 12 Pek. schw. Zündhölzer 1,50 Mk.
im Commissionslager Ecke Häfnerg. u. Kl. Weberg. I.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Abend 9 Uhr:

Generalversammlung im Vereinslocal.

Der wichtigen Tagesordnung halber werden die verehrten Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. 173
Der Vorstand.

Wiesbadener Musik-Verein.

Der Wiesbadener Musik-Verein hält **Donnerstag, den 5. Juni (Frohleichn.)**, von **Nachmittags 3 1/2 Uhr** an Unter den Eichen (Bürger-Schützenhalle) beim Herrn Gastwirth **Ries** sein **erstes Sommerfest** ab. Hierzu werden die activen und unactiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Für gute Unterhaltung sorgt die ganze Capelle des Vereins. Die leibliche Erquickung (Küche und Keller) hat der Schützen-Wirth, Herr **Ries**, übernommen. 10632
Der Vorstand.

Der Circus ist gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, wird durch elektrisches Licht erleuchtet und faßt 3000 Personen.

Unwiderruflich letzter Tag.

Circus Dreyler-Lobe.

Wiesbaden, am oberen Ende der Rheinstrasse.
Heute Donnerstag, den 5. Juni c.:

Zwei große Vorstellungen.

Um 4 1/2 Uhr Nachmittags:

Letzte grosse Extra-Kinder-Vorstellung.

Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene auf sämtlichen Plätzen ein Kind frei.

Abends 8 Uhr:

Große Gala-Abschieds-Vorstellung

mit reichhaltigem Programm.

Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Concert der eigenen Circus-Stapelle (Streichquartett). — Büffet im Circus.

Das Rauchen im Circus ist vollständig untersagt.

Kassenöffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. Programme à 10 Pf. sind im Circus zu haben.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsit M. 3.—, erster Platz M. 2.—, zweiter Platz M. 1.—, Gallerie (erhöhter Stehplatz) M. —.50. — Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Vorverkauf von nummerirtem Sperrsit und erstem Platz, nur für die Abendvorstellungen, täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags im **Internationalen Reise-Büreau**, Lannusstraße 7, sowie für beide Vorstellungen von 10 Uhr Morgens an ununterbrochen an der Circuskasse.

Das neben dem Circus befindliche **Thierzelt**, enthaltend: Elefanten, Kamele, Zebras, afr. Stiere, eine Anzahl schott. Zwerg-Ponys, ist täglich von 10 Uhr Morgens bis Dunkelwerden geöffnet.

Entrée à Person 10 Pfennig.

Violin

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2-Bio-line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 8875

Wiesbadener Militär-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche noch beabsichtigen, an dem am **15. d. M.** stattfindenden **Ausfluge per Bahn nach Schwalbach** (anlässlich der dort tagenden Delegirten-Versammlung des „Nass. Krieger-Verbandes“) Theil zu nehmen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Liste zum baldigen Einzeichnen** beim Kamerad **Lang, Schulgasse 9**, offen liegt. — **Fahrpreis-Ermäßigung.** 199

Der Vorstand.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Schlag, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapfen (Matratzen gratis). Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4875

Chr. Gerhard, Tapeziret, Webergasse 54.

Die Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale in Wiesbaden, Goldgasse 6, empfiehlt

No.	Geröstete Kaffees in Packungen von 1/2 Pfd. an.	Preis per Pfund	
		fl.	sch.
100	Feinhellbraun Menado-Mischung . . .	1	95
101	Feinbraun Preanger-Mischung . . .	1	90
107	Menado-(Karlsbader)-Mischung . . .	1	77
108	Hellgebrannte (Karlsbader) Mischung . . .	1	77
112	Feingelber Java-Mocca-Mischung . . .	1	83
118	Grünlicher Java dto.	1	78
124	Feinblau Java dto.	1	85
136	Feinhochgelber Java-	1	80
139	Feingelber Java-(Wiener)-Mischung . . .	1	71
142	Blankgelber Java-Mischung	1	62
145	Feinblau Surinamart-Mischung	1	68
151	Holländische Mischung	1	60
157	Kleine Bohnen mit einz. Bruch-Mischung . . .	1	42

No. 952 Kaffee-Ersatz (Gebrannte Stroop), Holländisches Kaffee-Surrogat, per Packetchen 12 Pfg.

	Preis per Pfund	
	fl.	sch.
In feinsten Weidewaaere:		
Frischer Maikäse in Stücken von ca. 1 Pfd. an	—	85
Prima holländ. Edamer-Käse in Stücken von ca. 2 Pfd.	1	10

Bei Abnahme von ganzen Broden oder Kugeln 8 Pfg. per Pfund Nachlass.

Reichhaltiges Lager von China-Thee und Thee-Mischungen.

Ausführliche Preisliste gratis und franco. 280

Auf Hofgut Geisberg

ist vorzügliche **Wisch**, das Bitter zu 20 Pfg., abzulassen. **Selterswasser**, große Krüge 18 Pfg., kleine 10 Pfg., **Fläschchen 12 Pfg.** Schwalbacherstraße 71.

Trab- und Hindernissrennen zu Frankfurt a. M.

Täglich 6 Rennen auf der Rennbahn am Forsthaus
am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Am Sonntag, den 8. Juni, vor dem Rennen: Fohlenschau.

Preise der Plätze:

I. Tribüne M. 6.—, für 2 Tage M. 10.—; Damenkarte M. 3.—, für 2 Tage M. 5.—;
II. Tribüne M. 1,50, für 2 Tage M. 2.—; Stehplatz 50 Pf.; Wagen M. 6.—,
für 2 Tage M. 10.—; Totalisatorkarten M. 5.—. (Man.-No. 7990) 114

Alles Nähere durch die Anschlagstafeln.

Das Directorium des Vereins für Trab- und Hindernissrennen.

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vorthellhaften Preisen bestens empfohlen. (F. a. 163/2) 8

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

Die Niederländische Export-Kaffee-Brennerei

von **G. J. B. Zaeyen** in Renver (Holland)

liefert ihre nach Wiener Methode gebrannten ächten Java-Kaffees:

Superior Sorte	Mt. 1.80 per Pfd.,
Extra-Sorte	" 1.65 " "
Prima Sorte	" 1.50 " "

sowie sehr gute billigere Sorten, in 9 1/2-Pfd.-Postcollis, franco gegen Postnachnahme.

(H 9525 R) 57

Erste Verkaufsstelle der amtlichen Originalloose der Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung 4. Classe 9. Juni. (E. F. a. 139) 175

Hauptgewinne	1/2	1/4	1/8	1/16	am besten durch Posteinzahlung.
600,000	Mt. 100	50	25	12,50	
2 x 500,000	Planmäßiges Nachliefern der 5. und Hauptclasse.				
2 x 400,000	Nachzahlung zur 5. Classe:				
8 x 300,000	1/4	1/8	1/16	1/32	
4 x 200,000	Mt. 72	36	18	9	
4 x 150,000					
12 x 100,000 zc.	Alles franco und amtliche Liste gratis.				

Carl Stiebel,

Allerheiligenstraße 89, Frankfurt a. M.

Balkon-Geländer,

bestehend aus Sandstein-Postamenten mit Eisen-Füllungen, ca. 6 Mtr. lang, wegen Bau-Veränderung billig zu verkaufen. Näh. Bau-Bureau Friedrichstraße 42. 8084

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 8101

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. Rossel. 1762

10-Pfd.-Kiste **Speckflunder** Mt. 4.—
wirl. belifate frei Nachn.
versendet **E. Degener, Mäckererei, Swinemünde.**

Retzige! (bayerische) untere **Friedrichstraße 14,** Thor-
eingang, und auf dem Markt: Eingang zur Evangelischen Kirche,
4. Reihe rechts; **Spargel. Fr. Köhler.** 10114

Hochfeine **Bayrische Gebirgs-Tafelbutter,** Pfd. 1,20,
sowie reinen **Bienenhonig,** Pfd. 1 Mt., empfiehlt
J. Böhnlein, Delaspezstraße 4.

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.
Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

10618

Billigste Preise.

Kath. Kirchenchor.

Derselbe beehrt sich die Mitglieder der kath. Gemeinde, insbesondere seine inact. Mitglieder nebst deren Familien zu einer am Nachmittage des h. Frohnleichnamstages stattfindenden **geselligen Unterhaltung** „Unter den Eichen“ — Restauration des Herrn **Schreiner** — höflichst einzuladen. Männerchöre und Instrumentalpièces werden miteinander wetteifern, die verehrten Festgäste angenehm zu unterhalten. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand. 10611

Musikalischer Club.

Sonntag, den 8. Juni cr.:

Familien-Ausflug

nach **Niederwalluf** (Gasthaus „Zum Gartensfeld“).

Abfahrt mit der Rheinbahn um 2.30 Uhr Nachmittags nach **Elzville**, von da gemeinschaftlicher Spaziergang den Rhein entlang nach Niederwalluf. 100

Unsere Mitglieder und Gäste laden wir hierzu ergebenst ein.
 Der Vorstand.

„Zum Rosenhain“, Dohheimer- straße 54.

Sente Nachmittag von 4 Uhr ab:

Tanzmusik, 10623

wozu freundlichst einladet

Herrn Trog.

Zur Burg Nassau.

Zur Fortsetzung des großen Preisfestes von Herrn Huber sel. ladet höflichst ein 10206

E. Hohloch.

Oberwesel a. Rh.

Hotel Rheinischer Hof

empfehlen sich bei Ausflügen bestens. Großer Speisesaal, Terrasse am Rhein. Feine Küche, reine Weine. (K. a. 269/5) 7

Heinr. Fey, Besitzer.

Rothe Weine per Flasche von
 80 Pfg. an.
 Ph. Veit, 8 Launstraße 8.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, den 6. Juni d. J.,
 Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Bauer** wegen Geschäfts- und Wohnungs-Veränderung in dessen Laden

9 Faulbrunnenstraße 9

nachstehende Gegenstände, als:

eine Theke mit weißer Marmorplatte, drei Waagen mit Gewichten, sämtliche Metzgergeräthe, ein Eiskasten, ferner drei vollständige Betten, zwei Kommoden, zwei Canapés, Kleiderschrank, ein Küchenschrank, mehrere Waschbütten und Eimer, Tische, Stühle und sonstige verschiedene Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

344

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Mauergasse 8.

Heil-Magnetiseur **Paul J. Rohm,**

Bahnhofstr. 20, Bel-Et. — Sprechst. Nachm. 3—5 Uhr.

Das magnetische Heilverfahren wird ganz besonders bei Nervenleiden mit dem besten Erfolge angewendet.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: Der Magnetismus als Heilkraft, durch Wort und Beispiel begründet, nebst Anleitung mittelst desselben auf den menschlichen Organismus mit Erfolg einzuwirken. Von **Paul J. Rohm**, Heil-Magnetiseur.

Dreirad,

wenig gebraucht, engl. Fabrikat, billigst abzugeben.

9558

Mechaniker **Carl Kreidel**, Bebergasse 42.

Kunst-Auction in Wiesbaden.

Montag, den 9. Juni a. c.,
Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend,
soll in der

Carl Merkel'schen Kunsthandlung,
Neue Colonnade 24,

eine Prachtsammlung von

184 Original-Oelgemälden

der hervorragendsten Künstler der Jetztzeit, u. A.: Andreas und Oswald Achenbach, Ed. Grützner, V. Brozik, Gabriel Max, Ant. Seitz, L. Knaus, Fr. v. Defregger, Fr. Aug. v. Kaulbach, Alb. Rieger, A. Louza, A. Zimmermann, Kol. Déry, A. Boehm, C. Zewy, C. Hasch, H. Kern, J. Bernard, Max Gaisser etc. etc.,

gegen Baarzahlung an den Meistbietenden

à tout prix

verkauft werden.

Die Gemälde sind Samstag, den 7., und Sonntag, den 8. Juni a. c., von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr, zur allgemeinen Ansicht ausgestellt und werden Cataloge gratis versandt.

Carl Merkel, Kunsthandlung,
Neue Colonnade 24,
Wiesbaden.

Dienstag, den 27. Mai,

begann ein unser ganzes Lager umfassender

Ausverkauf.

Damen, welche noch Einkäufe für die Saison machen wollen, sollten nicht versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Die Preise sind bis zu 40 % der seitherigen Verkaufspreise reduziert.

10165

Blumenthal & Lilienstein,

Webergasse 23.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

La Qual. à Mt. 2.—, Ha Qual. à Mt. 1.90, Haushaltkaffee à Mt. 1.80, Wiener Mischung à Mt. 1.70 das Pfund, ist die beste und reellste Marke, in Deutschland am meisten verbreitet. 192

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Rgl. Hoflieferant, Taunusstraße 4.

A. Schirg, Rgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Hch. Birck, Adelsheidstr.

Taunus-Drogerie, W. Brettle, Taunusstraße 39.

Bürgener & Mosbach, De-laspeesstraße 5.

W. Cron, Ecke der Adersallee und Stiftstraße.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Forest, Taunusstraße 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

A. Kortheuer, Nerostraße 26.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Theod. Leber, Saalgasse 2.

F. A. Müller, Adelsheidstr. 28.

J. Schaab, Grabenstraße 3, Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc., Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn und Berlin.

Unterricht

F. Ausländer deutsch, u. franz. Unterr. b. Näh. Tagbl.-Exp. 10472

Franziska Kuempfer, Schulberg 13, III, unterrichtet: Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu maß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 7936

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 38, I. Etage links.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une institutrice française diplômée Taunusstrasse 40, II, von 11—3 Uhr.

Enseignement du français par Mlle. A. Mercier, Geisbergstrasse 24.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 10677

Private lessons in English and German Philippsbergstrasse 31, I rechts.

A young German (banker) wishes to exchange languages with an Englishman. Apply to the Tagbl.-Exp. under E & G. 10629

Für Clavierbegleitung (zu Gesang oder Instrum.), Ensemblespiel (vierhändig), Clavierstunden zc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmsplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Etage hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Schneiderinnen,

die zwecks ihrer Ausbildung im Zuschneiden eine Akademie der bedeutenden Kosten wegen nicht besuchen können, sich aber doch gern ein gutes System aneignen möchten, finden Gelegenheit dazu bei

J. Blohm, Nerostraße 32.

Mein Unterricht erstreckt sich über das Maafnehmen, die Construction des Taillenschnittes mit einem Maaf, dieselbe mit vier und mit neun Maafsen, die Bildung verschiedener Taillen-Formen aus dem Grundmodell, die Construction der Aermel, des Rockes, der Reverte, der Kragen, Bearbeitung derselben und der Taille, Construction der Jaquettes, Paletots, Ulster, Pringese- und Morgenkleider, Schulterkragen, Bellerinen, Dolmans, der Robingoth, Melirod, Hofe und Samaschen, Mädchen- und Knaben-Kleider, Korsetts und Wäsche. 10158

Putz-Kursus.

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß an meinem Kursus für Putzmacherei noch Damen theilnehmen können. Dauer des Kursus 6 Wochen unter Garantie voller Ausbildung. Dasselbst werden alle Putzarbeiten angenommen und bei guter, geschmackvoller Ausführung besorgt. Näh. 10343 **M. L. Schmidt, Wellrißstraße 1.**

Miethgesuche

Zum August, spätestens October, wird eine herrschaftliche Wohnung von 7—8 Zimmern in guter Lage gesucht. Balkon und Garten erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **B. B. 33** Bahnhof postlagernd Frankfurt a. Main.

Laden gesucht

per Herbst, prima Lage, 2 Schaufenster, für ein Weiß-, Woll- und Putzgeschäft. Offerten sub **M. D. 247** an **Haasenstern & Vogler, A.-G.,** Frankfurt am Main, erbeten. (H. 63751) 57

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bäckerei mit feiner Kundschaft, beste Lage, sofort zu vermieten event. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstr. 2, I. **Laden** sofort zu vermieten Nerostraße 1.

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicaten-Geschäft, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Laden mit Wohnung zu vermieten Stiftstraße 13. 7305

Laden,

großer Raum, in bester Geschäftslage, auf $\frac{1}{2}$ Jahr, (per 1. Juli oder 1. August c. ab) preiswürdig zu vermieten, Näh. in der Tagbl.-Exp. 10570

Mainz.

Ein **Laden** in erster Lage sofort oder später zu vermieten. Näh. unter **No. 21659** bei **D. Frenz** in Mainz. 148

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden und Küche an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. 10551

Walramstraße 32 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. 10571

Weißstraße 16 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 9674
In Schierstein ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Garten, sofort oder später billig zu vermieten. Offerten unter **D. 101** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10252

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.
Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940
Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

Sonnenbergerstraße 10

eine herrschaftliche, elegant möblierte Wohnung mit Küche und Zubehör anderweitig zu vermieten. 9471
Möbl. Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel.-Et. 9862

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665
Bahnhofstraße 20, Bel.-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 8, I. 2 möblierte Zimmer zu verm. 9596
Bleichstraße 11, 1 St. l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208
Geisbergstr. 14, Part., 1 möbliertes Zimmer z. verm. 10589
Hochstätte 22 ein Zimmer mit oder ohne Bett zu verm. 10496
Jahnstraße 20 ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 10482
Karlstraße 16, Parterre, schön möbl. Zimmer auf sogleich zu vermieten. 9603
Kirchgasse 2a, Bel.-Etage, zwei schön möblierte Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 10180
Kirchgasse 45, 2 St. (Eingang Mauritiusplatz 7), ist ein freundliches, schön möbliertes Wohnzimmer zu vermieten. 10116
Moritzstraße 6, Bel.-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Neugasse 15, Bel.-Etage, ein g. möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9643
Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8845
Saalgasse 16, 1 St. links, 2 möbl. Zimmer, jedes sep. Eingang, zu vermieten.
Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7795
Wellritzhstraße 1, II (nächst der Schwalbacherstraße), sind zwei möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.
Wellritzhstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 9747

Wilhelmstraße 8, Part., möbliert.

Eleg. Salon und 2 Schlafzimmer sofort zu vermieten. 10200
Wörthstraße 22, 2 St. hoch r., 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 10435

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, II.
 Gut möblierte Zimmer auf gleich oder später, zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage links. 8783
 Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648
 Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2b Bel.-Et. 9363
 Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.
 Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 33. 10470
Auf sofort ein Salon, 2 bis 3 Schlafzimmer. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10421

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Bleichstraße 11, Hinterb. 10493
 1 Stiege links.
 Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 21, 2. Etage.
 Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. 9152
 Ein möbliertes Zimmer zu verm. Häfnergasse 9, 1 St. 10390
 Schön möbl. Zimmer (Bel.-Etage) zu verm. Jahnstr. 5. 10399
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Karlstraße 2, 1. Etage, nahe der Schwalbacherstraße und Kaserne.
 Möbl. Zimmer f. 20 Mt. monatl. z. verm. Langg. 13, III. 10390
 Ein möbl. freundliches Zimmer preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Kirchgasse 14, im Metzgerladen. 9677
 Ein großes Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten Moritzstraße 6, 1 St. Thoreingang. 10183
 Schön möbl. Zimmer zu vermieten Oranienstraße 16, I. 10446
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Oranienstraße 21, 5b. 9784
 Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Schulberg 6, 1 St. 10479
 Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566

Ein gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu vermieten Webergasse 15, 2. St. 9602

Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. Weberg. 44, II. 8389
 Schön möbl. Zimmer f. 18 Mt. monatl. zu verm. Weberg. 45. 10865
 Möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzhstraße 8, I. 9922
 Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Wellritzhstraße 6, Part. I.
 Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzhstr. 10, Bel.-Et. 9997
 Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Wellritzhstraße 33, Hh. 1 St. rechts. 10071
Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. Näh. zu erst. in der Tagbl.-Exp. 9520
 Reinliche Arbeiter erhalten Logis Hochstätte 13. 10595
 Ein Arbeiter erh. Schlafstelle bei **Brust**, Römerberg 86, S. 10857
 Zwei Arbeiter erhalten Schlafstelle Wellritzhstraße 15.
 Dachstübchen mit Bett zu vermieten Webergasse 45. 10515

Leere Zimmer, Mansarden.

Sermannstr. 12, Hochp., 1 l. Zim. zu verm. N. im Bad. 9689
 Ein leeres Zimmer zu verm. Karlstraße 26, Hh. P. r. 10567
Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55. 10802
Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
Taunusstr. 21, I l., Mansarde an ruh. Person zu verm.
 Eine Dachkammer an eine alleinstehende Person zu vermieten Schwalbacherstraße 22. 10520

Fremden-Pension

Fremden-Pension Grünweg 4, nahe am Kurhaus, 4—5 Mt. täglich incl. Zimmer.

Familien-Pension Villa Irene, Kapellenstraße 16, komfortabel eingerichtete Zimmer; feine Küche.

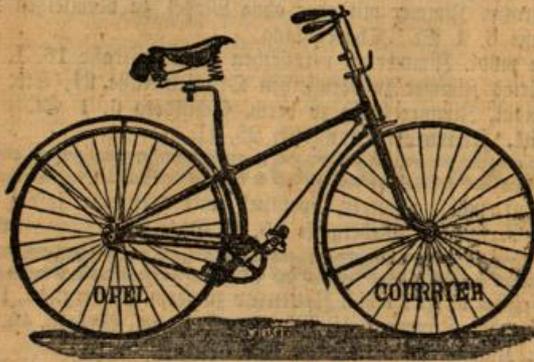
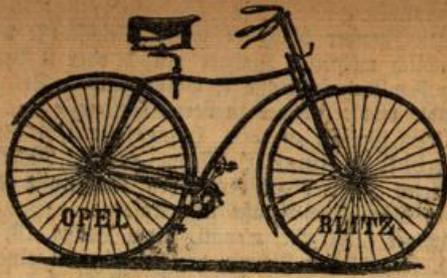
Fremden-Pension

Rheinstrasse 11, 2. Stock, 2 Zimmer frei geworden.

Fremden-Pension.

Fein möbl. Zimmer, Bäder, Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P. 1886

Schwalbach: Villa Concordia, erbaut 1886
 gesunde Lage. **Schatt. Waldweg:**
 Rheinstr., 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**



Garantie ein Jahr.

Opel-Fahrräder.

Blitz.

Schwalbe.

Das Beste, was in Fahrrädern, sowohl in deutschen wie in englischen Fabrikaten, gefertigt wird, ist unstreitig das **Opel-Fahrrad**. Dasselbe übertrifft an leichtem Gang, bestem Material, Eleganz und Bauart alle anderen Fabrikate.

Hierfür ist der beste Beweis, daß die Opel-Fahrräder bei allen Velocipedrennen stets den Sieg davongetragen, weshalb auch die tüchtigsten und renommiertesten Stadtfahrer Deutschlands speciell nur noch Opel-Maschinen benutzen.

Die Erfolge meiner Fahrräder sind von keinem anderen Fabrikate auch nur annähernd erreicht worden.

Ueber 240 Preise, darunter die hervorragendsten Meisterschaften, wurden allein während der Saison 1889 auf Opel-Fahrrädern errungen.

Kaum hat die Rennsaison 1890 begonnen, so habe ich schon das erfreuliche Resultat von über 80 Preisen zu verzeichnen, welche auf meinen Maschinen gewonnen wurden.

Trotz obigen Vorteilen sind die Opel-Fahrräder noch 50—100 Mk. billiger wie die englischen, denn ich liefere ein vorzügliches Opel-Sicherheitsrad für Erwachsene zum Preise von 230 Mk.

Es werden allerdings von nicht sachverständigen Händlern Sicherheitsmaschinen von 200 Mk. angeboten; dieselben sind jedoch mit meinem Fabrikat durchaus nicht gleichzustellen. Es scheue daher Niemand diese kleine Preisdifferenz beim Ankauf einer Maschine.

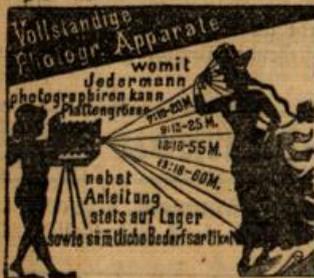
Ad. Opel, Fabrikant.

Opel-Fahrräder sind in Wiesbaden allein zu haben bei

10284

Mechaniker A. Rumpf,

Häfnergasse 7.



Haupt-Depot
von 9626
Dr. Schleussner's
Trockenplatten,
Aristo- und (Papier,
Obernetter
Eikonogen, Hydrochinon,
Dr. Krügener's Specialitäten.

W. Hammer, Wiesbaden, Kirchgasse 2 a.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener Mehgerei,
empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr,
warmes Frühstück, Restauration a la carte zu jeder
Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbst-
gefertigten Apfelwein. 6320

Spiegelg. 5. **A. Selkinghaus, Ecke d. Adelheid- u. Moritzstr.**

Wald- und Ananas-Erdbeeren.

Symphonions,

Musikwerke mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben,
Tausende von Stücken spielend,
empfiehlt zu Fabrikpreisen 10582

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10 Lannusstraße 10.
Notenscheiben stets am Lager.

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel, Sonnenberg,**
zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,

Neugasse 24.

Feinste Tafelbutter, Pfd. Mk. 1.20, sowie reinen Bienen-
honig, Pfd. Mk. 1, empf. **J. Böhnlein, Delaspeestr. 4.**

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: C. Röthardt, beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Erlernen des Fahrens jedem Käufer binnen 1 Stunde.

Noch zwei Haupt-Ziehungen!!!
 der
Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung 9. Juni und 7. bis 12. Juli.

Original-Loose IV. Cl. (amtl. Preis 128 M.)
 versendet

$\frac{1}{1}$ M. 100, $\frac{1}{2}$ M. 50, $\frac{1}{4}$ M. 25, $\frac{1}{8}$ M. 12.50
Original-Loose für beide Ziehungen zusammen
 $\frac{1}{1}$ M. 172, $\frac{1}{2}$ M. 86, $\frac{1}{4}$ M. 43, $\frac{1}{8}$ M. 21,50
Antheil-Vollose, gültig für beide Ziehungen,
 $\frac{1}{16}$ M. 12, $\frac{1}{32}$ M. 6, $\frac{1}{64}$ M. 3

D. Lewin,

Bank- und Lotteriegeschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adresse: „Goldquelle“ Berlin.

(à Cho. 722/5 B) 8

Am
9. Juni
 werden gezogen:

- 1 à 500,000 M.
- 1 à 400,000 "
- 1 à 300,000 "
- 1 à 200,000 "
- 2 à 100,000 "
- 4 à 50,000 "
- 8 à 25,000 "
- 15 à 20,000 "
- 40 à 10,000 "
- 60 à 5,000 "
- 100 à 3,000 "
- 200 à 2,000 "
- 300 à 1,000 "

ZUS. 4,000,000 M.

Vom
7. bis 12. Juli
 werden gezogen:

- 1 à 600,000 M.
- 1 à 500,000 "
- 1 à 400,000 "
- 2 à 300,000 "
- 3 à 200,000 "
- 4 à 150,000 "
- 10 à 100,000 "
- 20 à 50,000 "
- 10 à 40,000 "
- 10 à 30,000 "
- 20 à 25,000 "
- 40 à 20,000 "
- 100 à 10,000 "

U. 7222 Gew. m. 6,100,000 M.

ZUS. 14,400,000 M.

Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschküchlein mit marmorirter Platte Mk. 19.—
- 1 Ovale Tisch mit gefraister Platte Mk. 12.50

2c. 2c.

liefert unter Garantie

die **Möbel-Fabrik von Ottstadt & Comp.**,
Kostheim bei Mainz. 10359

Touristen-Taschen

empfehl in grosser Auswahl von **5 Mk.** bis **25 Mk.**

Fr. Krohmann, Sattler,
10 Häfnergasse 10. 10112

Schönheit ist eine Zierde.

Man verlange nur immer Pohn's

Sandmandelkleie

Milbesser, Finnen, Pickeln, Hitzblätchen, Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pfg. u. 1 Mk. bei **Carl Brühl jr., Louis Schld., A. Berling, Anton Cratz, C. W. Poths, E. Moebus** und **W. Brettle**, Taunus-Drogerie. 5446

Tietze's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es **Schwaben, Motten, Russen, Wanzen** etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei den Herren (Ins.-No. 123)

H. Tremus, A. Cratz, H. Eifert, E. Moebus, F. Klitz, Wiesbaden.

Neu

Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut**

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.

Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-pflaster**. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Naphtalin-Blätter,

sicherstes Mittel gegen **Motten** und **Insecten** jeder Art, ebenso

selbstthätige Desinfections-Kästen

empfehl 9819

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,
Langgasse 31. gegenüber „Hotel Adler“.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firnis,

streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an **Dauerhaftigkeit, Trockenkraft** und **Härte**, in allen Nuancen vorrätzig.



Dresdener Fußbodenlack

zu **Fabrikpreisen.**

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,

Droguen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Deifarben und Fußbodenlache

in allen Nuancen, zum Anstrich fertig, empfiehlt 9642
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Garantirt ächter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),

der **beste und dauerhafteste**

Fussboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 Mgr. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in der **Material- und Farbwaaren-Handlung** von

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke.

Eichendiele,

prima **Glaserholz**, 6 und 7 Centim. stark, 3 Waggons à Mk. 125 per Cubikmeter franco Wiesbaden.

Anfragen unter **N. 9822** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 1/6) 8

Zur gefl. Kenntniß der verehrten Kundschaft theile ich mit, daß ich das von meinem sel. Manne geführte



Wild- und



Gestügel-Geschäft

in unveränderter Weise unter gleicher Firma weiterführen werde und bitte ich, das uns seit her geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich allein übertragen zu wollen.

Hochachtend

10563

Frau Jacob Häfner.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß ich am 1. Juni das

Restaurant und Concertlocal zum Heilig Geist

in Mainz von der Mainzer Actien-Bräuerei übernommen habe. Empfehle ein ausgezeichnetes Lagerbier à Glas 10 Pf., sowie Restauration den ganzen Tag.

Hochachtungsvoll
Jean Riedrich.

„Nassauer Hof“, Naenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Restauration und Conditorei

Hotel Nassau

in Biebrich a. Rh.

von **Carl Machenheimer.**

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.

Restauration à la carte.

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.

Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure. Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.

Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.

Achtungsvoll 8622

Carl Machenheimer,
Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

Milch, 3 Mal täglich frisch gemolken, per Liter 20 Pf. zu haben Adlerstraße 33. 10463

Verschiedenes

Brieflich

heilt alle chronischen Krankh., Schwächestände bei Herren, Kröpfen, Rückenmarks- und Frauenkrankheiten

Dr. HARTMANN

Chef-Arzt des von der hohen I. L. u. d. Kaiserlichen Gene. Wiener allg. Krankenh., am Währ. bei Br. med. Facultät und Währ. bei Br. med. Facult. beiderm. Specialarzt.

Wien, I., Lobkowitzplatz 1.

NB. Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung ohne Berufsankündigung (discretus) garantiert der Ruf der seit 20 Jahren bestbekanntesten Anstalt.
Mineraleinrichtungen größte Pracht.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombiren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung, Specialist, Neugasse 4.

Lohndiener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, St. 2 Treppen. 9598

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrstr. gefl. u. rep. **Adam Brecht, Stuhl., Walramstr. 17. 10508**

Serrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 3656

Zum Anfertigen von **Costümen, Haus- und Kinderkleidern** unter Zusicherung guten Eigens empfiehlt sich bei reeller Bedienung **Frau C. Halbach, Dogheimerstraße 30, 2 St.**

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Laden.

Belzachen werden aufbewahrt,

sowie sämtliche dem Mottenfraß ausgefetzte Gegenstände unter Garantie in der 8946

Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von **Wilh. Bischof,**

Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Gardinen

werden gewaschen und gespannt, in **erdwe** und **weiß** binnen kurzer Zeit wie **neu** hergestellt. **Frau C. Baumgarten,** Louisenplatz 2, Part. 9681

Zum **Beitragen von Büchern** resp. allen möglichen Comptoirarbeiten empfiehlt sich ein in allen Fächern des **Büreauwesens** versierter Mann. Gefällige Zuschrift an die Tagbl.-Exp. unter **C. L. 106** erbeten.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Zimmer-, Küchen- und Decken-Weißn,** sowie zu allen vorkommenden **Lücher- und Aufstreicher-Arbeiten** bei billigster Berechnung und dauerhafter Arbeit. 9821

Wilh. Schwärzel, Lücher, Balkmühlstraße 22.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38,** machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Feldarbeit in Accord übernimmt 10546

G. Erhard, Schwalbacherstraße 16.

Frl. **M. W.** wird ersucht, Adresse nach **H.** oder **W.** umgehend anzugeben. Alles vergessen. **F. F.**

Magglingen — Macolin

ob Biel

(SUISSE)

sur Bienne

Klimatischer Luft-Kurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Comfortabel eingerichtetes Hotel.

Eigentümer: Herr A. Wälly. — Arzt: Herr Dr. Gsell Fels.

➔ **Drahtseilbahn.** ➔

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

➔ **Taubenlochschlucht.** ➔

(O. 2188 B.) 9457

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Eine grössere Parthie

Tricot-Knaben-Anzüge und Tricot-Kleidchen

aus prima Stoffen empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**Ferner zu **Inventur-Preisen**

10425

einen Posten Modell-Tricot-Kleidchen vorjähriger Saison.

Franz Schirg, Webergasse 1.

Neu eingetroffen: **Neue helle Modellhüte.** Borrühige Güte werden billig abgegeben. 9288
D. Stein, Webergasse 3, Fuß-, Band- und Modewaaren.

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätzig, auch
Material für Filigran-Arbeiten. 8058
C. Kuhmichel, Wellritzsstraße 3.

Spiegel- u. Bilderrahmen- Ausverkauf

➔ wegen Umzug. ➔

Hr. Reichard, Bergolder,
Michelsberg 7. 10198

Schnupftabake, wöchentlich frische Sendung, von Gebrüder Lotzbeck in Lahr

erhalten Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 9855
Jean Haub, Mühlgasse 13.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutzbar, matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

E. L. Specht & Co.

Grösstes Lager von Handarbeiten jeder Art.

Handgestickte fertige Gegenstände.

Alle Materialien zu Handarbeiten

nur in besten Qualitäten. 8850

Vorhänge, Portièren, Tischdecken.**Fantasie-Möbel mit und ohne Stickerei.**

Spitzen, Atlasse, Plüsch, Fries, Brocatborden,

Croisée's, Biber, Congress- und Marly-Stoffe.

Portefeuilles — Korbwaaren, fertig gestickt und montirt.

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (A 583/3 B.) 1

Die ächte französische **Wichse** frisch angekommen bei
Harzheim, Metzgergasse 20. 4652

Mein Loos- u. Bankgeschäft

befindet sich jetzt

29 Potsdamer Strasse 29.

Zu der am **9. Juni** stattfindenden Ziehung der **4. Classe** der

Schlossfreiheit-Lotterie

(Hauptgewinne 500000 M., 400000 M., 300000 M. etc.)

empfehle ich Loose

➔ 28 M. unter dem amtlichen Preise. ➔

Originale: $\frac{1}{100}$ $\frac{1}{50}$ $\frac{1}{25}$ $\frac{1}{12.50}$ M. Antheile: $\frac{1}{6.50}$ $\frac{1}{3.50}$ $\frac{1}{2}$ M.

Leo Joseph,

Loos- und Bankgeschäft,

263

Berlin W., Potsdamer Strasse 29.

Weimar-Loose

à 1 Mk., 1. Ziehung 7.—9. Juni. Hauptgewinn 50,000 Mark.
Haupt-Depot **de Fallois** (Schirmfabrik), Langgasse 20. 10531

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse
9. 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mieth.)

254

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmundstraße 45. 229

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27. *

**Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,**

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Tapeten

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

Wir machen besonders auf eine schöne Auswahl in mittleren Goldtapeten von 60—100 Pfg. aufmerksam.

Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße 10.

9016



Empfehle bei wirklich guter Arbeit
Kleider-Schränke, Spiegel-Schränke, Küchen-Schränke, Kommoden, Wasch-Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, Chaise-longues, ganze Garnituren u. Zimmer-Einrichtungen, complete Betten, sowie einzelne Theile u. zu äußerst billig gestellten Preisen. 8016

Betten- und Möbel-Fabrik von Phil. Lauth, Tapezирer,
Marktstraße 12, 1 Stiege (am Rathhaus).

Transport nach hier und auswärts frei.

Polster-Möbel-Verkauf.

Einige gut gearbeitete Sopha's, als: Halbbarock, Pompadours, sowie 1 vollständige Garnitur (Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel) billig zu verkaufen bei

Wilhelm Bullmann, Tapezирer,

13 Frankenstraße 13.

(Bezüge wählbar.)

10462



Sensen, Sichel mit Zubehör, Heugabeln, Holzrechen etc.

empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 9804

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Juni.)

Adler:
Mittag m. Fr. Ummendorf.
Walter, Fr. Bamberg.
Kux, Fr. Erkelenz.
Kux, Fr. Aachen.
Rosenthal, Kfm. Crefeld.
Mohl, Kfm. Schwerin.
Kringe, Kfm. m. Fr. M.-Gladbach.
Braun, Fr. Dr. Onzenhausen.
Meissner m. Schwester. Berlin.
Kirschgens, Kfm. m. Fam. Crefeld.
Kopp, Kfm. Stuttgart.
Wartenberger, Kfm. m. Fr. Stettin.

Alleesaal:
Bouler, Dr. Manchester.
Bouler, Fr. Berlin.

Bären:
Max, Gutsbes. Neustadt.
Grünwald, Rent. m. Fr. Greifswald.

Hotel Block:
Rapelins, Rent. Danzig.
Friedenthal, Fr. Rent. Berlin.
Obeegg, Fr. Berlin.
v. Schadow, Fr. Darmstadt.
Koebel. Linden.
Pontiatim, Fr. Gräfin. Petersburg.
Sandes, Capitän. Irland.
v. Meck, Fr. Russland.
v. Rinsky-Korsakoff, Fr. Russland.
Pachulski. Russland.
Dwoitschenke, Dr. med. Russland.

Schwarzer Bock:
Hohmann. Leipzig.
Hoffman, Fr. Luxemburg.
Hoffman, Fr. Luxemburg.
Kunkel, Lieut. Gnesen.
Sack, 2 Fr. Berlin.
Herberich. Caub.
Schneider. Oberarnbach.
Sontag, Rent. m. Fr. Berlin.
Branig, Kfm. Berlin.

Zwei Böcke:
Schlesinger, Kfm. Magdeburg.
Randhahn, Kfm. Eisenberg.
Jahreiss, Fr. Bamberg.
Cohne. Dresden.

Cölnischer Hof:
Beyer, Fr. Rent. Berlin.
Damm, Fr. Berlin.
Beyer. Berlin.
Baum, Landrichter. Oels.
Kessel, Fr. Selzen.

Hotel Dahlheim:
Kussel, 2 Fr. Darmstadt.
Kussel. Chicago.
Bischoff, Fr. Würzburg.
Gros, Fr. Werneck.
Jacobs, Fr. Milwaukee.
Jacobs, Fr. Milwaukee.
Stedtjes m. Fr. Amsterdam.
Stahl. Würzburg.

Hotel Dasch:
Schlee, Fr. Nürnberg.
Major, Fr. Nürnberg.
Dorsch, Fr. m. Tocht. München.

Hotel Deutsches Reich:
Goutard, Kfm. Hamburg.
Goutard, Fr. Hamburg.
Gorschmidt. Schmabach.
Dorstert. Färth.
Loireys, Rent. Brüssel.

Engel:
Braunfels, Fr. Dr. Frankfurt.
Plauth m. Fr. Pirmasens.

Englischer Hof:
Thudichum, Fr. Dr. Genf.
Müller, Baumstr. Bredow.
Thudichum, Director. Genf.
Senator, Rent. Berlin.
John Ratcliff m. Fr. England.
Steffens. Frankfurt.
Wehrle m. Fr. Bünde.

Einhorn:
Heermann, Kfm. Köln.
Lappe, Kfm. Wermelskirchen.
Sander, Kfm. Düsseldorf.
Hofmann, Fr. m. Kind. Elberfeld.
Wiese, Fr. Friedland.
Goeschiner, Fr. Friedland.
Hausmann, Kfm. Berlin.
Trautwein, Kfm. Calw.
Schüler, Rent. m. Fr. Düsseldorf.
Haack, Kfm. Nürnberg.
Mairéchauffe m. Fr. Brüssel.
Sas m. Fr. Brüssel.
Hoegen, Kfm. Niederrhein.
v. Gebhardi, Kfm. Köln.

Eisenbahn-Hotel:
Seydel, Kfm. m. Fr. Berlin.
Zantner, Kfm. Esslingen.
Engel, Kfm. Hamburg.
Bauer, Kfm. Darmstadt.

Zum Erbprinz:
Weyrauch, Kfm. Cailsberg.
Doch. Berlin.
Hecht, Kfm. Frankfurt.
Hecht, Kfm. Ruppertshofen.
Kintzbach, Kfm. Hamburg.
Broessel, Fr. m. Tocht. Cottbus.
Schulze, Secretär. Cassel.
Gebhart. Habelschwert.

Grüner Wald:
Hinterleitner, Kfm. Köln.
Itzenplitz, Kfm. Köln.
Eggers, Kfm. m. Fr. Grasse.
Abresche m. Fr. Pforzheim.
Rothschild, Kfm. Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:
Morchenthan. Crumstadt.
Windhausen m. Fr. Sässig.
Eigenbrodt, Dr. Auerbach.

Vier Jahreszeiten:
Wrede, Baron m. Tocht, Russland.
Sich m. Sohn. London.

Goldene Kette:
Köppe, Polizeicommiss. Frankfurt.
Eberle. Dombach.
Becker. Cassel.

Goldenes Kreuz:
Winter, Frau Steuerrath. Fulda.
Eichenauer. Gernsheim.
Weclewski. Lubowice.

Goldene Krone:
Kahn, Kfm. Norfelden.
Heilbrunn, Kfm. Gnesen.
Auer, Fr. Mannheim.
Marx, Kfm. Nürnberg.
Siefert m. Fr. Nieder-Lösnitz.
Siefert, Fr. Nieder-Lösnitz.
Loeb, Rent. Frankfurt.

Weisse Lilien:
Frithiof Tullström. Schweden.

Massauer Hof:
Biedenweg. Friedrichswerth.
Meyer. Friedrichswerth.
Hachey m. Fr. u. Bed. Bremen.
Mayer, Fr. Paris.
Laubheimer, Fr. Paris.

Villa Nassau:
Bobrinsky, Graf m. Fam. u. Bed. Russland.

Nonnenhof:
Spettchen, Kfm. m. Fr. Köln.
Bornheim, Kfm. m. Fr. Köln.
Quambusch, Kfm. Sprockhövel.
Lauer, Dr. med. Glessen.
Krackamp, Rent. m. Fr. Köln.
Bonus, Rent., Dr. m. Fam. Saffolt.
Wilson, Rent. England.

Hotel du Nord:
Heine, Fr. Hamburg.
Siegfried, Fr. Dessau.
Siegfried, 2 Fr. Dessau.

Hotel du Parc:
Vichter m. Fr. Utrecht.
Deutz, Fr. m. Fam. Amsterdam.

Pfälzer Hof:
 Baumann, Kfm. Frankfurt.
 Wilms, Andernach.
 Lohrer, Kfm. Stock.
 Hückelbach, Kfm. Soden.
 Creelius m. Fam. Michelbach.
 Roth m. Fam. New-York.
 Georg, Kassirer. Nastätten.
 Knackenbeck, Kfm. St. Goar.
 May, Hauptlehr. m. Fr. Weilburg.

Hotel Prince of Wales:
 Hardenberg, Fr. Gr. Ludwigslust.
 Shaw, Blackburn.
 Cobden, Preston.

Ritter's Hotel garni:
 Herbert m. Begl. Oldenburg.
 von Seeger, Oldenburg.
 Schneider, Schwanheim.
 Beckmann, Dr. med. Heidelberg.
 Palm, Amtmann. Nimbschen.

Römerbad:
 Haberland, Pr.-L. m. Fr. Leipzig.
 Irmer, Landger.-Rath. Chemnitz.
 Heyde, Rent. Leisnig.
 Ebbard, Fr. Lessendorf.
 George, Fr. Breslau.

Weisses Ross:
 Auler, Kfm. Simmern.
 Schniefsky m. Fr. Berlin.
 Hoppenwarth, Braunschweig.
 Deussing m. Fr. Coburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:
 Galand, Rent. m. Fr. London.
 Federath, Landrath, Dr. Brieland.
 Jordan, Rittergutsbes. Jessnitz.
 Jordan, Fr. m. Bed. Aschersleben.
 v. Gruner, Fr. m. Tocht. Berlin.
 Heise, Fr. Berlin.
 Pinkham, Rent. Louisville.

Rose:
 Schmitt, Comm.-Rath. Heilbronn.
 Beeching, Oberst m. Bed. Brighton.
 Beeching, Fr. Brighton.
 Hartmann, Hamburg.
 Carlisle, Fr. Belfast.
 Carlisle, Fr. Belfast.
 Hume, Capitän m. Bed. England.
 Russell, Newcastle.

Schützenhof:
 Löttschert, Fr. Höhr.
 Enecke, Bergbeam. Aschersleben.
 Lucas, Kfm. Leipzig.

Weisser Schwan:
 Erpenbeck, Fr. Braunschweig.

Hotel Victoria:
 Blanck, Rittergutsbes. m. Fr. Berlin.
 Krüger m. Fr. Stockholm.
 Johnson m. Fr. England.
 Bopp II., Lieut. m. Fr. Ulm.
 Behr, Kothen.
 Sundstedt, Richter. Gothenburg.
 Stahl m. Fr. Berlin.

Spiegel:
 Schultze, Fbkb. Magdeburg.
 Brüssow, Fr. Rent. Berlin.

Taurus-Hotel:
 Ramsay, Professor. Canada.
 Dülken, Fbkb. Köln.
 Boeltcher m. Fam. New-York.
 Peltzer, M.-Gladbach.
 Peltzer, 2 Fr. M.-Gladbach.
 Pew, Fr. Düsseldorf.
 Beckmann, Münster.
 Blagden, Fr. London.
 Stanley, London.
 Strinedle m. Fr. Cherley.
 Fritze, Braunschweig.
 Werner, Ingen. m. Fr. Sorau.

Hotel Vogel:
 Schloss, Kfm. Trier.
 Griesel, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Ollig, Kfm. Höhr.
 Engelmann m. Fr. Frankfurt.
 Breslauer, Kfm. m. Fr. Breslau.
 Zimmermann, Kfm. Limburg.

Hotel Weins:
 Bullard m. Fr. New-Mexico.
 Mandler, Fr. Wetzlar.
 Mandler, Fr. Wetzlar.
 Flade, Kfm. Greiz.
 vom Dorp, Kfm. Elberfeld.
 Schultheis, Kfm. Giessen.
 Seyberth, Kfm. Limburg.
 Boone, Köln.

In Privathäusern:
 Pension Internationale:
 Wolter, Fr. Forbach.
 Thurston, Fr. Rhode Island.
 Pension Mon-Repos:
 Porkong, Inspector. Wien.
 Schneekloth, Fr. Rent. Hamburg.
 Samel, Rent. m. T. Görlitz.
 Villa Helene:
 van der Pot, Antwerpen.
 v. d. Pot-Rappard, Fr. Antwerpen.
 Kapellenstrasse 2:
 Reuter, Fbkb. Lengenfeld.
 Wilhelmstrasse 88:
 Hoffmann, Fr. Offenbach.

Armen-Augenhellanstalt:
 Busch, Clara. Bischofsheim.
 Conrad, Anna. Assmannshausen.
 Choesi, Helene. Lorch.
 Diel, Georg. Sprendlingen.
 Gail, August. Runkel.
 Hale, Franz. Gerolstein.
 Laux, Louise. Obernhof.
 Müller, Caroline. Niederems.
 Röder, Anna. Gross-Winternheim.
 Russ, Elisabeth. Holzheim.
 Schneider, Elisabeth. Kümtohen.
 Schieferstein, Wilhelm. Gerolstein.
 Schlier, Joseph. Camberg.
 Schloos, Philipp. Bremberg.
 Stock, Bernhard. Bingen.
 Thomae, Amalie. Oelsberg.
 Webler, Henriette. Einölsheim.

Schulter an Schulter.

Roman von Hermann Heiberg.

(52. Fortf.)

Ueber Alles, was sein Kamerad Feltz that, empfand er einen grossenden Mergel; es gab Augenblicke, wo er ihn tödtlich hasste, und sogar das, was ihm selbst zum Vortheil gereichen konnte, zog er in den Bereich seines Tadels! Da besaß dieser Feltz ein Juwel wie Minna und lief der herzlosen Emma von Thünen nach! Alles erlaubte sich dieser Uebermüthige und zog doch nie den kürzeren.

Ander's war's mit Agnes von Rosen. In ihrer anspruchslosen Bescheidenheit nahm sie jede kleinste Aufmerksamkeit, die Feltz Kartheuser ihr erwies, dankbar entgegen. Immer ersahen sie sanft und freundlich. Das Kind besaß die Seele eines Engels und hatte in ihrem Naturell viel Aehnlichkeit mit Dagmar Jahn.

Uebrigens hatte sich, den Vorgängen entsprechend, auch in Feltz ein starker Unmuth festgesetzt. Wenn Minna, so urtheilte er, bei jeder Gelegenheit an ihm zweifelte und ihm Scenen machte, so war doch sie und nicht er an der daraus entstehenden Verstimmung schuld. Er durfte die anderen kleinen Mädchen nicht einmal angeden und sollte insbesondere Emma von Thünen gänzlich meiden, während doch der Platz, der ihnen von dem Tanzlehrer, Herrn Strambo, angewiesen war, eine fortwährende Annäherung zwischen ihnen bedingte. Auch tanzte Minna sehr ungleich. Wenn sie schlechter Laune war, hängte sie sich wie ein Mehlsack an seinen Arm.

„Gott, Minna tanz doch ordentlich! Es ist ja, als ob Du Blei in den Taschen hättest.“

Und „Nein, nein! ich will nicht, ich will nicht!“ stieß sie dagegen heraus. „Du brauchst mich ja nicht zu nehmen! Geh doch zu Deiner alten, püsterigen Emma mit den großen Elefantensfüßen. (Emma hatte sehr schmale, aber allerdings etwas lange Füße.) Ja, ja! Geh' nur! Du bist mir so, so verhasst, daß ich Deinen Namen nicht mehr aussprechen mag!“

Der Knabe hätte ebensolche heftig antworten mögen. Diese übertriebenen Jornaussprüche machten auch ihn trotzig. Aber wenn er dann fern von ihr war, hörte er eine Stimme in seinem Innern, die ihm zuflüsterte: „Jetzt, da es ihren Eltern so schlecht gehen soll, da sich die Menschen von ihnen zurückziehen, da auch sie in diesem Kreise so mancherlei zu erdulden hat, sollst Du doppelt aufmerksam und nachsichtig gegen sie sein. Eben jetzt mußt Du

Dich als ritterlicher Freund bewähren! Wenn Du nicht zu ihr hältst, wer soll's denn thun? Und Du willst durch Deine Haltung gar Karl Valentini ein Recht auf sie geben? Nein, nimmermehr!“

Solche Gedanken hatten sich gerade in den letzten Tagen in dem Knaben festgesetzt und den Entschluß in ihm gekräftigt, Minna auf dem Abtanzball jede denkbare Genugthuung zu verschaffen. Er hatte sich das vorgenommen, obgleich er sich durchaus nicht schuldig fühlte! Er gönnte doch auch ihr neidlos, mit allen zu tanzen, die ihr gefielen. Und es war ein ungerechter Vorwurf, den sie ihm machte. Er hatte Emma nicht umworden, sondern nur sich der Freude des Tanzens mit ihr hingegeben. Aber er besaß bereits ein klares Gefühl dafür, daß er als der Stärkere auch der Besonnenere, und aus Liebe stets der Nachgebende sein müsse. So standen die Dinge, und so sah es in den Herzen der Kinder am Tage vor dem Abtanzball aus. — —

Nach Vollendung seiner Schularbeiten begab sich Feltz zunächst zu Valentini's und brachte Karl ein Werk, das ihm sein Vater vor einiger Zeit geschenkt hatte: Das Buch der interessantesten Spiele. Diese Gabe, mit den Worten: „Feltz seinem lieben Karl“ versehen, schien diesen sehr zu rühren.

Von dort lief er zu Theodor in die Badstube. Theodor hatte sich die linke Hand verletzt, und Marie war ihm beim Auflegen eines Verbandes behülflich. Neuerdings hatten sich, wie Feltz schien, die Weiden außerordentlich angefreundet; es entging ihm auch nicht, daß sie ihn heute zu allen Teufeln wünschten. So bot er denn auch nur einen kurzen „Guten Tag,“ konnte es aber nicht unterlassen, bevor er die Badstube verließ, eine neudende Bemerkung zu machen: „In der Zeitung steht ja heute: »Als Verlobte empfehlen sich Theodor Hm Hm und Marie Hm Hm!«. Bet mag das wohl sei — —“

Aber weiter kam er nicht. Von Theodor's gesunder Hand geschleudert, flog ihm ein hartes Stück Mandeltorte an den Kopf.

Nun lief der Junge zum Grafen, um ihn zu besuchen und Betty's Bestellung auszurichten.

Der Graf war nicht anwesend, als Feltz die ihm von dem alten Piorve geöffneten Räume betrat.

Nachdem er eine längere Weile vergeblich gewartet, trat er in's Arbeitszimmer und schaute sich hier suchend um.

Auf dem Schreibtisch lag ein vergilbtes, aufgeschnürtes und mit grünen Bändern versehenes Convolut, das einem der unteren Fächer desselben entnommen war. Feliz bemerkte in der hervorgezogenen Schublade, an welcher ein Schlüsselbund herabhäng, noch andere Aktenstücke ähnlicher Art.

Anwillkürlich warf der Knabe einen Blick auf die Mappe und las, langsam buchstabirend: »Comte de Rossambeau.« Dann sich aber bewußt werdend, daß seine Anwesenheit hier falsch gedeutet werden könne, trat er rasch zurück, begab sich wieder in das Nebengemach und wartete, Bilder und Möbel betrachtend, des Grafen Ankunft ab.

Endlich hörte er seines Gönners Stimme auf dem Flur. Sie klang heute ungewöhnlich laut, fast herrisch, und als sich nun die Thür öffnete, vernahm Feliz die gedämpft gesprochenen Worte: »Sie wissen doch, Marie,« so hieß das Dienstmädchen, »daß ausnahmslos Niemand meine Gemächer betreten soll, wenn ich nicht anwesend bin.«

Des Knaben Verlegenheit ward dadurch erhöht, und mit etwas unsicherer Miene trat er dem alten Herrn entgegen.

»Ich bitte um Vergebung, wenn ich störe« — stieß er heraus und verneigte sich ehrerbietig vor dem Grafen.

»O non, non, non,« entgegnete dieser rasch und abwehrend, aber in dem Ton seiner Stimme klang doch noch der Unmuth über die Nichtbefolgung seiner Befehle nach.

Und: »Setze Dich, mein lieber Junge. Gleich bin ich bei Dir!« fuhr er dann, ganz wieder in die gewohnte, gütige Sprechweise zurückfallend, fort und wandte sich mit einer gewissen Giltfertigkeit in sein Arbeitszimmer. Aber als er hier Alles fand, wie er es verlassen, berichtete er seine Aufforderung, rief Feliz zu sich herein und sagte, während er sich mühsam herabbückte und das erwähnte Aktenstück wieder in den Schreibtisch schob:

»Ich wollte eben hinüberschicken und fragen lassen, ob Du Zeit hättest, mir den Abend zu schenken. Ich möchte Dich zum Souper erwarten, acht Uhr. Hast Dir das, mein kleiner Kerl?«

Feliz nickte überglücklich. Aber da er in dieser Aeußerung einen Hinweis zu erkennen glaubte, daß er sich vorläufig wieder entfernen solle, machte er eine dahingehende Bemerkung.

»Ja, sehr schön, mein Junge, das ist mir sehr recht. Dann komme also gegen acht Uhr. Jetzt erwarte ich auch noch Besuch.«

In diesem Augenblick erschien Pierre und meldete, daß Herr Stadtrath Jahn um die Ehre bitte.

Nun machte Feliz ungesäumt den letzten Diener und eilte davon. In der Thür streifte er den Stadtrath, und dieser sagte, seine auffallend ernste Miene wechselnd, in der freundlichen Weise, die er meistens gegen kleine Leute und Kinder an den Tag legte:

»Ei, sieh! Feliz Kartheuser! Was machst Du, mein Junge? Wie geht's zu Hause? Sag' Deinem Vater und Deiner Mutter, es habe mir so sehr leid gethan, daß sie mich gestern bei ihrem Besuch nicht angetroffen hätten. Adieu — Adieu — Ah, Herr Graf, entschuldigen Sie geneigtest, daß ich Sie erst jetzt begrüße.«

Es war ein schwerer Gang, den Jahn an diesem Spätnachmittag zu dem Grafen unternahm. Es handelte sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Erklärung, es sei nun der Zeitpunkt eingetroffen, von dem ihm Mittheilung zu machen, Caffaroni den Stadtrath auf Ehrenwort verpflichtet hatte. Bereits am Mittag war er da gewesen, hatte aber von Pierre den Bescheid erhalten, der Graf würde außerordentlich verbunden sein, wenn Herr Jahn am Spätnachmittag seinen Besuch wiederholen wolle. Er sei zufällig verhindert, ihn zu empfangen.

Nachdem die Herren Platz genommen, stockte das Gespräch anfänglich ein wenig.

Mit größter Theilnahme habe ihn der Unfall erfüllt, der Jahn betroffen, äußerte der Graf, und es sei schon seine Absicht gewesen, sich persönlich nach den näheren Umständen zu erkundigen. »Aber,« fuhr er zart betonend fort, »ich nahm davon Abstand, weil ich nicht den Eindruck hervorrufen wollte, mich leiteten etwa geschäftliche Motive.«

»Und dennoch komme ich heute zu meinem Schmerz gerade in geschäftlichen Angelegenheiten!« hub Jahn, in tiefer Bewegung, an. »Ich muß Ihnen die Mittheilung machen, daß ich nicht im Stande sein werde, mein Geschäft aufrecht zu erhalten. Einen

Theil des mir anvertrauten Geldes habe ich bei mir; so Gott will, wird der Rest noch vor Ausgang des Jahres in ihre Hände zurück gelangen. Aber ich bekenne mich, nach dem Unglücksfall, der über mich gekommen, vermag ich nicht sicher dafür einzustehen, und das bedrückt mich ganz außerordentlich.«

Nach diesem Bekenntniß, das allerdings der Graf nicht erwartet zu haben schien, erörterte Jahn des Weiteren die Sachlage.

Unter den buschigen Augenbrauen des Alten drang ein forschender, fast strenger Blick hervor, als Jahn innehielt. Aber eben so rasch glätteten sich seine Mienen wieder, und zuletzt erhob er sich mit einem langgezogenen »hm—hm,« ging sinnend auf und ab, blieb endlich vor dem bedrückten Stadtrath stehen und sagte, in der ihm eigenen, scharfen Weise das r sprechend:

»Warrum — warrum — nahmen Sie nicht lieber mein Geld nach der Katastrophe? Fühlten Sie sich damals schon schwach, so war's unweise gegen Sie und mich, es in Gefahr zu setzen. Wer hat nun gut davon? Sie sagen, Sie haben einen Theil bei sich? Wohl, ich werde ihn reserviren und auch auf den Rest Ihres Vermögens Beschlag legen zu Ihren Gunsten. Wenn Sie sich mit Ihren Gläubigern geeinigt haben, soll Alles wieder zu Ihrer Verfügung stehen — «

Jahn hörte mit Staunen, was der Graf sprach. Er tabelte seine Handlungsweise und trug ihm doch ein Wohlwollen entgegen, das beispiellos erschien.

Aber bevor er zu einer Gegenrede gelangen konnte, nahm Caffaroni noch einmal das Wort und sagte:

»Ich will ihnen verdeutlichen, was Ihnen in meinen Worten seltsam und ungewöhnlich erscheinen mag. Daß mein Geld nicht all zu sicher bei Ihnen placirt sei, wußte ich, als Sie mich vor Monaten darum angingen. Ich entschloß mich, Ihnen zu helfen, weil mich eine treffliche, menschenfreundliche Frau, die Doctorin Kartheuser, darum ersuchte. Ich nahm mir vor, mit einem größeren Capital Gutes zu stiften, es so anzuwenden, daß einer ehrenwerthen Familie dauernd damit geholfen werde. Weder die Frau Doctor noch ich wußten allerdings, daß Sie — verzeihen Sie den offenen Ausdruck — auf »so« schwachen Füßen standen. Da ich nun aber mal beschlossen habe, Ihnen durch Hergabe von Capital wirklich zu nützen, so möchte ich auch nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Sagen Sie mir deshalb, ob es ein rechtsschaffenes Mittel giebt, das von mir hergegebene Geld aus Ihrem Geschäft herauszuziehen. Sie sehen, ich will's nicht zurückfordern, es soll Ihnen zu Ihrer Wiederaufrichtung dienen. Und noch eins. Ich weiß, Sie werden mir erwidern, daß sich die Dinge durch die außergewöhnlichen Naturereignisse so ungünstig gestaltet haben, daß Ihnen dadurch die Möglichkeit, Ihr Geschäft fortzusetzen, abgeschnitten ist. Ich zweifle auch nicht daran, da Sie wohl gegen Feuer, aber nicht gegen Wasser versichert waren. Aber ich verstehe nicht recht, weshalb Sie Ihre reichen Verwandten nicht heranziehen, damit die Ihnen helfen; sie sind doch die nächsten nach solchem Unglücksfall — «

»Ja, das ist's — « stieß Jahn finster heraus. — »So sollte man denken, Herr Graf. Aber eben von ihnen habe ich nur Härte und Demüthigungen erfahren. Und da Sie selbst diesen Punkt und die ganze Sachlage berühren, so gestatten Sie mir, offen und in kurzen Worten Ihnen das Nachstehende zu sagen. Vorerst aber nehmen Sie meinen tiefempfundenen Dank für Ihr großes, unverdientes Wohlwollen. Es fehlen mir die Worte, zu sagen, wie sehr Sie mich überrascht und beglückt haben. Es ist auch begreiflich, denn wir leben in einer Welt, in der nicht der eine des anderen Fehler milde rügt, in der man nicht das Gute in's Auge faßt und die Schwächen entschuldigt, sondern mit maßloser Ueberhebung den Nächsten aburtheilt, ja, in einer Welt, in der nur eine Freude die meisten ganz und schrankenlos durchdringt: die Schadenfreude!

Mein Bruder verweigert mir Hülfe aus Neid und Mißgunst, Frau Baronin von Volten, deren Beziehungen zu mir Sie kennen werden, Herr Graf, ist so verschwenderisch mit weisen Rathschlägen, wie sie sparsam mit Thalern ist, und meine Schwiegertochter ist ein Geldmensch in der krasssten Bedeutung. Gewisse Vorfälle mit meinem Sohn verbieten mir auch die Annahme von Hülfe von dort. Es ist also von der Seite nichts, gar nichts zu erwarten.«

(Fortsetzung folgt.)

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 6. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Verschiedene Baudispensesgesuche. 2) Genehmigung mehrerer Tausch-, Pacht- und Miethsverträge. 3) Antrag des Gemeinderaths betr. den Austausch von Grundeigenthum in der Blumenwiese. 4) Wahl einer Commission für die Prüfung von Klassensteuer-Reclamationen. 5) Wahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 2. Armenbezirks. 6) Antrag des Gemeinderaths betr. Pensionszusicherung für die beiden Bürgermeister. Wiesbaden, den 2. Juni 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Philipp Friedrich Erkel, Wwe., und Miteigenthümer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 1820a zc. des Stocb. ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Nr 17 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Frankenstraße No. 11, zwischen Ludwig Muster und Schlosser Wilhelm Schmidt;
- 2) No. 1823 des Stocb. 13 Nr 84 Qu.-Mtr. Acker „Königstuhl“, 9r Gew., zw. Johann Philipp Schramm und Carl Schramm, in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, 3. Juni 1890. 394
Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt heute Donnerstag, den 5. I. M., wegen des Frohnleichnamstages geschlossen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1890. Die Stadtkasse. *

Pluvius,

neuester garantirt wasserdichter Regen- und Promenade-Mantel, unentbehrlich für die Reise, in grossartigster Auswahl und in allen Weiten vorrätzig bei

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Wein-Restaurant

Mainz, „Zum heiligen Rock“, Mainz,
1 Erbacherhoffstraße 1.

Empfehle vorzügliche Weine, eigenes Wachsthum, von 34 Pf. per 1/2 Liter an bis zu den feinsten Marken. Bei Bezug in Gebinden bedeutende Preisermäßigung. 10660

Restauration zu jeder Tageszeit zu anerkannt billigen Preisen. J. Schöntag.

An die Mitglieder des städt. Bürger-Ausschusses.

Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr: Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“. 10658
Die Commission.



1850 1890

Pompier-Corps,

Gründer der freiwilligen Feuerwehr Wiesbadens, beehrt am 7. und 8. Juni die

Feier seines 40-jähr. Bestehens.

Am Samstag, den 7., findet

Commers

in der Turnhalle, Hellmundstraße 33, statt.

Sonntag, den 8., Vormittags 8 1/2 Uhr, wird zu Ehren der entschlafenen Kameraden des Corps das Grab des damaligen 1. Hauptmanns, Herrn Krempel, geschmückt, woran sich um 11 Uhr im „Nonnenhof“ ein

musikalischer Frühschoppen

anschließt. Den Schluß bildet am Abend ein

Fest-Ball in der „Kaiser-Halle“,

verbunden mit

Fahnenweihe,

um 8 Uhr beginnend.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir unsere alten Kameraden und ehemaligen Mitglieder, sowie die Freunde unseres Corps höflichst ein, an den Feierlichkeiten sich zu betheiligen.

Das Commando.

NB. Der Eintritt zum Ball ist nur gegen personelle Eintrittskarten gestattet. 283



Restaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.

Schönste Lokalitäten der Umgegend, 10 Minuten von der Stadt, herrlicher Spaziergang durch die Anlagen und Sonnenbergerstraße, Extra-Zimmer für Gesellschaften, große Halle für Vereine, schattiger Garten, Terrasse und Kellerwirthschaft. Vorzügliches Kronen-Bier, reine Weine, Kaffee, Thee, Chocolate, gute Küche, Dinners von 12 bis 2 Uhr nach Auswahl von 1 Mk. an. 10869

Ein großer Eisschrank, fast neu, für Metzger, Geflügelhändler oder größere Restauration passend, für 150 Mark, sowie ein kleines Büffet mit Eis-Einrichtung für 40 Mark zu verkaufen Kirchgasse 43. 10661

Gartenwirthschaft zum
Bierstadter Felsenkeller,

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten von der Stadt und vom Kurhause.

Großer schattiger Garten mit herrlicher Aussicht auf Wiesbaden und Umgegend; Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Biere, desgl. Kaffee, Thee u. Chocolate, Süß- u. Dickmilch. Mäßige Preise.
C. Kraft.

Brod-Preise.

I. Qualität Weißbrod à 57 Pf.,
I. Qualität Kornbrod à 52 Pf.

zu haben bei

10640

Ph. Bücher, Neugasse 18.



Fluß- u. Seefischhandlung

von **Th. Weber,**

Mauergasse 10 und auf dem Markt.

Heute treffen ein: Frischer Elbsalm, feinste Seezungen, Limandes, Cablian, Schellfische, Schollen, Zander, lebende Sechte, Karpfen, Aale billigst. 394

Verschiedenes

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Fieber, Typhus, Krämpfe, Weistanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von **Maquetopah Kramer, Louisestraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—11.** 10618

Gesuch.

Eine seit vielen Jahren bestehende renommirte **Schaumweinkellerei** sucht für den hiesigen Platz für den Verkauf ihrer nach französischer Meth. de hergestelltten Schaumweine an Private, Hotels und Restaurants einen solchen tüchtigen **Agenten** gegen hohe Provision. Offerten sub **B. H. II** an die Tagbl.-Exp. 10648

Alle **Schreinerarbeiten** werden prompt und billig besorgt bei **Philipp Gerhard, Schwalbacherstraße 69, 1 St.**

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 57, I links.

Das **Abladen von Schutt** zc. in meiner Thongrube am Bierstadter Berg ist verboten. 10609

W. Ritzel, Bierstadt.

Ein **Krankswagen** zu leihen oder zu kaufen gesucht.

Jaska, Walramstraße 5.



Gesucht wird von anst. junger Dame gegen Sicherheit unter Discretion ein **Darlehen** von ca. **MT. 20.** Gef. Offerten unter

L. S. 20 postlagernd Mainz erbeten.

A. C. 23.

Conversation. Bitte Briefe postl. abholen.

Die zwei jungen Damen,

welche am Sonntag Vormittag auf der Platte von einigen Touristen angesprochen wurden, werden febl. gebeten ihre Adresse unter Chiffre **A. M. 66** hauptpostlagernd **Frankfurt a. M.** einzusenden, behufs Verabredung eines gemeinsamen Ausflugs.

Sonnenberg.

Zur silbernen Hochzeits-Feier der beiden Ehepaare **Georg Pfeiffer** und **Christian Bach III.**

am 5. Juni 1890.

Heut sind es 25 Jahre,

Daß sie gestanden am Altare

Boll Jugendgeist und frischer Kraft.

Daß sie gesund und zufrieden leben

Auch nochmals so viel' Jahr' daneben,

Daß auch den gold'nen Hochzeitstag

Sie feiern am schönen Junitag.

Dies wünschen von Herzen

P. P. und C. B.

Kaufgesuche

Ein Kaufmann sucht mit 20—30 Mille Anzahlung ein gutes Geschäft irgend welcher Branche, event. mit Haus, sofort oder später käuflich zu übernehmen, Association nicht ausgeschlossen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 18.** 10251

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angekauft. **Friedr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.**

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St.** 4658

Zu höchsten Preisen kaufe ganze Nachlässe, Möbel, getragene Herren- und Damenkleider. 1577

Jos. Birnzweig, Saalgasse 26.

Ausnahmsweise gut bezahle ich abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel zc. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau, Metzgergasse 31.**

Ein Gartenschlauch

mit Armatur, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Adresse abzugeben Geisbergstraße 2.

Weinstube Merz.

Ein großer Schleiffstein gesucht Moritzstraße 42. 10321

Verkäufe

Ein neues schwarz. **Pianino**, Krzsg., Verhältnisse halber zu verkaufen **Neerstraße 3.** 8328

Ein gut erhaltener **Flügel**, passend für Gastzimmer und Vereine, ist sehr preiswerth zu verkaufen in **Biebrich, Rheinstraße 5, II.**

Eine werthvolle **Violine** zu verkaufen bei

Friedr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Wegen Umzug

sind die **Möbel** aus 2 Zimmern und Küche, als: 2 complete Betten, 1 2- und 1 1-thür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Gallerieschränken, 2 Oelgemälde, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Stühle und dergl. sofort billig zu verkaufen **Emserstraße 69.** 207

Herrschaftliches Mobiliar.

Eine **hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus 2 französischen Bettstellen mit hohen Säulen, zwei Sprungrahmen mit 3-theil. Pferdehaarmatratzen und Keilen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Toilette und 2 Nachttische mit weißen Marmorplatten. Eine **hochfeine Plüsch-Garnitur**, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sessel, 3 Waschkommoden mit weißen Marmorplatten und 3 mit grauem Marmor, 1 Toilette-Spiegel, 3 ovale Tische, 2 Maria Antoinette-Tische, 3 pol. Kleiderschränke, 5 tannene, 1- und 2-th., 1 Ottomane, 1 Schlaf-Divan, 1 hochfeines Plüsch-Sopha, einzelne Sessel, leere Bettstellen, Aquarium, mehrere gute Delgemälde, 1 Bücherschrank, 1 Secretär, 1 Mahagoni-Cylinderbureau, 4 Kommoden, 1 Klappstuhl mit Stickerie, Kleiderstöße, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, tannene Waschkommoden, 1 Parthie Bilder, 1 Pendule-Uhr, Tische, Stühle, 1 großer Brüsseler Teppich für 65 Mark, 3 Arminster-Teppiche, Bett- und Sopha-Vorlagen, verschiedenes Glas und Porzellan.

Schwalbacherstraße 29, Bel-Étage.

Eine fast neue **Singer-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen. Näh. Karlstraße 22, Parterre.

Ein schöner, noch fast neuer **Kinder-Wiegewagen** ist billig zu verkaufen. Näh. Kl. Dohheimerstraße 6, Parterre.

Zwei starke neue **Blumenkübel** (D. 54 Ctm.) sehr billig abzugeben Nömerberg 86, Hinterh. Parterre. 10642

Ein wenig gebrauchtes **Bicycle** billig zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 21, Parterre. 10663

Zwei **Erkerabschlüsse**, zwei **Ladenschränke**, ein **Ladentisch** billig abzugeben Wilhelmstraße 24, im Laden.

Zu verkaufen Eichenstämme und Eichendiele, prima Glaser-, Schreiner- u. Wagner-Holz.

Die Stämme werden nach Wunsch in jeder Stärke geschnitten, pro Cbmr. **105-125 Mk.** Auch werden die Stämme ungeschnitten verkauft zum Preise von **55 bis 85 Mk.** pro Cbmr. Das Holz ist aus **Bayern** und nur **prima Waare**. Näh. bei **J. Sauer**, verlängerte Bleichstraße, woselbst auch das Holz lagert.

Neun gute Leghühner à 1,50 Mk. Schwalbacherstraße 29, Stb.

Verloren. Gefunden

Verloren ein schwarz., goldplattirtes **Bleistift**. Abzugeben gegen Belohnung Parkstraße 6.

Entflogen 4 junge **Kanarien**. Gegen Belohnung abzugeben Vierstädterstraße 17.

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 3720

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency. Taunusstr. 18.

P. Fassbinder,

Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Neugasse 22.

Immobilien zu verkaufen.

Kl. Villa, schöne gesunde Lage, für **23,000 Mk.** Desgleichen für **30,000 Mk.** zu verkaufen. 203

J. Imand, Taunusstraße 10.

Gasthof mit Inventar, in bester Lage der Stadt (sehr gutes Geschäftshaus), Verhältnisse halber bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2.

Ein **solid gebautes rentables Eckhaus**, in schöner, sehr frequenter Lage, mit gutem langj. bestehendem **Colonialwaaren- u. Geschäft**, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. **J. Imand**, Taunusstraße 10. 203

Haus im Centrum der Stadt, mit **Läden**, mehreren **Werkstätten**, für jedes Geschäft passend, für 52,000 Mk. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

Haus mit Thorf., Seitengeb., großem Hof, Scheuer, Stallung und Garten, zu jedem größeren Betrieb geeignet, im südlichen Stadttheile, mit guten Bedingungen zu verk. **Immob.-Agent. J. Imand**, Taunusstr. 10. 203

Neues Haus, feine Aurlage, mit **Garten**, für 62,000 Mk. zu verkaufen (Wohnung frei) d. **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2.

Ein **Haus** mit Garten in der Walramstraße, nächst der Emserstraße, ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Moritzstraße 28. 9436

Verschiedene Häuser, Rheinstraße u. Adelsheidstraße, mit Gärten (Wohnung frei) zu verk. d. **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2.

Herrschaftl. Villa, Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff**, Weißstraße 5. 4324

Bauunternehmer, Restaurateure, Kaufleute

haben Gelegenheit, 10434

ein Haus in feiner Geschäftslage

unter günstigen Bedingungen zu erwerben.

Die beauftragte **Immobilien-Agentur**

J. Meier, Taunusstrasse 18.

Per sofort zu verkaufen zu dem festen Preise von **38,000 Mark** eine **Villa** in schöner Lage in **Bad Somburg**, mit **Hof, Garten, Pferdestätten**, **Remisen** u., durch die **Immobilien-Agentur** von **J. Chr. Glücklich** in **Wiesbaden**. 10494

Ein **schönes Haus** in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Das Haus Viebricherstr. 15

(**J. G. Fischer's Erben**)

ist aus freier Hand **inhaltsfrei** zu verkaufen. Näh. bei 10608

H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Ein **rentables Haus** im Kurviertel Umstände halber zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10616

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

Ein Haus, Mitte der Stadt, Grundfläche 40 Ruten groß, ist Verhältnisse halber zum Umbau zu verkaufen; eignet sich auch für eine Bierwirthschaft, mit Stallung dabei.

Ein Haus, neu gebaut, gut rentirend, ist Verhältnisse halber für 270,000 Mk. zu verkaufen.

Eine gut gehende Wirthschaft in Mitte der Stadt ist mit ganzem Haus zu verkaufen.

Eine bessere Wirthschaft in Mitte der Stadt, sehr gangbar, ist zu verkaufen.

Eine Wirthschaft wird zu miethen gesucht.

Offerten unter **P. K. 39** an die Tagbl.-Exp.

Eine neu eingerichtete Gärtnerei mit Ladengeschäft in feinsten Geschäftslage zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 10650

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus in der Adelhaidstraße oder deren Nähe (Adolphstraße, Adolphsallee, Herrngartenstraße, Schlichterstraße, Albrechtstraße bis zur Moritzstraße zc.) zu kaufen gesucht. Gesf. Offerten unter „Rentables Haus“ an die Tagbl.-Exp. 10281



Ein kleineres Haus oder Villa zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Preis und Lage zc. unter

G. Z. No. 4 an die Tagbl.-Exp. zu richten.

Ein gut rentirendes Haus in der Rheinstraße oder deren Nähe (Moritzstraße, Oranienstraße, Karlstraße, Jahnstraße, Wörthstraße, Albrechtstraße zc.) zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. W. 80** an die Tagbl.-Exp. 10282

Ein rentables Stagenhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter „Frankfurt a. M.“ in der Tagbl.-Exp. niederzulegen. 10461

In der Oberweberg., Saalg., Nerostr., Röderstr. oder Stiftstr. suche ein Haus mit Thorfahrt und Hofraum bei einer Anzahlung von 10—20,000 Mk. zu kaufen. 10559

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Weilsstraße 5, II. 3992

Capitalien

in jeder Höhe stets anzuleihen. 10375

Hypotheken-Agentur **L. J. Simon**, Göthestr. 5.

Capitalien in jeder Höhe werden stets nachgewiesen durch **W. Merten**, Taunusstraße 21. 9802

Capitalien zu leihen gesucht.

40—50,000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothel gesucht. Gesf. Off. von Selbstdarl. unter **W. 500** a. d. Tagbl.-Exp. 10027
Auf 15. Juni oder 1. Juli **4000** und **6000 Mk.** für auf's Land gesucht zu 5 % Zinsen. Günstige Gelegenheit für Vormundschafsgelder. 10376

L. J. Simon, Göthestr. 5.

10—15,000 Mk. gegen gute 2. Hypothel zu leihen gesucht. Gesf. Off. unter **K. Sch. 150** an die Tagbl.-Exp. 10028

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October gesucht. Makler verboten. Offerten unter **F. R. T.** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

16—18,000 Mark nach der Landesbank zu 4 3/4 % auf ein rentables Geschäftshaus gesucht. Offerten unter **Th. S. 88** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10128

8250 Mk. zu 4 1/2 % g. doppelte Sicherheit auf 1. Juli gesucht. Offerten v. Selbstdarleihern unter **N. J. 8** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht

35,000 Mk. auf 2. Stelle zum October. Object prima. Makler verboten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10152

2—3000 Mk. gegen mehrfache Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **S. S. 400** an die Tagbl.-Exp.

60,000 Mark Imand, Taunusstr. 10. 203

20,000 Mk. auf 2. Hypothel von einem pünktl. Zinszahler Egesucht. Off. unter **A. R. 39** an die Tagbl.-Exp. erb. 9951

25,000 Mk. als Nachhypothel unter 60 % der Tage zu 4 1/2 % auf gleich gef. Off. u. **O. E. 60** an die Tagbl.-Exp. 10644

45—50,000 Mk. auf nachweislich sehr gute 2. Hypothel von einem pünktlichen Zinszahler auf gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten bitte unter **A. M. G. 90** an die Tagbl.-Exp. 10647

8—10,000 Mk., Hauskaufgeld zu 4 1/2 % (nach der Landesbank) auf 1. Juli zu cediren gesucht (Eigenthumsvorbehalt). Off. von Selbstrefl. sub **G. H. 5** an die Tagbl.-Exp. erb.

Miethgesuche

Von einer ruhigen Familie (4 Personen) wird per 1. October in der Nähe der Kuranlagen, Rheinstraße oder Adolphsallee eine **größere Etage**, 7—8 Zimmer, oder eine kleinere **Villa** zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten unter **P. 3** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Eine **einzelne Dame** sucht auf 1. October eine Wohnung von 2 größeren oder auch 3—4 kleineren Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Kurhauses.

Gesf. Offerten unter **K. C. 97** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten Goldgasse 2a, 1 St. 10645

Wohnungen.

Emserstraße 20, 3 Tr., 5 Zimmer und Zubehör, Balkon, von 9—3 Uhr. Näh. Part. 10639

Goldgasse 18 ist eine Wohnung, bestehend in 3 eventuell 6 Zimmern, Küche zc., per 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näh. Goldgasse 16. 10657

Oranienstraße 22 ist per 1. August, eventl. auch später, die Bel-Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 10606

Weilsstraße 3 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller, per 1. October zu vermieten. Einzusehen Vormittags. Näh. 1. Etage. 10626

Zwei Zimmer und Küche mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten Emserstraße 69. 207

Möblirte Zimmer.

Kapellenstraße 27 ein möbl. Zimmer zu verm. 10641

Taunusstraße 21 ist ein schönes möblirtes Parterre-Zimmer, sowie gute Schlafstätte zu vermieten. Näh. im Seitenbau links. **Taunusstraße 26, I**, möbl. Zimmer zu vermieten.

Taunusstraße 32, gut möblirtes Zimmer mit 1—2 Betten zu verm. 10662

Walramstraße 1 ist ein schön möblirtes Parterrezimmer mit separatem Eingang per 15. Juni oder 1. Juli zu verm. 10654

Ein gut möblirtes Zimmer ist für den monatlichen Preis von 20 Mk. zu verm. Näh. Friedrichstraße 20, II. 10620

Gr. Wohn- und Schlafz. m. u. o. Pens. 3. vm. Taunusstr. 40.
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 3, I. 10652
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 3, 2 St. I. 10653
 Reint. Arbeiter f. Schlafstelle erhalten Moritzstraße 9, St.
 Schlafstelle zu haben Schwalbacherstraße 29, Hinterh. Part. I.
 Anständiger Mann erhält gutes Logis Wellstr. 39, 1 St. r.

Leere Zimmer, Mansarden.

Hellmündstraße 35 ein hübsches leeres Parterrezimmer im Hinterhaus, sowie eine leere Mansarde auf 1. Juli zu verm.
Moritzstraße 27 ein Parterre-Zimmer und eine Mansarde zu vermieten. 10627
Kirchgasse 23 eine heizb. Mansarde auf gleich zu verm. 10610
 Geräumige heizbare **Mansarde** per 1. Juli an ruhige Person abzugeben. Näh. Bahnhofstraße 10, Seifenhandlung.
 Eine große **Mansarde** an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 19, 2. Etage. 10624

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Scheune zu vermieten. Näh. Moritzstraße 9, St. 10633

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine **Französin** als **Bonne**, ein **Kinderfräulein** nach **Nürnberg**, perf. **Verkäuferin** in **Schweinemetzgerei**, **bessere Kindermädchen** für hier und **auswärts**, **fein bürgerliche Köchinnen**, ein **Weißengumädchen** für **Hotel**, sowie **Haus- und Küchenmädchen** durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Eine tüchtige gewandte **Verkäuferin** im Alter von 18 bis 24 Jahren findet in einem hiesigen feinen Geschäft (Lurus- und Gebrauchs-Artikel) bei entsprechender Leistung dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre **U. S. A.**, denen Photographie und Zeugnisabschrift beizufügen ist, wolle man in der Tagbl.-Exp. niederlegen. 10444

Für gleich ein **junges Mädchen** gegen Vergütung in die Lehre gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10483

Für eine **Schweinemetzgerei** wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10646

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein hiesiges feines **Damen-Confections-geschäft** wird zum baldigen Eintritt eine **tüchtige Verkäuferin** von **guter Figur** gesucht. Solche mit engl. Sprachkenntniß werden bevorzugt. Offerten sub **H. B. 199** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10638

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin resp. angehende erste Arbeiterin per sofort oder später bei gutem Salair für dauernd gesucht. Nur Solche, welche schon in ersten Geschäften gearbeitet, wollen sich melden. Fr.-Off. unt. **S. O. 333** an die Tagbl.-Exp. 10525
Mähmädchen gesucht Saalgasse 3, Hinterhaus 2 St.

Confection.

Eine geübte erste **Tailenarbeiterin** gesucht Weberg. 10. 10502
Gewandte Tailenarbeiterinnen bei hohem Salair und dauernder Stelle gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10526

Modes.

Erste Arbeiterin, tüchtige Kraft, sofort nach **auswärts** bei hohem Salair gesucht. Näh. Wellstr. 39, II r.
 Durchaus tüchtige **Koch- und Tailenarbeiterin** sofort bei hohem Lohn verlangt Bleichstraße 15 a, II. 10210
 Ein **tüchtiges Mähmädchen** für dauernd gesucht. 10484
Fr. Till, Taunusstraße 37.

Tüchtige gute **Mähmädchen** für dauernd, sowie ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, den Tag über gesucht Gr. Burgstraße 6, Confection.
 Ein Mädchen, welches nähen kann, zu einer **Kleidermacherin** sofort gesucht Kirchgasse 36, II.

Lehrmädchen aus anständiger Familie wird gesucht

W. Weirauch, Langgasse 35.
 Ein Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen Webergasse 58, 1 St. links.

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen **Große Burgstraße 14, II.** 10223

Ein Mädchen kann das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen. 10139
G. Krauter, Faulbrunnenstraße 10, 2. St.

Eine geübte **Büglerin** gesucht bei **Frau Schaus, Sonnenberg.**

Eine reinliche **Monatsfrau** für Morgens zwei Stunden gesucht. **Fr. Till**, Taunusstraße 37. 10485

Ein **Monatsmädchen** gesucht Adlerstraße 3, Parterre.

Gesucht eine **Monatsfrau** geübten Alters zum Dienst bei einem einzelnen Herrn, im Kurhaus-Rayon wohnhaft. Näh. Webergasse 23, II.

Eine **zuverlässige Monatsfrau** für Morgens gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 10469

Eine **Monatsfrau** gesucht Wellstraße 19, 2 Tr.

In Schierstein

wird ein gewandtes anständiges **Monatsmädchen** gesucht. Zu erfragen bei **Speth**, Bahnhofstraße 66. 10607

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht Hochstraße 27. 10573

Ein **Mädchen** zu einem Kinde für Nachmittags von 1-7 1/2 Uhr gesucht Sedanstraße 3, 2 St. hoch links. 10374

Ein **braves Mädchen**, das eigene **Schlafstelle** hat, in einen **kleinen Haushalt** gesucht **Rheinstraße (52) 56, Str. I.** 10565

Ein **Auslaufmädchen** sucht **Chr. Igel**, Webergasse 16. 10612

Gesucht eine **Restaurants-, eine Hotels-, eine bürgerl. Köchin**, eine **Kellnerin**, vier **Landmädchen**. U. Eichhorn, Bür., Herrnmühlg. 3.

Gesucht 1 **Restaurationsköchin** sofort. **B. Victoria**, Nerostr. 5.

Gesucht **Köchinnen**, **Alleinmädchen**, **Hausmädchen**, **Kinderfräulein**, **Haushälterin**, **Verkäuferin**, **Erzieherin** u. d. Ausl. **B. Victoria.**

Gesucht eine **Herrschafsköchin**, eine **Haushälterin** in Pension, eine **Restaurationsköchin**, **fein bürgerl. Köchin** und **Mädchen vom Lande.**

Bureau Germania, Gäfnergasse 5.

Gesucht **Köchinnen**, **Allein-, Haus-, Küchen- u. tücht. Landmädchen** d. **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Gesucht **Restaurationsköchin**, **Kaffee-Köchin**, **Mädchen** für allein zum sofortigen Eintritt durch **Müller's Bür.**, Schwalbacherstr. 55.

Ein **starkes williges Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht. Näh. Friedrichstraße 29, Parterre. 9965

Ein **Mädchen** für **Hausarbeiten** gesucht Taunusstr. 38. 10471
 Mädchen f. Haushalt gef., selbst. Stelle. **Meyer**, Kirchgasse 40

Ein Hausmädchen gesucht Marktstr. 25. 10605
Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, für Hausarbeit gesucht
Rheinstraße 67, 2 Tr. h. 10604

Albrechtstraße 11

wird ein einfaches Mädchen vom Lande gesucht. 9882
Ein kräftiges Mädchen, das waschen kann, gesucht Adler-
straße 63, 2 Treppen links. 10411
Ein braves reinl. Mädchen gesucht Ellenbogengasse 2, Laden. 10456
Ein braves reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden.
Ein kräftiges Küchenmädchen mit guten Zeugnissen gesucht
Gartenstraße 4. 10460

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit ge-
sucht Rheinstraße 27. 10475
**Nicolassstraße 1 ein Mädchen, welches gut kochen
kann und jede Hausarbeit versteht, gesucht. Zu
melden von 11 bis 12 Uhr Vormittags.**

**Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7,
Part. Laden.** 10522

Wegen Verheirathung des bisherigen ein Mädchen zum Allein-
dienen, welches fein bürgerl. kochen kann, zum 15. Juni gesucht.
Brauereibesitzer **Döhler**, Bierstadterstraße 21.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht
und bürgerlich kochen kann, zum 9. Juni gesucht. Näh.
Kapellenstraße 29, II. 10543

Ein fleißiges Mädchen vom Lande zum Kupferputzen in ein
Hotel gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10580

Ein besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann
und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird sofort
gesucht Grathstraße 15.

**Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit ge-
sucht.** 10599

Hotel Schützenhof.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Adolphstraße 5, Stb. r. 10556
Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen
können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für
Mädchen allein, d. Fr. **Schug**, ob. Weberg. 46, S. I.

**Ein braves älteres Mädchen wird in kl. bürgerl.
Haushalt sofort gesucht. Zu melden v. 8—9 Uhr.
Näh. Steingasse 4, Frontsp. I.**

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat,
nähen, waschen u. bügeln kann
u. die Hausarbeit versteht, wird gesucht Adolphsallee 11, II.

Ein nettes reinl. Mädchen ges. Schwalbacherstr. 19, Bäckerladen.

Ein ordentl. Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4.

Ein junges tüchtiges Mädchen vom Lande zum so-
fortigen Eintritt gesucht Schulgasse 9, Laden.

Gesucht ein Haus- u. Zimmermädchen Mauergasse 9, 1 St.

Gesucht sofort über dreißig tüchtige Mädchen gegen hohen
Lohn durch **Dörner's Bureau**, Herrn Mühlgasse 7.

Ein Hausmädchen in ein Geschäftshaus und mehrere Küchen-
mädchen sucht **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Laden.

Ein williges Mädchen gesucht Schulberg 6, 1 St.

Ein nettes Büffetmädchen, zwei flotte Kellnerinnen, Haus- und
Alleinmädchen sucht **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Lad.

**Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen auf 15. Juni
gesucht Hellmündstraße 42, I.**

Es wird auf 1. Juli ein zuverlässiges Kindermädchen, welches
etwas Hausarbeit versteht, gesucht. Persönliche Anmeldung mit
Zeugnissen erwünscht. 10655

Frau **Dr. Hesdörffer**, Mainz, Schillerstraße 40.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Empfehle mehrere Kammerjungfern,
Haushälterinnen und Stützen der Haus-
frau, Erzieherinnen und Bonnen, fein. Zimmer-
mädchen, welche nähen, bügeln u. serviren können,
gute Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen u.
Diener jed. Br. **Bür. Germania**, Häfnerg. 5.

Zwei Französinen s. Stellen d. **Bür. Victoria**, Nerostr. 5.
Maschinennäherin sucht Beschäftigung. Näh. Feldstr. 27, Part. I.

An experienced English Nursery Governess seeks a
situation. Letters Platterstrasse 52.

Eine tüchtige Modistin, auch als Verkäuferin gewandt, sucht
Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10630

Erste Arbeiterin sucht dauernde Stellung in einem Con-
fections-Geschäft. Offerten unter **M. A. 22** an die Tagbl.-
Exp. erbeten.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung zum Gebildstopfen und Aus-
bessern. Friedrichstraße 6, Hinterhaus.

Ein unabh. Mädchen s. Monatsstelle. Näh. Römerberg 1, S. 1 St.

Ein Fräulein sucht für Nachmittags Stelle zu Kindern. Näh.
Schulgasse 1, 1 St. links.

Eine tücht. selbstst. Köchin sucht Stelle, event. auch zur Führung
eines Haushaltes. Näh. Louisenstraße 26, 1 St.

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle in einem
ruhigen feinen Herrschaftshause. Näheres Nero-
straße 13, 3 St. h.

Eine perfecte selbstständige Herrschafts-Köchin sucht
Stellung für sofort oder später, auch zur Aushülfe. Offerten
unter **H. L. 10** an die Tagbl.-Exp.

**Perf. Herrschaftsköchin, franz. Bonnen, fein bürgerl.
Köchin, Kinderfräulein, Haushälterinnen Ver-
käuferinnen, perf. Restaurationsköchin, Allein-
mädchen, einf. Hausmädchen, Alle mit vorz. Zeug-
nissen, empf. Wintermeyer's Bür., Häfnerg. 15.**

Zwei fein bürgerliche Köchinnen mit vorzüglichen Zeugnissen
suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Hotellköchin empfiehlt Bureau Germania.

Eine perfecte Hotel- und Restaurationsköchin und mehrere Hotel-
zimmermädchen empfiehlt **Grünberg's Bür.**, Goldg. 21.

Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt,
empfiehlt sofort **Stern's Bür.**, Nerostraße 10.

Eine gute französische Köchin sucht sofort Stellung bei einer
Herrschaft, hier oder auswärts. Näheres Mädchenheim Jahr-
bahnstraße 14. 10649

Eine Herrschaftsköchin sucht Stelle oder Aushülfsstelle, über-
nimmt auch etwas Hausarbeit. Näh. Adlerstraße 31, Laden.

Ein anständiges Mädchen, im Nähen tüchtig, sucht Stelle als
besseres Hausmädchen für gleich. Näheres Schwalbacher-
straße 63, Frau **Rücker**.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau** zum
1. Juli. Ansprüche bescheiden. Offerten erbeten unter
R. S. 4 postlagernd Jena.

**Eine Frau, die mehrere Jahre bei Kindern war
und jede Haus- und Handarbeit versteht, sucht
wieder Stelle zu Kindern, kann auch nach aus-
wärts sein. Zu erfragen Röderstraße 7.**

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit
versteht, sucht Stelle. Näh. Helenestraße 19, 2 Tr.

Ein junges Mädchen, musikalisch, in Handarbeiten geübt, heiteren
Temperaments, sucht passendes Engagement. Näh. bei
Frau **Prediger Strehle**, Emserstraße 53.

Eine englische Dame,
der deutschen Sprache mächtig und im Haushalt und der Kinder-
erziehung durchaus erfahren, sucht passende Stellung. Offerten
unter **A. G. 36** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein älteres Mädchen, zu allen häusl. Arbeiten willig, sowie im
Kochen erfahr., sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 12, 3 Tr. h.

Zwei tüchtige, in jeder Hausarbeit gewandte Mädchen suchen per
15. Juni Stellen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10619

Ein Mädchen aus guter Familie, welches selbstständig bürgerlich
kochen kann, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 9, Mittelb. 2 Tr.

Eine Deutsche, welche längere Zeit
in England war,
der engl. Sprache voll-

kommen mächtig, wünscht gleiche Stelle einzunehmen; am liebsten
nach England. Off. unter „England“ an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Haus-
arbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Röderstraße 20, Stb. Part.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich
kochen kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat,
sucht Stelle in einem besseren Haushalt. Näh. Dogheimer-
straße 9, Stb. 3 Tr., von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Eine anständige Wittwe sucht Stellung als Kinderfrau in einem Herrschaftshaus. Näh. Friedrichstraße 28, F. B.
Abreise halber f. ein j. Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Handarbeit versteht, Stelle. Näh. Herenthal 49.

Anständiges Mädchen

mit 3-jährigem Zeugniß sucht sofort Stelle als Büffetfräulein oder Serviermädchen in einem Wein-Restaurant, Pension oder Hotel hier oder auswärts durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht in einem feinerem Herrschaftshaus Stelle zu Kindern durch

Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Tüchtiges Mädchen sucht Aushilfsstelle zum 15. Juni durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Empfehle ein **Kinderfräulein**, zwei zuverl. **Kindermädchen**, mehrere bessere und einfache **Hausmädchen** mit guten Miteften, tüchtige arbeitsame **Mädchen** für allein.

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

In's **Ausland** sucht ein gebildetes Fräulein Stelle zu Kindern durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Junges Mädchen (Lehrer-tochter), noch nicht gebient, perfect im Kleidermachen u. in Handarbeiten, sucht Stelle zu groß Kindern oder als Hausmädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Eine brave Kinderfrau, Wwe., sucht in einem Herrschaftshaus Stelle zu Kindern d. **Dörner's Bür.**, Herrnmühlgasse 7.

Zwei Fräulein zur Stütze, welche auch mit Kindern umzugehen verstehen, suchen Stellen. **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.

Empfehle zwei tüchtige Hausmädchen mit 2- u. 6-jähr. Zeugnissen, sowie eine tüchtig: fein bürgerliche Köchin mit 3 1/2-jähr. Zeugniß.

Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Zwei tüchtige Alleinmädchen, welche gut kochen können, suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Buchhalter z. Eintragen v. kaufm. Büchern gesucht f. **Vormittage**. Langj. beste Zeugn. unerläßl. Näh. Tagbl.-Exp. 10326

Tüchtige **Schlosser** gesucht bei **Kranz**, Markt 12. 10427

Gesucht ein junger **Schlosser** als **Maschinist** in ein Hotel. **Wintermeyer's Bureau**, Säfergasse 15.

Schreiner gesucht Stiftstraße 21.

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Ein lediger **cautionsfähiger Küfer**, der auch mit dem Biergeschäft vertraut ist, als **Zäpfer** in ein feines Restaurant gesucht. Offerten unter **K. H. 67** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10587

Ein tüchtiger **Lapezirer** sofort gesucht gegen sehr hohen Lohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10600

Tüchtige **Stuccateure** gegen hohen Lohn sucht sofort Bildhauer **Bertz** in **Frankfurt a. M.**

Stuccateure

finden lohnende Beschäftigung. (H. 63875) 57

Ph. Holzmann & Cie.

Frankfurt a. M., Obermainstraße 51.

Lacirergehülfe gesucht Bleichstraße 1. 10405

Zünchergehülfe, tüchtiger, gesucht Römerberg 5. 10576

Ein **Schuhmacher** gesucht Nerostraße 16. 10576

Für Schneider!

Ein durchaus tüchtiger **Hosenarbeiter** auf dauernd gesucht bei

Gebrüder Süß,
am **Kranzplatz**. 10621

Ein gewandter **Restaurationskellner** gesucht **Pfälzer Hof**.

Restaurationskellner sof. gesucht durch **Grünberg's Bureau**.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung in ein besseres kaufmännisches Geschäft per sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9190

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein **Gürtler-Lehrling** gesucht Römerberg 6. 10835

Schreiner-Lehrling gesucht Wellrißstraße 30 bei **Ph. Berghäuser**. 9271

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Lehrstraße 31. 7495

Schreiner-Lehrling gesucht Kellerstraße 14. 8741

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht. **Louis Hansohn**, Helenenstraße 13. 9188

Ein **Lapezirer-Lehrjunge** gesucht bei **G. Ramspott**, Lapezirer, Schwalbacherstraße 23. 10581

Ein **Lehrjunge** gesucht. **Schmitt**, Schuhmacher, Wellrißstr. 15. 10168

Schuhmacherlehrling ges. Webergasse 58, Hirsh. 1 St. 10168

Schuhmacher-Lehrling gesucht Kl. Schwalbacherstraße 3. 10513

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7503

Gärtnerlehrling gesucht von **A. Seibert**, Ballmühlstraße 41. 10547

Ein ordentlicher **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen bei **L. Sattler**, Brod- und Feinbäckerei, **Taunusstraße**. 10203

Gesucht ein **Kellner-Lehrling**. **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Hausburische gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 10528

Ein **Junge** als **Hausbur** je gesucht. **C. Koch**, Michelsberg 2. 10593

Ein junger **Hausbursche** gesucht **Marktstraße** 25. 10536

Gewandter tüchtiger **Hausbursche** gesucht. **Jacob Zingel**, Glas und Porzellan, **Große Burgstraße** 13. 10625

Junge gegen Lohn gesucht bei **H. W. Zingel**, Kl. Burgstraße 2. 10412

Ausländer per sofort gesucht **Karlstr. 2**, i. Laden. 10603

Ein tüchtiger **Knecht** gesucht Langgasse 5. 10552

Ein **Knecht** gesucht Steingasse 32. 10553

Müller's Stellen-Nachw.-Bür. für männl. und weibl. Dienstpersonal, sowie **Immobilien-Agentur** für An- und Verkauf befindet sich **Schwalbacherstraße** 55.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger **Mann** mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein tüchtiger **Schmied**, welcher selbstständig arbeiten kann, Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10596

Junger Mann, 30 Jahre alt, mit 1a Referenzen, **französischer, italienischer u. deutscher Sprache** mächtig, sucht Stelle als **Reise-Courier**, Kassierer oder ähnlichen Posten, event. mit **Cautionstellung**. Gef. Off. sub **A. E. 50** an die Tagbl.-Exp.

Krankenwärter,

unverheiratet, 33 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung in einer Anstalt, Privat, auch Ausfahren von Kranken; geht auch mit auf Reisen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10598

Kutscher, gebienter Man, bestens empfohlen, empf. **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein in jeder Beziehung **erfahrener Herrschafts-Diener** mit nur prima Zeugnissen sucht gleich oder später Stellung. Offerten unter **H. B. 113** an die Tagbl.-Exp.

Ein **zuverlässiger junger Diener**, dem die besten **Empfehlungen** zur Seite stehen, sucht **Stellung**. Näh. in der Tagbl.-Exp. Da Suchender noch in Stellung, so bittet er verehrte Herrschaften, ihn zur Vorstellung zc. schriftlich zu laden. Discretion zusichernd. 10635



Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

In der heute stattfindenden Wochen-Versammlung soll über Ausführung des Waldfestes am nächsten Sonntag Beschluss gefasst werden. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 181

Der Vorstand.

Für Sommer-Hemden

empfehle

extrafeine Madapolams,

für Kinderwäsche, Negligés etc.

Satins, weiss und crème durchbrochene Satins etc. 10637

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Corpulente

waschichte Herrenhofen und Röcke (Hüster) in allen Größen zu haben 10659
7 Mauritiusplatz 7.

Verlobungsbräuche in Holland.

Ueber Sitten und Gebräuche in Holland, besonders über die Verlobung, wird der „Tägl. N.“ von dort geschrieben: Sobald der Holländer die Flegeljahre im Rücken hat, ist es ständige Sorge der liebenden Mutter, ein passendes „Engagement“ für den „Jungen“ zu finden. In diesen Bemühungen wird sie von ihrem Sprößling häufig redlich unterstützt, denn es ist merkwürdig, welche Dosis Blaftheit selbst halbflüchtige Vertreter der Bürgerklassen in größeren Damengesellschaften an den Tag legen. Mit dem „Engagement“ wird ein Verhältnis geschaffen, für welches wir Deutsche keinen bestimmten Ausdruck haben, denn „Verlobung“ ist ein viel festeres Band im gesellschaftlichen und selbst im geselligen Sinne. Angenommen, ein junger Mann verkehrt einige Wochen lang in einer Familie und legt für ein weibliches Mitglied ein bestimmtes Interesse an den Tag, das den Augen zärtlicher Verwandten und Bekannten nicht entgeht, so wird, wenn er keine Anstalten macht, eine Farbe zu bekennen, der Papa ihn eines schönen Tages bei Seite nehmen und ihn fragen: „Höre einmal, lieber Junge, das ist Alles recht schön und gut, aber was hast Du eigentlich im Sinn?“ Spricht sich dann der junge Mann nicht deutlicher aus, so bleiben ihm die Pforten des Hauses für die Zukunft verschlossen. Eine solche Mahnung ist in den meisten Fällen jedoch unnötig, denn wenn die jungen Leute sich eines gegenseitigen Interesses bewußt sind und die beiderseitigen Familienverhältnisse kein Hindernis in den Weg legen, so haben die Eltern durchaus nichts dagegen, wenn die Kinder sich näher kennen lernen. Sie sind dann „goëngageerd“ und genießen eine Freiheit, die mancher ehrbaren deutschen Hausmutter eine gelinde Gänsehaut erzeugen würde. Ohne jegliche Begleitung geht das Pärchen spazieren, besucht Theater- und Opernvorstellungen, macht Ausflüge auf's Land und kehrt erst spät am Abend zurück, ohne daß man irgend welches Aufsehen davon macht.

Dieses Vertrauen in die Tugend und Ehrbarkeit der jungen Leute, welches nur selten betrogen wird, ist wirklich rührend und müßte eigentlich auf die Nachbarvölker beschämend wirken; doch es hat auch seine Schattenseiten.

Solch' ein Verhältnis dauert oft Jahre lang, und nun kann es eines schönen Tages passiren, daß der junge Mann dem Mädchen, oder umgekehrt, dieses dem Freier in ungeschminkten Worten erklärt: „Du, ich meine, wir passen doch nicht so recht zusammen, es wäre am Ende geschickter, wenn wir wieder auseinander gingen.“ Der anderen Partei bleibt nichts Anderes übrig, als einzuwilligen; die Eltern finden es auch gut, und die Zwei gehen auseinander, ohne (bei der gesunden Natur der Holländer) Herzfehler in Folge der Gemüthsbewegung davonzutragen. Das Mädchen geht sechs Wochen lang in keine größere Gesellschaft, auch zu keinem Vergnügen, und tritt nach Ablauf dieser Bußzeit wieder in die Verhältnisse, in welchen sie vor ihrem „Engagement“ verkehrte. Kein Mensch findet an dem Vorfall etwas Besonderes; man zerbricht sich nicht lange den Kopf darüber, und auch junge Männer zeigen solchen Damen gegenüber nicht die Zurückhaltung, mit welcher die Entlobten in Deutschland so häufig behandelt werden.

In einigen Provinzen Hollands herrscht bezüglich des „Engagements“ eine reizende Sitte, die sich vielleicht zur Nachahmung empfiehlt. Ist dortselbst ein junger Mann verliebt und dabei so schüchtern, daß er nicht im Stande ist, in wohlgelegten Worten seine Liebe zu erklären, so kauft er einen Kuchen, wickelt ihn fein säuberlich in Fliesspapier und begiebt sich dann in's Haus seiner Angebeteten. Findet er da die Familie beisammen, so legt er den Kuchen vor seiner Auserkorenen nieder, welche, obgleich sie manchmal darauf vorbereitet ist, doch in eine leicht begreifliche Aufregung geräth. „Mutter, die Frau“ thut, als ob sie von der ganzen Geschichte nichts bemerkt habe, und der Vater geht mit dem Heiraths-Candidaten an's Fenster, wo er einen interessanten Vortrag über's Wetter hält, welche Unterhaltung keine besonderen Ansprüche an das arme Gehirn des geängstigten Jünglings stellt. Unterdessen schielt dieser mit Höllenqual im Herzen nach seiner Flamme, ob diese denn noch keine Anstalten macht, ein Stückchen Kuchen abzubeißen. Ist sie ein bißchen „plagerig“, so läßt sie den armen Ritter Toggenburg weiblich zappeln. Prüfend hält sie den Kuchen in der Hand. Er duftet so verlockend, und der Bringer ist ja auch kein übler Bursche; ein bißchen linksich zwar, doch das ist kein unverbesserlicher Fehler. Soll sie — soll sie nicht? Noch einen Augenblick zaudert sie, dann vergraben sich die blühenden Perlenzähne mit schelmischem Lächeln in den süßen Kuchen, und der arme Bursche in der Ecke stößt erleichtert einen herzhaften Seufzer aus, so daß „Mutter, die Frau“ für den Augenblick die Handarbeit sinken läßt und leuchtenden Auges den Appetit auf Kuchen bewundert. Er aber breitet die Arme aus, um auf sie zuzueilen — da fällt ihm plötzlich ein, daß er ein Holländer ist und solche Gemüthsbewegungen kein Erbtheil seines Stammes sind; er läßt die Arme sinken, sitzsam und bescheiden faßt er das Händchen, das mit dem Kuchen so lange sein Schicksal gewogen hat, und drückt ein Küßchen darauf: „das erste“.

Anderer verhält es sich jedoch, wenn der Freier dem Mädchen nicht gefällt. Mag der Kuchen noch so verlockend duften, mag der Freierrmann sich noch so oft räuspern und dem Vater erzählen, daß sein Geschäft gut gehe, daß er eine Reise den Rhein entlang machen werde — nebenbei bemerkt, das Ideal einer holländischen Hochzeitsreise — das Mädchen rührt sich nicht. Unermüßlich gleitet die Nadel durch die Finger. Sie schaut nicht rechts, nicht links . . . sie beißt nicht an“. Nachdem Alles mit dem Vater durchgesprochen, auch der Börsen- und Kornbericht der letzten Woche wiederholt durchstudirt ist, erhebt sich der Abgewiesene und tritt zögernden Schrittes zur Tafel. Man sieht dem Mädchen an, mit welcher Aufregung sie kämpft. Vielleicht hat ein Anderer schon ihr Herz gewonnen? Oder eine unerklärliche Abneigung erfüllt sie gegen diesen Mann?

Wer weiß es? Nicht um die Welt würde sie von ihrer Arbeit aufblicken. Zögernd streckt er die Hand nach dem Kuchen aus; „der arme Junge!“ hört man die Mutter murmeln; seufzend packt er ihn ein: „Vaarvoel byzamen!“ und die Thür schließt sich hinter ihm. Niemand verliert weiter ein Wort. Auch das Publikum erfährt nichts von dem Vorfall, denn die jungen Leute halten selbst intimen Freunden oder Freundinnen gegenüber ihre Herzensneigungen geheim, bis sie von Gegenliebe überzeugt sind. Solch ein verblühtes Körbchen bleibt ein Geheimniß und schmerzt dann weniger, als ein der ganzen Welt ausposaunter, abschlägig beschiedener Verlobungsversuch.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (52. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Verlobungsbrände in Holland.**

Locales und Provinzielles.

— **Se. Majestät der König von Dänemark** fuhr gestern Nachmittag mit dem Zuge 1 Uhr 8 Min. der Rheinbahn nach Rüdesheim zum Besuch des National-Denkmal auf dem Niederwald. Se. Majestät waren von drei Cavalieren begleitet. Die Rückkehr erfolgte gegen 6 Uhr Abends.

— **Personalien.** Herr Oberregierungsrat Heinius, welcher dem hiesigen königlichen Regierungs-Präsidium beigegeben ist und als Nachfolger des verstorbenen Oberregierungsrates Mollter fungirt, ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Wurmb gestern Vormittag 11 Uhr in das Collegium eingeführt worden. — Herr Regierungsrat K. von Kaufmann hier wurde von Seiner Majestät dem Kaiser und König zum Geh. Regierungsrathe ernannt.

— **st. Das Fest „Frohneidnam“** wird heute in der katholischen Kirche gefeiert. „Frohneidnam“ ist ein altddeutsches Wort und gleichlautend mit „Leib des Herrn“; es dürfte daher für Jeden ein Leichtes sein, in Anbetracht dieses Wortes sich die Bedeutung des Festes klarzulegen. Papst Urban IV. war es, der im Jahre 1264 das Frohneidnamsfest für die katholische Kirche verordnete. Clemens V. bestätigte auf der Kirchen-Versammlung zu Vienne 1311 diese Verordnung und setzte die Feier auf Donnerstag nach der Pfingstoctav an, während Papst Johann XXII. im Jahre 1317 die feierliche Procession einführte. In Wien folgten die kaiserlichen Majestäten dem Thronhimmel, und ein zahlreiches Gefolge in Uniformen und glänzenden Toiletten erhöhte den Pomp. — Unser schönes Wiesbaden bleibt aber auch nicht in der Entfaltung aller nur möglichen Pracht zurück. Reich mit Tannengrün, Leppichen und Bildern geschmückte Häuser in den Straßen, durch welche die Procession sich bewegt, heimein den Schaaren all' der weißgekleideten Kinder. Kränze auf dem Haupte, sirenen sie Blumen auf dem Weg, auf dem der Priester, den Leib des Herrn allem Volke zeigend, einerschreitet. — Nachstehend sei noch die Ordnung der Procession, welche sich aus der Kirche durch die obere Louisenstraße, Kirchgasse, Friedrichstraße, Wilhelmstraße über den Louisenplatz zurück nach der Kirche bewegt, mitgetheilt. Dieselbe zerfällt in eine innere und eine äußere. 1) Die äußere: a. Die Schulkinder, b. die Jungfrauen, c. die Frauen, d. die Junglinge und Männer. 2) Die innere Procession: a. die Marianische Congregation der Dienstmädchen, b. die armen Dienstmägde Christi, c. die weißgekleidete Kinder mit Blumen, Symbolen, Fähnchen zc., d. die barmerhigen Brüder, e. das hochwürdigste Gut, umgeben von franztragenden Eritcommunicantinnen, f. der Kirchenvorstand und die übrigen leztzenträgenden Herren, g. der Kirchengor, h. der Gesellen-Verein, i. die Schüler der höheren Lehranstalten. Vier Musikcorps begleiten, in gewissem Abstand voneinander, die Procession.

— **Bürger-Ausschuß.** Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr, findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

— **Codesfall.** In der Nacht zum Dienstag starb hier nach schwerem Leiden Fräulein Auguste von Reichenau. Die Verstorbene, die einer alten angesehenen Nassauischen Beamten-Familie angehörte, hat sich durch sinnige Gedichte und vortreffliche Uebersetzungen in weiteren Kreisen bekannt gemacht und zählte auch seit Jahren zu den treuen und beliebten Mitarbeiterinnen des „Wiesbadener Tagblatt.“ Vor einiger Zeit erst veröffentlichten wir einige ansprechende und gehaltvolle Fabeln von ihr.

— **Neunjähriger Geburtstag.** Montag, den 3. Juni, begeht der Schreiner Adam Altherr in Oberriederbach seinen 90. Geburtstag. Er ist schon 28 Jahre Witwer, hat zwei Kinder, einen Sohn von 63 und eine Tochter von 65 Jahren. Bei dem Sohne lebt der Hochbetagte und arbeitet noch stundenlang des Tages bei gutem Gedächtnis an der Hobelbank. Altherr hat die Kirche seines Heimathortes bauen helfen und schwebte damals in größter Lebensgefahr. Ganz oben an der Thurmspitze war das Gerüst beim Anschlag geworden und Altherr wäre sicher verloren gewesen, wenn nicht ein Mitarbeiter ihn gerettet hätte. So war es ihm beschieden, ein nur Wenigen vergönntes hohes Alter zu erreichen.

— **Die Dampf-Strassenbahn** läßt, im vorigen Jahre vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, von jetzt an früh Morgens einen sog. Badeszug nach Viebrich und zurück verkehren. Derselbe geht in Viebrich 5 Uhr 30 Min. und hier an den Bahnhöfen 6 Uhr 5 Min. ab. Ertrierter fährt nur bis nach den hiesigen Bahnhöfen. Bei dieser Gelegenheit sei

bemerkt, daß die unlängst in den „Stimmen“ erwähnte Ueberlastung des Fahrpersonals nur in der Zeit des Uebergangs vom Winter zum Sommerdienste bestand, daß aber nunmehr demselben die wünschenswerthe und allen billigen Ansprüchen genügende Ruhe zu Theil wird. Was die Motorenkraft beim Betrieb der Dampfstrassenbahn anlangt, so werden dormalen, wie man uns mittheilt, seitens der Gesellschaft in Berlin Versuche mit comprimierter Luft angestellt, die, im Falle sie sich bewähren, zur Verwendung dieser wohl sämmtlichen laut gewordenen Wünschen entsprechenden Betriebskraft führen dürften. Die Behauptung, daß in die Concession für Errichtung der Dampf-Strassenbahn die Bedingung freier Fahrt für die Unterbeamten der Post und Telegraphie i. Z. aufgenommen worden sei, ist unrichtig. Diese Bedingung bezieht sich nur auf die Beamten der Polizei und Bürgermeisterei. Es schweben aber zwischen dem Postfiscus und der Gesellschaft Verhandlungen wegen eines Abonnements für diejenigen Briefträger zc., welche bei ihren Touren von den Strassenbahnen Gebrauch machen können.

— **Praktische Neuerungen im Volks-Brausebad,** bis jetzt theilweise eingeführt und demnächst in allen Zellen zu finden, beweisen das ebenso dankenswerthe als verständnißvolle Eingehen der Direction des Wasserwerks, dessen Verwaltung das Brausebad befanntlich untersteht, auf berechtigte Wünsche des Publikums. Der Entleerungsraum ist zur Hälfte, rechts von der Thür, außer mit einem Lattenboden mit einer das ganze Dreieck ausfüllenden Holzstapelung versehen, welche gegen die kalte Cementirung mehr Schutz gewährt. Aus dem Baberraum hat man den Lattenboden ganz entfernt und ein viereckiges, starkes Brett an seine Stelle gesetzt. Dieser Belag kann beliebig verschoben werden und beugt sowohl der Ansammlung von Seifeesten und Fehlschem, als auch der aus dem eben angeführten Grunde immerhin größeren Möglichkeit von Erkältungen vor. Weitere Vervollkommnungen sollen noch in Aussicht stehen.

— **Der Salzbad.** Man schreibt uns aus Viebrich, 3. Juni: Die vor einigen Tagen stattgehabte Begehung des Salzbad's durch Vertreter der königlichen Regierung, der Militärbehörde und des Gemeinderaths von Wiesbaden und hier hat gezeigt, daß die Sache doch nicht ganz so „reinlich und zweifelsohne“ ist, als die guten Wiesbadener glauben. Die Militär-Schwimmanstalt hat jetzt, wie schon seit einigen Jahren, ihre Aufstellung oberhalb der Kurfürstenuhle, zwischen dem diese treibenden Mühlgraben und dem an der sogenannten Brücke in den Rhein mündenden eigentlichen Salzbad. Wie die Befichtigung ergab, ist das von Wiesbaden kommende Wasser so schmutzig, daß unmöglich die Schwimmanstalt benutzt werden kann. Es ist deshalb in Aussicht genommen worden, diese Anstalt an's jenseitige Ufer an die Petersau zu verlegen. Die Verbindung zwischen beiden Ufern soll durch ein zu miethendes Dampfboot hergestellt werden. Zu den desfallsigen Kosten haben die Vertreter Wiesbadens einen Beitrag von 1200 Mark in Aussicht gestellt.

— **Ein eigenartiges Vergnügen** bereiten sich am Dienstag in den Mittagsstunden einige nicht gerade zu den Wohlerzogensten gehörende Jungen auf dem kleinen Halbinselchen, das sich in den Warme-Damm-Weiher erstreckt. Dieselben hatten eine Brodtrume an einen langen Bindfaden befestigt und warfen dieselbe den gierig darnach schnappenden Enten zu. Sobald es nun einer derselben gelungen war, die Brodtrume in ihrem Schlunde verschwinden zu machen, zogen die Bengels den Faden an und nöthigten dadurch die Ente, den Brocken wieder von sich zu geben, welcher dann von einer anderen verschlungen wurde, die sich ebenfalls zu einer unfreiwilligen Wiederhergabe entschließen mußte. Nichts konnte die Burschen bewegen, von ihrem Vergnügen abzustehen, jedenfalls wollten sie die bekannte Münchhausenfabel, nach welcher der leichtlebige Lustfuss vermittels einer solchen Schnur eine ganze Kette von Enten fing, auf ihren practischen Werth prüfen. Möchten aber doch in Zukunft solche den Enten gewiß wenig zuträgliche Spielereien unterbleiben.

— **Der Juni** sollte von Rechtswegen der Lügen-Monat heißen, denn in diesem einen Monat wird mehr gelogen, als in den anderen elf zusammen, und zwar — es fällt einem galanten Manne schwer, dies auszusprechen: von den Damen. Die Belogenen aber sind die Schneider, die Modistinnen und die Schuhmacher. Selbstverständlich ist es die Reises-Garderobe, um derentwillen sich das Gewissen des weiblichen Geschlechts mit einer solchen Sündenmenge belastet. Daß man verzeihen wird, ist vorgeschrieben. Die Kinder bedürfen nothwendig einer Auffrischung ihres in der dumpfen Schulstube stark verblähten Wangenroths. Mama und Papa sind nervös. Die Familienmutter macht sich schon seit längerer Zeit bereits betreffs der für einen Land- oder Bade-Aufenthalt gänzlich unzureichenden Garderobenverhältnisse der lieben Jüngerin durchaus keine Illusionen mehr. Aber sie thut vorläufig nichts, um eine gründliche Abhilfe zu schaffen. Die Ferien beginnen ja erst im Juli. Man hat beinahe noch eine Frist von sechs Wochen. Das ist ein Ewigkeit. Auch heuchelt man, um dem Herrn Gemahl wegen des Kostenpunktes nicht schon vorzeitige Kopfschmerzen zu verursachen, das vollständigste In-Ordnung-sein. Aber mit unheimlicher Schnelligkeit verrinnt Tag um Tag. Endlich ist zur größten Ueberraschung und zum höchsten Schreck der Hausfrau der äußerste Termin gekommen. Nun geht es an ein Hasten und Jagen. Dem Gatten wird die schlimme Mähr in der diplomatischsten Weise beigebracht. Und wenn Mama jedem ihrer Sproßlinge drei Anzüge zugebacht hat, so sagt sie dem Papa vor der Hand nur von einem. Auf die

beiden anderen wird sie ihn erst nach und nach vorbereiten. Und dann kommt der unglückliche Schneider zc. an die Reihe. „Aber ich muß die Sachen unbedingt bis Samstag, den 2. Juni, haben, denn wir reisen am Samstag Früh, und einen Tag vorher müssen doch die Koffer gepackt dastehen!“ „Thut mir sehr leid,“ sagte der Belleidungskünstler mit einem strafenden Ton in der Stimme, „ich kann bis dahin überhaupt keine Bestellung mehr annehmen, weil ich vollständig befest bin.“ „Was? Mir sagen Sie das, die ich zu Ihrer ältesten und treuesten Kundin gehört?“ „Aber, gnädige Frau,“ lautete die mit einem feinen Lächeln vorgebrachte Antwort, „Sie reisen doch gewiß erst beim Anfang der Ferien!“ „Nein, nein, da ist uns zu viel Trübel; wir fahren Sonntag früh punkt 8 Uhr von Hause weg; ich versichere Sie!“ Sie läßt. Der Schneider zc. weiß es aus langjähriger Erfahrung. Er kennt die Damen. Aber wenn sie sich nicht schämen, mit Vorbedacht und Ueberlegung die Unmöglichkeit zu sagen, warum soll er sich denn alsdann mit aller Gewalt in den Mantel der Tugend hüllen? Er thut nun so, als ob er sich die Sache überlege; er verläßt auf einen Augenblick das Zimmer, angeblich, um in die Werkstatt zu gehen und mit der Directrice den schwierigen Fall zu berathschlagen. Er bleibt aber nur draußen hinter der Thüre stehen und zählt eine angemessene Pause ab. Dann kommt er, das Gesicht mit sorgenvollen Falten künstlerisch drapirt, langsam wieder herein, tragt sich hinter den Ohren und sagt: „Wenn Sie wirklich die Sachen bis Samstag haben müssen (die Dame nicht heftig bejahend mit dem Kopfe), dann werde ich sie Ihnen allerdings liefern; ich muß freilich zwei andere Kunden, die schon seit acht Tagen bestellt haben, warten lassen.“ — „Lassen Sie sie ruhig warten,“ fällt ihm die Dame mit edler Uneigennützigkeit ins Wort, „bei denen kommt es gewiß nicht so genau darauf an; auch können Sie ihnen ja schlimmsten Falles die Sachen nachschicken. Ich aber muß die meinigen unter allen Umständen Samstag Vormittag haben, sonst —“ Der Samstag kommt. Wer aber nicht kommt, das ist der Schneider mit den bestellten Sachen. Auch Sonntag läßt er nichts von sich hören; selbst am Montag noch nicht. Am Dienstag früh erscheint bei ihm ein Dienstmädchen mit einem Ultimatum: Madame habe, weil das Jüngste unwohl gewesen sei, die Reise verschiednen müssen, aber Morgen, Mittwoch Früh, führe die ganze Gesellschaft bestimmt ab, und wenn die Sachen nicht bis heut Abend geliefert würden, könnten sie nicht mehr gebraucht werden. „Schön!“ sagt der Schneider zc. mit beleidigendem Pölgema; „also ganz bestimmt heut Abend.“ Endlich, zwei Tage später, am Donnerstag, schickt er die bestellten Gegenstände hin. Ob die Herrschaften schon fort sein mögen? monologisiert er mit satanischem Achern. Siehe da, am Freitag in der Mittagstunde kommt die Gnädige, als wenn gar nichts vorgefallen wäre, in das Atelier und bittet, man möge ihr doch statt des schrägen Tailenschlusses einen machen, der in gerader Linie zu knöpfen sei. Und die Dame und der Meister sehen einander an, wie jene Auguren: Wir Zwei kennen uns doch! Darum nichts für ingut! (V. L.)

△ Vorgen. Welch' ein kleines Wort und doch — welch' große, schwere Last liegt dadurch auf unserem ganzen wirtschaftlichen Leben. „Ja, wenn ich nicht zu Vorgen bräuhete,“ seufzt der Kaufmann, „und doch geht es nicht anders, ich kann mir meine Kunden nicht vor den Kopf stoßen.“ und so borgt er weiter und weiter, bis er zuletzt selbst in Verlegenheiten kommt. Eine schlimme Sache für einen Kaufmann, der meist keine Baaren daer einkauf oder doch an bestimmte Termine gebunden ist. Und wie schwer ist es, die auferstehenden Forderungen einzubekommen. Mahnen möchte er nicht und gleichwohl kommt von allein so leicht Niemand, denn Jeder denkt: „Herr Gott, die paar Mark, die er von mir zu bekommen hat, können doch in einem so großen Geschäft nichts ausmachen.“ Denken aber ein paar Duzend so, und hat Jeder nur fünfzig bis sechzig Mark, so ist das schon ein ganz erheblicher Posten in einem Geschäft, wo das Geld fortwährend in Bewegung sein muß. Ein sogenannter Großkaufmann sieht es schon eine Weile an, da er mit großem Capital wirtschaften muß, aber die kleineren Leute und vorzüglich die Handwerker und Gewerbetreibenden, sie sind oft schlimmer daran. Da kommt z. B. der Schuhmacher mit neuen und reparirten Stiefeln und Schuhen. Aengstlich sieht der wahr'e Mann im Vorsaal eines vornehmen Kunden. Ein schnippisches Stubenmädchen heißt ihn warten, wenn er verlegen stottert, daß er die Rechnung mitgebracht habe. „Der gnädige Herr sind schon ausgegangen und die gnädige Frau sind bei der Toilette, Sie möchten ein andermal die Rechnung schicken,“ lautet schließlich der Bescheid nach längerem Warten. Der arme Schuhmachermeister, er geht vielleicht noch zu zwei oder drei anderen Kunden, wo die Rechnung schon ein halbes Jahr und noch älter ist, und holt sich überall denselben Bescheid. Ist das nicht traurig? Der Mann braucht Leder und andere Sachen zu seinem Handwerk, durch die Nachlässigkeit seiner Kundin schiebt er sich nun auch gezwungen, zu borgen, und so treibt ein Keil den andern. Noch schlimmer sind die weiblichen Arbeiterinnen daran, z. B. die Schneiderin. In ihr kommt die vornehme Dame wie die Bürgerfrau meist nur mit dem Kleiderstoff. „Die Auslagen besorgen Sie,“ heißt es dann wohl, aber eine entsprechende Summe für die Auslagen dorthin zu deponiren, fällt keiner Dame ein. Die arme Schneiderin muß nun die oft sehr theuren Auslagen besorgen und bringt sie dann das fertige Kleid zur Auftraggeberin und waagt die Rechnung vorzulegen, so hört sie oft ein erhaltendes: „Mein Gott, wie theuer stellt sich das Alles; in der und der Handlung lag der Meter solches Seldenband zu dem und dem Preis. Ach, hätte ich es mir doch selbst besorgt; obendrein liebe ich nicht solche Sorte Band“ u. s. w., und so hat die arme Schneiderin für alle Mühe, alle Wege weiter nichts als anzügliche Medensarten und das verlegte und das verdiente Geld zahlt man ihr im günstigen Fall nach vier Wochen oder nach dem „Ersten“, der aber oft erst nach mehreren Monaten für die arme Schneiderin erideint. Es ist ein recht großes Uebel, das Vorgen, und es wäre sehr zu wünschen, daß sich im Publikum immer mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn bräche, wie sehr man die eigene

Wirtschaft schädigt, wenn man immer borgt, und aber, wo es nur Nachlässigkeit ist, wie schwer man sich dadurch oft an Anderen verständig, wenn man nicht all seine Rechnungen sofort baar bezahlt, sondern aus Bequemlichkeit und was sonst noch, die Leute warten läßt.

„Vorgen macht Sorgen“

„Wer seine Schulden bezahlet, vermehret seine Güter“.

Diese beiden Sprüche wollen wir beherzigen.

*** Der Nachfolger des „Cri-Cri“.** Wohl um einem dringend gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat in Paris irgend ein nichtsnutziger Kopf ein neues Marterinstrument seiner Mitmenschen erfunden, das aller Wahrscheinlichkeit nach im Begriffe steht, sich mit der Schnelligkeit einer Influenza-Epidemie über die civilisirte und uncivilisirte Welt zu verbreiten, wie einst das „Cri-Cri“ unheiligen Angedenkens. Der Pariser „Figaro“ gab bereits eine ausführliche Beschreibung dieses Instruments. Die neue, wahrscheinlich „patentirte“ Erfindung besteht aus einem Gummiballe mit einem metallenen Mundstück, ähnlich den Parfüm-Perfäumern. Der Attentäter trägt dasselbe in der Axttasche verborgen, ein leichter Druck, und es giebt mit verblüffender Naturwahrheit den Laut „Psi!“ von sich, denselben, den man anwendet, um in unauffälliger Weise einen Bekannten auf der Straße anzuhalten. — Man geht harmlos seines Weges, plötzlich ertönt im Rücken das fatale „Psi, psi!“ Selbstverständlich wendet man sich um und erblickt irgend einen unbekanntem Menschen, dem es augenscheinlich gar nicht eingefallen ist, „Psi!“ zu sagen. Man setzt seinen Weg fort, da ertönt das bössartige Geräusch von Neuem, und selbstverständlich blickt man wieder zurück, um zu sehen, wer denn eigentlich da so beharrlich ruft. Und wenn sich das noch ein paar Male wiederholt, kann es selbst einen vollständig nerdenlosen Pölgematiker zur Verzweiflung bringen. Wir rathen daher unseren Lesern, selbst auf die Gefahr hin, ihren besten Freund zu verpassen, sich in den nächsten Tagen nicht umzuschauen, wenn das bekannte „Psi, psi!“ hinter ihnen ertönt.

*** Neue Bezeichnung der Gepäckträger.** Die auf den Eisenbahnhöfen der preussischen Staatsbahnen bediensteten Gepäckträger haben seit einigen Tagen eine neue Bezeichnung erhalten. An Stelle der bisher auf der linken Brustseite auf der Blouse angebrachten Messingschilder mit vorstehenden Schrift „Gepäckträger“ und der an der Dienstmütze über der Cocarde getragenen Nummer ist ein Messingstreifen mit der Aufschrift „Mr. Gepäckträger Nr.“ getreten, welcher auf einem schwarzen Tuchstreifen um den Rand der Dienstmütze getragen wird, und zwar so, daß die angegebene Bezeichnung in der Mitte des Mützenkranzes sich befindet und von Jedermann leicht die Nummer des betreffenden Gepäckträgers abgelesen werden kann. Die Mützenstreifen sind analog der vordere Eisenbahnkassenscheine im Dienst zu tragenden Nummerstreifen.

— Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Es gehen bei dem auswärtigen Amt andauernd zahlreiche Gesuche um Verwendung im colonialen Dienst des Reichs ein. Dieselben können, wie schon wiederholt bekannt gemacht worden ist, bei dem Mangel an Vacanen nicht berücksichtigt werden. Auch Anträge auf Ertheilung von Auskunftsüber die Verhältnisse in den Schutzgebieten, sowie auf Beihilfe zur Auswanderung oder auf kostenfreie Beförderung nach denselben kann keine Folge gegeben werden.“

— Militär-Anwärter haben ihr Gesuch um eine Anstellung nicht bei dem Landwehr-Bataillon, sondern bei den betr. Behörden, bei denen eine Anstellung gewünscht wird, ausschließlich am 1. Juni und am 1. December zu erneuern. Dies zur Verächtigung einer kürzlich an dieser Stelle gemachten diesbezüglichen Mittheilung.

— Kleine Notizen. Der Gemeinderath von Biebrich übertrug dem Herrn Schmiedemeister Carl Demmer hier die Uebernahme eines Blechwaagens. — Der 21 Jahre alte Kutscher Louis Ulrich, bei Herrn Messgermeister Florh hier beschäftigt, kam am Montag Abend, als er an der Marktstraße auf den Wagen steigen wollte, zu Fall und erlitt dabei eine Verletzung der rechten Hand, welche seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machte. — Am Dienstag Nachmittag wurde der 14 Jahre alte Fabrikarbeiter Carl Sichelmann, als er vor Beginn der Arbeit an der Marktstraße in einem Chauffeegraben lag, von einem gleichaltrigen Collegen überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf so schwer verletzt, daß er besinnungslos liegen blieb und auf Veranlassung seines Arbeitgebers nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Raufbold wurde der Polizei überstellt.

*** Vereins-Nachrichten.** Heute, Donnerstag, Nachmittag wird der „Katholische Kirchenchor“ seine Mitglieder und Freunde zu sich versammeln, um während einiger Stunden der Gesellschaft zu pflegen. Als Ort der Zusammenkunft ist, wie das seit einer Reihe von Jahren an jedesmaligen Frohsinnfesten üblich, der zu einer derartigen Versammlung durchaus geeignete herrliche Festplatz „Unter den Eichen“ erwählt worden. Für diesmal hat Herr Gastwirth Schreiner seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der Verein dürfte bestrbt sein, in mannigfaltigster Abwechslung seine gesanglichen Darbietungen dem Frohsinn und Scherze anzupassen. — Auch der „Katholische Gesellen-Verein“ wird sich „Unter den Eichen“ gefällig versammeln.

Stimmen aus dem Publikum.

* In den letzten Monaten ist die Vertreibung der Opern-Vorstellungen im hiesigen Königl. Theater auf die geraden und ungeraden Abonnements-Nummern eine so ungleiche gewesen, daß es nur zu verwundern ist, daß bis jetzt noch keine einzige öffentliche Beschwerde hierüber aus den theilnehmenden Kreisen laut geworden ist. Eine Berichtigung zu einer solchen kann wohl kaum bestritten werden, wenn man die nachstehende

Zusammenstellung betrachtet. Es werden in der Zeit vom 27. April bis 8. Juni 19 Opern-Vorstellungen stattfinden (unter Hinzurechnung derer, welche nach dem Entwurf dieser Woche noch stattfinden sollen). Davon entfielen auf die geraden Abonnements-Nummern 13, auf die ungeraden nur 6, und zwar wurden den ungeraden Nummern nur 2 große Opern (zweimal „Siegfried“) geboten, außerdem je einmal „Der Freischütz“, „Die weiße Dame“, „Die lustigen Weiber“, „Der Barbier“, während die geraden Nummern mit 8 großen Opern (der „Arlanerin“, dem „Troubadour“, „Faust“, „Fidelio“, „Othello“, „Lobengrin“, „Lucia“, den „Meisterfingern“) und außerdem mit dem „Bildhauer“, „Nachtlager“, „Lustigen Weibern“, „Trompeter“, „Mignon“ bedacht wurden. Die Anzahl der halben und Viertel-Abonnements ist doch eine beträchtliche; weshalb man an maßgebender Stelle auf diesen Umstand bei der Vertheilung der Opern-Vorstellungen nicht besser Bedacht genommen hat, ist schwer einzusehen; wie eben gezeigt, ist aber bei der in den letzten 6 Wochen bestebten Vertheilung auf die ungeraden Nummern kaum die Hälfte der auf die geraden Nummern entfallenen Opern-Vorstellungen gekommen und wer nur ein Viertel-Abonnement in ungerader Nummer besaß, mußte sich in 6 Wochen mit drei Opern bescheiden. Hier ist Abhilfe in Zukunft dringend erwünscht. Das Abonnement neigt sich jetzt seinem Ende zu und ein großer Theil der Abonnenten wird nach den gemachten Erfahrungen gerade nicht böse darüber sein, sich aber wahrscheinlich im nächsten Herbst bedenten, ein neues Abonnement abzuschließen, wenn er nicht bestimmte Zusicherungen in Betreff gleichmäßiger Vertheilung der Opern-Vorstellungen erhält und überhaupt eine Gewähr hat, daß sich die Zustände am hiesigen Theater erheblich bessern.

— **Wiesbaden, 4. Juni.** Das „Militär-Bochenblatt“ meldet: Dr. Leopold, Unterarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, zum Assistenz-Arzt 2. Klasse befördert. Dr. Schoenermark, Assistenz-Arzt 1. Klasse vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Westf.) No. 80, zum Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schles.) No. 4 verlegt.

H-r. **Siebrich, 3. Juni.** Als Preis für den bedürftigsten Sängerbettfrit hat unser „Verschönerungs-Verein“ eine prachtvolle und sehr ähnliche Bronze-Büste des Nieder-Componisten Möhring gestiftet. Die Wahl dieses Preises macht dem stiftenden Verein alle Ehre und vornehmlich dem den Preis erringenden Gesang-Verein mehr Freude, als der schönste und werthvollste Becher. Möhring war Ehren-Mitglied des hiesigen Gesang-Vereins „Liederkrantz“, der es für seine Ehrenpflicht hält, zu dem projectirten Grabdenkmal einen erheblichen Beitrag zu leisten. Im nächsten Winter ist zu diesem Zwecke ein Concert in Aussicht genommen, worin ausschließlich Möhring'sche Compositionen zum Vortrag gebracht werden sollen.

H-r. **Idstein, 2. Juni.** Die Frühjahrs-Verammlung des 9. landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins wurde gestern im Gasthaus „Zum Löwen“ dahier abgehalten. Herr Generalsecretär Müller hielt in derselben einen interessanten Vortrag über „Gesundheitspflege und Fütterung des Rindviehes“. Im Weiteren wurden noch geschäftliche Angelegenheiten behandelt. — Herr Architect Nabenauer, Lehrer an der hiesigen Baugewerkschule, ist auf Antrag des Herrn Landes-Directors von Königlich Regierung zum Feuerlösch-Inspector für den Bezirk der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt ernannt worden. — Nächsten Samstag wird der Grundstein zu dem neuen Gebäude der hiesigen Idioten-Anstalt gelegt werden. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat es in der hiesigen Gegend auch vielfach Eis gefroren und haben die härteren Gartengewächse, wie Bohnen u. dgl., vielfach Noth gelitten. — Die kleine Gemeinde Erenbach baut eben ein eigenes Schulhaus, das etwa 900 Mk. kosten wird. Nach Fertigstellung desselben wird Erenbach einen eigenen Lehrer erhalten und somit von dem bisherigen Schulverbande Oberauroff getrennt werden.

H-r. **Langenschwalbach, 8. Juni.** Nachdem gestern des Tages Last und Hitze getragen und die Tagesordnung fast ganz erschöpft war, schloß Herr Landgerichts-Rath Wilmann die erste Hauptverhandlung des Nassauischen Gewerbevereins. Die Deputirten versammelten sich hierauf im Garten des „Ruffischen Hofes“, wo Herr Photograph Dabicht eine Aufnahme derselben vornahm. Alsdann setzte sich der ganze Zug nach dem „Hotel Taunus“ in Bewegung, denn hier selbst fand das Festessen statt. Herr Landgerichts-Rath Wilmann brachte den Toast auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus; diesem Toast folgte noch eine ganze Anzahl anderer, ernstern und heiteren Inhaltes. Abends fand im Kurhaus ein Ball statt; zu demselben hatten die Herren Deputirten von Seiten des Herrn Stadtraths personell lautende Freitarten erhalten. Auch dieser Ball verlief in schönster Harmonie und gab dem ersten Sitzungstage einen angenehmen Abschluß. — Da Herr Landgerichts-Rath Wilmann verhindert war, der heutigen Versammlung zu präsidiren, übernahm Herr Justizrath Scholz (Wiesbaden) den Vorsitz und leitete die Verhandlungen. Zunächst wurde das Resultat der bereits gestern vorgenommenen Wahl verschiedener Referenten verkündet. Nach den Statuten hatten auszuscheiden die Herren Justizrath Scholz (Wiesbaden), Referent für Gewerbepflege im Allgemeinen und Gewerbegesetzgebung; Kaufmann Flügel (Montabaur), Referent für mechanische Technologie und Maschinenkunde; Prof. Dr. S. Fresenius (Höchst a. M.) und Architect W. Kaufmann (Wiesbaden), erster bezw. zweiter Referent für Baugewerbe; Kemmer Gaaß (Wiesbaden) und Decan Müller (Grenzhausen), erster bezw. dritter Referent für gemischte Gewerbe; endlich war für den verstorbenen Herrn Pfarrer Horz (Hörsheim), den gewesenen Referenten für Gewerbeversicherungs-Gesetzgebung und Zollwesen, eine Neuwahl für die zweijährige Restperiode (1890/92) vorzunehmen. Das Resultat ist, daß die seitherigen oben erwähnten Referenten wieder auf die Dauer von drei Jahren gewählt wurden. An Stelle des verstorbenen Pfarrers Horz kommt Herr Fabrikant Hoffmann (Gerborn). Sodann wurde die bereits gestern angefangene Berathung der von den einzelnen Local-

vereinen eingebrachten Anträge und Beschlußfassung darüber fortgesetzt. Der Antrag, der Centralvorstand möge geeignete Schritte thun, das einheitliche Verfahren bei Erledigung von Gesuchen um Erlaß eines Zahlungsbefehls seitens der Amtsgerichte herbeigeführt werde (Niederlahnstein), wurde angenommen. Der Antrag, der Centralvorstand möge für eine Verabfolgung der Patentgebühren wirken (Hachenburg), ist vorläufig dem Centralvorstand zur Erwägung anbeigegeben. Ferner wurde insolge Antrags Limburg beschloffen, den Centralvorstand zu ersuchen, noch jetzt dem Reichstage die Wünsche auf Errichtung von gewerblichen obligatorischen Schiedsgerichten vorzutragen, von denen eine Verufung an die ordentlichen Gerichte unzulässig ist. Zur Annahme gelangen weiter die folgenden Anträge: a. „Der Centralvorstand wolle an zuständiger Stelle dahin wirken, daß das Unfallversicherungs-Gesetz dahin erweitert werde, daß sämtliche in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter versicherungspflichtig sind“ (H. Schneider (Wiesbaden)); b. „Dem Centralvorstand wird es zur Erwägung anbeigegeben, jedes Jahr, event. so oft es nöthig erscheint, unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Laub die Lehrer an Gewerbeschulen zu verammeln, mit ihnen zu berathen und die dadurch entstehenden Kosten der Centralkasse zuzuwenden“ (Wranbach); c. „Der Centralvorstand möge für eine Bahnverbindung vom Rhein her nach Nassätten bei dem Herrn Eisenbahnminister vorstellig werden“ (Nassätten); d. „Der Centralvorstand wird ermächtigt, dem Eisenbahn-Comité zu Welterburg zur Seite zu stehen behufs Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung der Unterwesterwald- mit der Oberwesterwald-Bahn“; e. „daß die Eisenbahn-Direction von Limburg nach dem Welterwalde Morgens ca. 8 Uhr einen Zug abgehen lasse, indem zwischen 4 Uhr und 10 Uhr Morgens in der genannten Richtung kein Zug geht“ (Diez). Eine Anzahl Anträge wurden zurückgezogen, über andere ging man als unwesentlich zur Tagesordnung über. Während der Verammung waren noch mehrere Anträge eingelaufen. So wünschte z. B. Homburg die Aenderung des Namens „Gewerbe-Verein für Nassau“ in „Gewerbe-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden“. Weil dieser Antrag eine Statutenänderung zur Folge hätte, wurde er auf Antrag der Commission gar nicht zur Discussion gestellt. Ferner beantragte Oberlahnstein, man möge dahin wirken: a. daß die Gewichtsgrenze für das einfache Briefporto von 15 auf 20 Gramm im deutschen Reich und in Oesterreich-Ungarn erhöht werde (wurde angenommen); b. daß bei ungenügend frankirten Briefen beim Straporto die verwendete Freimarke mit in Anrechnung gebracht werde (wurde, weil den factischen Verhältnissen nicht entsprechend, verworfen). Annahme dagegen fand endlich der Antrag von Münster und Oberurzel: Der Centralvorstand wolle bei der Forstbehörde Schritte thun, daß die Holzversteigerungen an Ort und Stelle, nicht aber in Wirthshäusern abgehalten würden. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Die Berichte von Dieblich, Eppstein, Hörsheim, Griesheim, Hedderheim, Höchst, Hofheim, Münster, Schierstein, Schwannheim, Soden und Sonnenberg, betreffend die gewerblichen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse, werden dem Centralvorstand eingeleandt und im Vereinsblatt „Mittheilungen“ abgedruckt. Der heutigen Sitzung wohnten die Herren Landes-Director Sartorius (Wiesbaden) und Landrath Urban von hier bei; ihnen wurde der Dank dafür zu Theil. Herr Justizrath Scholz schloß die Versammlung und dankte Allen für die rege Theilnahme an den Verhandlungen. Herr Dienft (Hörsheim) dankte Namens der Versammlung dem Herrn Vorsitzenden für die umsichtige Leitung. Heute Nachmittag findet noch ein gemeinschaftliches Mittagessen und hernach Concert auf dem Paulinenberg statt. Ist das Letztere vorüber, dann haben auch die schönsten Tage von Aranjuez ihr Ende erreicht.

— **Limburg, 8. Juni.** Am Sonntag, den 1. d. M., fand hier der zweite ordentliche Verbandstag des „Verbands der Nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften“ statt. Der Bericht über die Thätigkeit des Verbandes, welcher von Herrn Verbands-Director Schreiner (Dieblich) erstattet wurde, ergab, daß der Verband im letzten Wachen begriffen ist. Der Verband zählt bis jetzt 32 Vereine mit beinahe 1600 Mitgliedern. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden erledigt 1) dadurch, daß dem Verbandsbureau für die 1890er Rechnung Entlastung erteilt wurde; 2) durch Wiederwahl von 3 auscheidenden Ausschussmitgliedern der Herren: Epp (Seelbach), Hild (Langenschwalbach) und Mohr (Niederweien); 3) durch einstimmige Wahl des Herrn Verbands-Secretärs Schäfer (Wiesbaden) zum Revisor des Verbandes der Nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften; 4) indem ein Antrag des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Dieblich-Mosbach bis zum nächstjährigen Verbandstage vertagt wurde. Die Verhandlungen wurden seitens der Anwesenden, welche sich auf ca. 85 Personen beliefen, mit lebhaftem Interesse verfolgt. Sämmtliche Verbands-Genossen gingen mit der Befriedigung nach Hause, daß sie ein Werk durch genossenschaftliches Vorgehen geschaffen haben, welches ihnen zum Segen gereicht.

* **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Das Giesklännchen von Hedingen ist am 1. d. M. endlich vor die hiesige Strafkammer gekommen. Selbiges Giesklännchen ist Eigenthum des Söhnchens des Apothekers Obermüller zu Hedingen, welches Söhnchen die Frau des Landrichters Mengen ebendasselbst bespritzt haben soll. Aus diesem erschütternden Vorfalle entwickelte sich eine gewaltige mündliche und schriftliche Fehde und schließlich ein Niesen-Proceß mit zahlreichen Zeugen. Angeklagt ist ein halbes Duzend Personen, nämlich der Redacteur der „Frankf. Zig.“ Paul Waber, ferner der Apotheker Obermüller, Buchdrucker Kleinmayer, Bürstenfabrikant Köhler und Tricotfabrikant Leoz, sämmtlich aus Hedingen, endlich der Redacteur Göbel des „Neuen Alboten“ in Ebingen. Die sehr eingehenden Verhandlungen sind nicht arm an heitern Zwischenfällen, hinterlassen aber im Ganzen den Eindruck des Bedauerns, daß aus einer solchen Lappalie eine Staats-Action sich entwickeln konnte. Nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft müßten sämmtliche Beklagte zu Geldbußen und zwei von ihnen außerdem zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt

werden. Das Urtheil wird am 9. d. M. verkündet. — Die Specialitätenbühne „zum Stein“ wird in den nächsten Tagen mit einem „star“ ersten Rangens an die Oeffentlichkeit treten und zwar wird dort Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Maria Gaetana Bignatelli, Fürstin von Gexhara, die Tochter der Herzogin von Regina, während einiger Tage als Piederfängerin auftreten. Die fürstliche „Specialität“ wird sicher nicht verfehlen, der Bühne reichen Zuspruch zuzuführen. — Das Festbanket, welches die Stadtverordneten-Versammlung den Jubilaren Senatoren Dr. von Oven und Dr. Jäger zu Ehren am Montag im Zoologischen Garten veranstaltete, war von etwa 200 Personen besucht, unter denen sich auch der Herr Polizei-Präsident befand.

* **Schulnachrichten.** Lehrer Straßer aus Bockenhäuser ist mit dem 1. Juni c. von Elz nach Hohn versetzt und Schulamts-Candidat Schön von Weiskirchen mit Verleihung der Lehrerstelle in Elz beauftragt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Kirchen-Concert.** Es wird uns geschrieben: Herr Adolf Wald, Pianist und Organist, wird Dienstag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, sein diesjähriges Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert in der protestantischen Hauptkirche dahier veranstalten. Es werden in dem Concerte mitwirken Frau Margarethe Surén (Sopran) und Herr Concertmeister Ludwig Schotte (Violine) von hier. Wir verhehlen nicht, das kunststunne Publikum auf diese interessante Veranstaltung aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wollen wir zur Orientirung des Fremdenpublikums die Mittheilung nicht unterlassen, daß von heute Donnerstag an Eintrittskarten in fast allen hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben sind.

* **Schauspiel.** Martin Greifs Trauerspiel „Konradin, der letzte Hohenstaufe“, erzielte bei seiner Erstaufführung am Münchener Hoftheater vor stark besetztem Hause einen bedeutenden Erfolg. Das Publikum folgte der schönen, von echt deutschem Geiste getragenen Dichtung mit lebhaftem Interesse, das sich bei offener Scene und bei den Actschlüssen in oftmaligem Beifall kundgab. Für den abwesenden Dichter, der stürmisch gerufen wurde, dankte Herr Regisseur Savits. Gespielt wurde vortrefflich. — Aus Kiew wird vom 30. Mai geschrieben: Soeben verließen die „Reininger“, nach glänzend absolvirtem dreiwöchigen Gastspiele in Kiew, von hier nach Odessa, von wo sie nach etwa einem zweiwöchigen Oclus von Gastspiel-Vorstellungen die Heimreise nach Deutschland ansutreten gedenken. In Kiew hatte die Truppe lauter volle Häuser. Die täglichen Einnahmen haben etwa 3000 Rubel erreicht.

* **Personalien.** Aus London wird berichtet: Adeline Patti ist seit ihrer Rückkehr aus Amerika infolge einer Erkältung, welche sie sich auf der Ueberfahrt zugezogen, ernstlich unipäthlich, und um ihre angegriffene Stimme zu schonen, hat sie fast alle ihre Sommer-Engagements rückgängig gemacht. Die Künstlerin weilt gegenwärtig in ihrem Schlosse Craig-y-nos in Wales. — Eine interessante Nachricht geht uns zu. Hedwig Riemann-Kabe, die aus dem Verbands des „Berliner Theaters“ scheidet, kehrt an das „Deutsche Theater“ zurück, dem sie in den ersten Jahren seines Bestehens als ein geschätztes Mitglied angehörte. Schon von der nächsten Saison ab wird die Künstlerin wieder auf der Bühne des „Deutschen Theaters“ erscheinen. — Die „Badische Landeszeitung“ schreibt: Wir erfahren zu unserem lebhaftesten Bedauern, daß der frühere Generalintendant des Karlsruher Hoftheaters, Gustav von Buttlig, in Neuenahr, wohin er sich zur Kur begeben hatte, in hohem Grade bedenklich erkrankt ist.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die Leitung des Stadttheaters zu Magdeburg ist dem Tenoristen Cabistius vom Magdeburger Magistrat übergeben worden. Das Theater war zur freien Nachbewerbung ausgeschrieben worden; Herr Cabistius hat unter den Bewerber die höchste Pachtsumme (wie verlautet 20,000 Mk.) geboten und infolge dessen den Zuschlag erhalten.

* **Raimund-Feier in Wien.** In Wien begingen am 31. Mai, wie die „Fikf. Ztg.“ berichtet, zwei Theater die Vorfeier des hundertjährigen Geburtstages Ferdinand Raimund's: das deutsche Volkstheater, indem es den „Alpenkönig und Menschenfeind“ zur Aufführung brachte, und das Theater an der Wien mit einer Darstellung des „Verschwender“. Am Sonntag Vormittag wurde in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zu dem Raimund-Denkmal vor dem Deutschen Volkstheater vollzogen. Der Wiener Männergesangs-Verein sang zwei Chöre, der Bürgermeister von Wien, Dr. Briz, hielt eine Ansprache, in welcher auf die Bedeutung Raimund's für die Volksbühne verwiesen wurde, und Hofschauspieler Lewinsky sprach ein Festgedicht von Dr. Alfred v. Berger. Dieses Gedicht führt zunächst den Gedanken aus: „Er (Raimund) war ein Stück der Scholle, die ihn nährte, — ein Theil des Volkes, dessen Kind er war, — und Volk und Heimath hat in ihm gedichtet.“ Dann folgt ein Vergleich zwischen der Individualität Raimund's und dem deutsch-österreichischen Volkscharakter.

* **Bildende Kunst.** Aus Paris wird über das Schicksal eines berühmten Kunstwerks berichtet: Das „Bildniß eines Syndikus“ von Jordaeus, welches bei der Auction Nothan mit 58,000 Fr. verkauft wurde, hatte Nothan seiner Zeit einem Künstler für 1500 Fr. abgekauft, der es bei einem Tröblier unter altem Eisen entdeckt und für 10 Fr. erstanden hatte. — Prof. v. Angeli malt gegenwärtig ein Portrait der Königin Victoria von England in der Uniform des preussischen Garderegiments, dessen Chef sie ist. Das Gemälde soll dem erwähnten Regiment zum Geschenk gemacht werden.

* **Universitäts-Nachrichten.** An der Universität in Kiel sind zum ersten Male mehr als 600 Studirende eingeschrieben. Anlässlich dieser

für die Universität erfreulichen Thatsache veranstaltete der Rector eine Festlichkeit. — Auch die Zahl der Besucher der Universität Jena ist in bemerkenswerthiger Weise gestiegen. Die Gesamtzahl der Hörer wird etwa 700 betragen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Juni.

Am 3. Juni, das liebliche Fest, ist vorüber, über üppig grünenden Fluren lacht heiter die Sonne, aber trotz Blumenduft und Vogelsang hatten sich die Abgeordneten am Dienstag schon wieder recht zahlreich in dem düsternen Saale des Hauses am Dönhofsplatz versammelt. Später als die Reichsboten waren sie in die Ferien gegangen und früher, als Jene, sind sie gekommen. Ob solcher Eifer vielleicht theilweise mit den täglichen Diäten, welche den Reichsboten ja versagt sind, in einem, wenn auch unbewußten Zusammenhange steht, mag dahingestellt bleiben. Thatsache ist jedenfalls, daß das Abgeordnetenhaus im Allgemeinen stets einen lobenswerthen Fleiß an den Tag legt, der ebenso zu seinen Eigenthümlichkeiten gehört, wie die gegenüber dem Reichstage bemerkenswerthe „Gemüthlichkeit“, wenn man so sagen darf, des Ganzen. Erregte Ausritte gehören zu den Seltenheiten, und dieser ruhige Charakter hat sich auch bei der zweiten Lesung des Sperrgesetzes nicht verleugnet. Das Haus erledigte zunächst in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushalts-Etat für 1890/91, welcher infolge der Verstaatlichung mehrerer Privatbahnen erforderlich geworden ist, und geht dann über zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs zur Ausführung des § 9 des Gesetzes, betr. die Einstellung und Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfer und Geistlichen vom 22. April 1875. Der Schwerpunkt lag in den Anträgen des Abg. Windthorst. Nach kurzen Worten des Commissions-Berichterstatters bedauert jener den erfolglosen Verlauf der bisherigen Verhandlungen; er kann nicht einsehen, welches Interesse das Abgeordnetenhaus haben könne, die Vermendung der Sperrgelder noch weiter zu controliren. Dies sei nur erklärlich aus Mißtrauen gegen die katholische Kirche. Wollte man ernstlich den Frieden, so müsse man auch die Gelder denen zurückgeben, denen sie entzogen worden seien. Abg. Windthorst hält den Reid der Protestanten für unbedenklich, allein gewisse Leute fäßen am Liebsten die Katholiken als Bettler herumlaufen. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Von einer Entschädigung des h. Vaters sei keine Rede, der Papst überlasse die Sache den Bischöfen, und diese thäten nichts, was dem Centrum präjudiciren könnte. Abg. Windthorst empfiehlt daher die Annahme seines Hauptantrages, wonach die Regierung dann weitere Verhandlungen mit den Bischöfen führen soll. Eventuell nach Ablehnung seines Antrags und der Anträge des Abg. Brud (Herausgabe des Capitals) genaue Nachweisung über die Herkunft der Sperrgelder behufs Feststellung der Rente. Redner schließt: Es ist Zeit, daß Friede in Deutschland sei. (Beifall im Centrum.) — Abg. Limburg-Stürm sagt: Abg. Windthorst verdrehe die Frage; es handle sich nicht um Restitution, der Staat sei befugt, frei über den Sperrfonds zu verfügen. Die Abtimmung der Conservativen hänge vom Verhalten des Centrum ab. — Abg. Mintelen vertheidigt die Centrumsanträge. — Abg. Horecht: Die kirchlichen Oberen haben die Vorlage als acceptabel bezeichnet. (Nicht wahr! im Centrum.) Auch die Abtimmung der Nationalliberalen werde sich nach der Haltung des Centrum richten. — Abg. Brud begründet seine Anträge und bezeichnet den Standpunkt der Regierung als Rechtsverletzung. — Cultusminister v. Goller: Die Vorlage sei freilich niemals der Kurie vorgelegt worden, aber die Grundzüge derselben seien ihr mitgetheilt, und von ihr gebilligt worden. (Nicht wahr! ruft Windthorst.) Es handle sich nicht um religiöse Fragen, sonst könne eine Partei, die sich eine politische nenne, nicht mit der Entscheidung betraut werden. Er bitte, alle vier Anträge abzulehnen, denn juristisch sei die Regierung befugt, über den Sperrfonds frei zu verfügen. Ein leiser Nachklang des Unweters, welches während der ersten Lesung getobt hatte, tönte noch in der Rede des conservativen Abg. Herrn von Kroscher wieder, aber in einer Form, welche nicht Stürme des Jornes, sondern der Heiterkeit erweckte. Herr v. Kroscher dessen kluges Gesicht mit dem kurzgeschorenen rothblonden Vollbart und langen Schnurrbart an seinen früheren Stand als Officier erinnert, zeigt in der nachlässigen Art seiner Haltung, mit der linken Hand in der Tasche, wie dem „pomadigen“ Charakter seines Vortrages große Aehnlichkeit mit dem Abgeordneten Langerhans. Graf Strachwitz, so meinte er u. A., habe keineswegs die Ansicht der Armee vertreten. Er, Redner, habe mit dem Grafen Strachwitz in demselben Regimente gestanden, und ein Rittmeister dieses Regimentes habe als Mitglied des Herrenhauses früher in seinem blauen Rocke gegen alle Culturkampfgesetze gestimmt, so daß Fürst Bismarck schließlich fragte: „Wer ist der Herr? Ich höre von ihm nichts Anderes als immer nur ein „Nein“, sobald ich ein neues Gesetz darbringe!“ Graf Strachwitz habe die jetzige Vorlage als ein Vergeben gegen das siebente Gebot bezeichnet. Im gewöhnlichen Leben spreche man aber von Diebstahl nur, wenn Einem etwas genommen, nicht, wenn es gegeben werde. Hier verhinderte homerisches Gelächter, in das auch Herr Windthorst mit einer Herzlichkeit einstimme, wie man sie an ihm noch nie gesehen, minutenlang den Redner, weiter zu sprechen, bis er endlich unter erneuter Heiterkeit mit den Worten schloß: „Von meinem evangelischen Standpunkte aus kann ich nur mit schwerem Herzen das Gesetz annehmen, und ich werde dafür nur unter der Voraussetzung stimmen, daß das Centrum es haben will. Wenn nicht, so stimme ich dagegen und behauere mir mein leichtes Herz.“ Erst am Ende der Sitzung kam es zu einem sehr langen und heftigen persönlichen Redekampfe, in welchen sogar der Cultusminister eingriff. Derselbe erklärte, er habe in dem Bericht über die Commissionsitzungen nicht den Abg. Windthorst, sondern nur die Sache festzuhalten wollen, und würde Herrn Windthorst persönlich stets ins Gesicht

hinein bekämpfen. Herr Dr. Windthorst meinte darauf, er sei immer bereit, mit dem Minister Auge in Auge und Zahn um Zahn zu kämpfen, aber die Sache, welche der Minister aus Kreuz schlagen wollte, sei eben er, Dr. Windthorst, gemindert. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Kröcher, Mosler, Sedlitz, Lieber und der Kultusminister. Hierauf wird Vertagung beschlossen. Es folgen zahlreiche persönliche Bemerkungen. Mittwoch Fortsetzung.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Kaiser unternahm am Montag den ersten Ausritt, die Beförderung schreitet in erfreulicher Weise fort. — Bei der Taufe der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold am Mittwoch erschienen bereits alle geladenen Herren der Hofgesellschaft in der neuen Hoftracht, in Anzügen, weißen, seidenden Strümpfen und Schnalleshüben. — Finanzminister v. Scholz hat seine sämmtlichen Dienstarbeiten wieder übernommen. In seinem Augenleiden soll sich eine Besserung eingestellt haben. — Ober-Regierungsrath Freiherr v. Welser ist zum Polizei-Director von München ernannt. — Wie verlautet, hat Graf Herbert Bismarck mit Göth Ward, der Tochter der Lady Dudley, sich verlobt.

*** Besuch Bismarck's in Hamburg.** Bismarck's Besuch ist die Folge einer Einladung des Bürgermeisters Peterfen. Der Fürst, der am Dienstag in Begleitung seiner Söhne Herbert und Wilhelm, sowie Lothar Bucher's und Dr. Chrjander's erschien, trug Kürassier-Uniform mit dem Orden pour le mérite; er durchfuhr die Stadt, besichtigte die Quai-Anlagen und die Speicher, wo er sich mit den Ewerführern und den Speicher-Arbeitern in bester Laune unterhielt. Das Frühstück wurde in der neu-erbauten Passagierhalle der Badefahrt-Gesellschaft eingenommen, worauf eine Fahrt am Hafen entlang folgte. Ueber alle Anlagen äußerte sich der Fürst höchst anerkennend. Später unternahm man eine Dampferfahrt nach Flottbeck, wo in der Villa des Bürgermeisters Peterfen das Diner vorbereitet war. Am Abend erfolgte mit Extrazug die Rückreise nach Friedrichsruh.

*** Bischofs-Conferenz in Fulda.** Die am 20. August l. J. in Fulda zusammentretende Conferenz der deutschen Bischöfe wird von den Inhabern oder Vertretern von 26 deutschen Bischofsstühlen (nämlich 13 aus Preußen, 8 aus Bayern, 2 aus den Reichsländern, sowie von je einem aus Baden, Sachsen und Württemberg) besucht werden. Wie in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, wird die Conferenz sich außer den Fragen der neuesten kirchlichen Zeitgeschichte u. A. auch mit der Mission in Afrika und mit der socialen Frage beschäftigen. Bezüglich ersterer soll berathen werden, ob für die afrikanische Mission von St. Ottilien (in der Diözese Augsburg) anzuknüpfen, oder daneben ein neues Institut zu gründen sei. Bezüglich der letzteren handelt es sich um die Gründung eines deutschen Missionshauses nach dem Muster des in Belgien eingerichteten Collegiums. Bei dem größeren Umfange des Verhandlungsumfanges sieht man für diesmal einer längeren Dauer der Conferenz als gewöhnlich, entgegen.

*** Ein Ainderstrafe.** Der Mißbrauch, der mit kindlichen Arbeitskräften von der Landwirtschaft getrieben wird und den Erlaß von Schutzgeboten immer dringlicher macht, hat zu folgendem Curiosum geführt. Vor einigen Tagen legten die mit Mühenverziehen beschäftigten Schulkinder in Brachstedt plötzlich die Arbeit nieder und waren darin einig, solche nicht eher wieder anzunehmen, als bis ihnen ein Lohn von 1 Mark pro Tag bewilligt sei. Der Gutsbesitzer mußte, da die Arbeit drängte und andere ebenso billige Arbeitskräfte nicht zu haben waren, die Forderungen der Kinder, die wohl erst von ihren Eltern zu diesem Vorgehen veranlaßt worden waren, bewilligen. Auch in Langenhagen hatten die mit Mühenverziehen beschäftigten Schulkinder gestrikt, da sie für den bisher gezahlten Lohn von 20 bis 25 Pf., für die Zeit von 1 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends, nicht weiter arbeiten wollten. Der betreffende Gutsbesitzer mußte daher, um die dringende Arbeit zu bewältigen, eine Lohnaufbesserung eintreten lassen.

*** Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich** über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat April 1890 13,949 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende April 1890 31,048 Personen; von letzteren kamen aus der Provinz Posen 5728, Pommern 4929, Westpreußen 4138, Bayern rechts des Rheins 2068, Hannover 1767, Württemberg 1479, Schleswig-Holstein 1376, Brandenburg mit Berlin 1245, Rheinland 1011, Baden 801 u. s. w. Im gleichen Zeitraume der Vorjahre wanderten aus:

	Monat April	Monate Januar—April
1889	13,813	31,146
1888	16,098	33,496
1887	15,142	34,162
1886	10,594	23,432
1885	20,234	38,158.

*** Garmen, 1. Juni.** Das Vorkommniß, daß Angestellte um Herabsetzung ihres Gehalts petitioniren, ist gewiß eine der größten Häritäten. Hier ist es vorgekommen und zwar sind es die Lehrer, die sich zu solcher Petition entschlossen haben. Nicht etwa aus Demuth, sondern wie man sehen wird, aus triftigen Gründen. Durch die vor Kurzem erfolgte Aufbesserung beträgt nämlich das Höchstgehalt der Lehrer 2415 Mk. Wegen dieser 15 Mk. mehr als 2400 Mk. müssen nun die Lehrer ein Mehr von 12 Mk. Klassensteuer und etwa 8 Mk. Kirchensteuer bezahlen. Außerdem verlieren sie, als der 11. Steuerstufe angehörig, nach den örtlichen Bestimmungen das Anrecht auf halbe Freistellen ihrer Kinder an den höheren Unterrichtsanstalten, so daß den Lehrern durch jene 15 Mk. eine Mehrausgabe von etwa 60—100 Mk. erwächst.

*** Berlin, 4. Juni.** Die Abordnung des Berliner Innungs-tages unter Führung des Obermeisters Falter (Berlin), des Herrn Billing (München) und des Abg. Wegner wurde Dienstag um 1 Uhr im Schloß Friedrichsruh vom Kaiser empfangen. Der Kaiser erschien auf einen Stuhl gestützt und sagte, Er und das Staatsministerium stehe den Betreibungen zur Erhaltung des Handwerks freundlich gegenüber. Für Handwerker würde alles geschehen, was geschehen könne; das Handwerk in Deutschland habe eine große geschichtliche Vergangenheit und habe namentlich im Mittelalter Großes geleistet. Die Erhaltung desselben sei notwendig für die Zukunft. — Die Reichstags-Commission für die Gewerbenobelle (Arbeiterzuschuß) hielt am Dienstag ihre erste Sitzung. Sie erhielt den Paragraphen 105a der Gewerbeordnung in der bisherigen Form aufrecht und lehnte die Vorlage mit 12 gegen 12 ab. Dann nahm sie die Sonntagsruhe von 30 Stunden auf den Antrag Hähnel an. Hitze und die Socialdemokraten hatten 36, die Vorlage 24 Stunden beantragt. — In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß, unter Berücksichtigung auf die Erledigung der Vorlage über die Schulspflicht, der preussische Landtag am 12. oder 13. Juni geschlossen wird. — Die Ausgabe der „Königsb. Gart. 3.“, daß der Kaiser eine Begegnung in Königsberg mit dem Zaren für das Jahr 1892 in Aussicht gestellt habe, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ jeglicher Begründung entbehrend bezeichnet. Sie sei vollständig aus der Luft gegriffen. — Eine Vettereuerung der Streichhölzer und eine Quittungssteuer soll in maßgebenden Kreisen zur Deckung der Kosten für die neue Militärvorlage ventilirt werden. — Die Säbelskoppel der Cavallerie und Artillerie sollen demnächst unter dem Waffenrock getragen werden, und zwar aus dem Grunde, weil die Uniform dadurch bedeutend gespart wird und die theurere weiße Koppel durch eine einfachere und infolge dessen billigere ersetzt werden kann. Vorläufig ist wenigstens diese Abänderung versuchsweise bei den beiden ersten Schwabern der beiden Garde-Drägoner-Regimenter und bei der 3. und 8. Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments eingeführt.

*** Hundschau im Reiche.** Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Graf Herbert Bismarck ist nach fast vierwöchentlicher Abwesenheit Sonntag Früh wieder in Friedrichsruh eingetroffen. Wir wissen bestimmt, daß er während seiner Reise keinerlei Art von journalistischen Interviews gehabt hat. Die Berichte über angebliche Unterredungen von Berichterstattern mit dem Grafen Herbert entbehren jeglicher thatsächlichen Unterlage. — Der Berliner „National-Zeitung“ wird von kompetenter Stelle aus München telegraphirt, der Cours bleibe der alte. Das Befinden des Grinmiffers v. Luz sei besorgniserregend. — Gemäß Beschlusses des Vereins der Ewerführer in Hamburg ist der Strike beendet. Den Forderungen der Principale wurde entsprochen. Zahlreiche Ewerführer sind wieder thätig. — Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, beschlossen die Jechen des Dortmunder Neviers und bei Witten, behufs Einschränkung des Förderquantums demnächst wöchentlich eine Feierschicht eintreten zu lassen. Der gleiche Beschluß soll für die übrigen Nevier herbeigeführt werden. Eine auf Samstag nach Bochum zu diesem Zwecke berufene Versammlung war jedoch resultatlos, weil sie zu schwach besucht war. — Eine in Berlin wohnhafte Dame hat 50,000 Mk. zur Errichtung einer neuen deutschen Schule in Jena nach dem System des Professor Preyer — die Schule soll die menschliche Natur und die nationale Entwicklung mehr als bisher berücksichtigen — gependet. — Vorgesern fand in Mainz die außerordentliche Landes-Versammlung der hessischen Birthe statt, um über die Frage bezüglich Abschaffung der Weinsteuer Beschluß zu fassen. — Ein Verein für facultative Verbrennung der Leichen hat sich nun auch in Stuttgart constituirt. Hervorragende württembergische Aerzte stehen an der Spitze desselben. — Eine Neuerung, welche Nachahmung verdient, ist von der Stadtverwaltung in Trier eingeführt worden. Die Steuerzettel werden nicht mehr in offenem Zustande den Steuerzahlern zugestellt, sondern in geschlossenem Briefumschlag. — Die Verletzung der Leiche des Erzbischofs Dinder in die Gruft der Erzbischöfe zu Bosen fand Dienstag Vormittag wiederum in Abwesenheit der Spitzen sämtlicher Behörden statt.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die Prager Staatsanwaltschaft confiscirte die tschechische Uebersetzung des Romans „Kreuzer-Sonate“ von Leo Tolstoi. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, weist das Heeres-Erforderniß, welches den Delegationen unterbreitet wurde, einen Mehrauswand von rund drei Millionen Gulden auf. Für Repetir-Gewehre werden 2 für rauchloses Pulver 2/3 Millionen gefordert.

*** Frankreich.** Carnot unterzeichnete das Decret, betreffs Begnadigung des Prinzen von Orleans; derselbe wurde in der Nacht an die Grenze gebracht. — Luise Michel wurde von den Gerichtsärzten für unzurechnungsfähig erklärt und außer Verfolgung gesetzt; man bringt sie in eine Anstalt nach Wien. Man hätte schon seit Jahren Ursache gehabt, diese Maßregel zu ergreifen, denn die Geisteskrankheit der bekannten Socialistin äußerte sich schon lange.

*** Großbritannien.** Wie in London verlautet, fährt Fürst Bismarck am 21. Juni über Venlo und Bissingen nach London. — Der „Standard“ will officiell (?) aus Berlin erfahren haben, die deutsche Regierung werde keine endgültige Entscheidung bezüglich der Verträge, welche Dr. Peters in Inner-Afrika abgeschlossen habe, treffen, bis zu dessen Rückkehr, die baldigst stattfinden werde.

*** Rußland.** Es ist für das Regiment Alexanders III. sehr bezeichnend, daß unter demselben alle Jubiläen, welche auf die Reformen

seines Vaters Bezug haben, verboten werden. So geschah es, als man das 25-jährige Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft begehen wollte, so jetzt, wo man das 25-jährige Jubiläum des Pressegesetzes vom Jahre 1865 zu feiern wünschte. Dem „Grashdamm“ zufolge sind nämlich die Redaktionen der Zeitungen und Journale seitens des Ministers des Innern davon in Kenntniß gesetzt worden, „daß eine derartige Jubelfeier auf Grund des Allerhöchsten Befehls vom Jahre 1885 unbedingt verboten ist.“ Von dem Pressegesetz vom Jahre 1865 ist allerdings so wenig noch geblieben, daß es sich kaum lohnen würde, deshalb eine Feier zu veranstalten. — Aus Warschau, 30. Mai, wird geschrieben: „Bei Ostern im Kaukasus kam es am 30. Mai zu einem förmlichen Gefecht zwischen einer Räuberbande und einer Abtheilung Kosaken. Vier Räuber und zwei Kosaken wurden getödtet, acht Räuber und drei Kosaken schwer verwundet.“

*** Serbien.** Hinsichtlich des seiner Zeit gemeldeten Gemehels von Christen in Alt-Serbien erhielt die serbische Regierung die Meldung, die Ursache des Vorfalles sei in der Gereiztheit der Arnauten über eine Maßregel der türkischen Regierung zu suchen. Es waren namentlich neuerdings auf den bisher von den Arnauten bewohnten und benutzten Staatsdomänen aus Bosnien ausgewanderte Mohamedaner angesiedelt worden. Die Arnauten beschloffen, deshalb die Christen aus dem Vilajet von Kofsovo zu depofsediren. Sie griffen der „R. Z.“ zufolge in der Umgebung von Jpel die Christenbörder an, versagten und mißhandelten die Christen und verübten an den Flüchtlingen in der Nähe der serbischen Grenze ein grauenhaftes Gemetzel. — König Milan weißt wieder einmal in Belgrad und hat dort allerlei verdächtige Ausritte mit den Regierungsmännern und den Anhängern der Königin gehabt. Der frühere Monarch kann der Versuchung nicht widerstehen, in die Regierungs-Maschinerie einzugreifen, und da die Minister und Regenten meinen, daß Milan in Serbien jetzt nichts mehr „zu seggen“ habe, so sind peinliche Auseinandersetzungen die nächste Folge davon. Der König ist mit der Politik, welche die Regierung eingeschlagen hat, gar nicht zufrieden, was sich allerdings recht wohl begreift, da die radikalen Minister bemüht sind, mit Rußland ein freundlicheres Verhältnis zu unterhalten, als es zu Milan's Zeiten bestanden hat. Milan's Mißvergnügen ist also nicht ganz unbedeutend. Auch darüber, daß die Belgrader Presse über Milan sich in einer ihn empörenden Weise äußerte, soll der König seinen Unwillen ausgesprochen haben. Man wird auf den Grad der Gereiztheit Milan's schon aus der Thatsache schließen können, daß verschiedene Blätter seit der Ankunft des Königs „Heuiletons“ mit den ominösen Aufschriften „Artemisia, Constantinopler Roman“ oder „Die Thronentsagung, historische Serbiens unter verschiedenen Pseudonymen in aller erdenklichen Weise schmäden und verunglimpfen. Sein Verhältnis zur Königin ist außerordentlich unerfreulich. Der Metropolit Michael suchte dasselbe durch seine Vermittelung zu verbessern, hatte aber keinen Erfolg, weil Milan nach wie vor verlangt, die Königin solle außerhalb des Landes bleiben und nur vierzehn Tage in jedem Jahr in Belgrad wohnen dürfen. Natürlich geht Natalie darauf nicht ein und so besteht denn der Hader fort.

*** Bulgarien.** Sämtliche im Paniza-Proceffe freigesprochenen, mit Ausnahme von Mathew, nämlich Demeter Wigow, Abalansky, Stamenow, Kosarow und Pantalei Kessimow, sind aus Bulgarien ausgewiesen und durch die Polizei an die serbische Grenze gebracht worden.

*** Türkei.** In Mahidest bei Kirmanschan, an der persischen Grenze, ist die Pest ausgebrochen. — Dagegen hat die Cholera in der Nähe von Bassorah wieder aufgehört. — In Dakleni (am goldenen Horn) haben ziemlich ernste Schlägereien zwischen Juden und Türken stattgefunden. Ein jüdisches Mädchen hatte sich zum Islam bekehrt und ein Türken geheiratet. Nach einigen Tagen bereute das Mädchen diesen Schritt, verließ das Haus ihres Gatten und lehrte zu ihrem Vater zurück. Als der Türke seine entflohene Frau zurückforderte, wurde sie ihm verweigert. Er rief die Polizei und Gensdarmen herbei, die zahlreichen Juden Daklenis versammelten sich um ihren Glaubensgenossen, um denselben beizustehen und in dem nun folgenden Handgemenge gab es Verwundete auf beiden Seiten. — Die Zahl der Polizeispione in Constantinopel ist vermindert worden. Dieselben erfinden oft falsche Nachrichten, um den Sultan zu beunruhigen und die höheren Beamten einzuschüchtern, und auf diese Weise ihre Einkünfte zu vermehren.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Patentschau.** Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW. *) Den Vorzug, Gewebe gleichzeitig wasserdicht und unentflammbar zu machen, besitz die Verfahren (Pat. 52193) von Carl Baswitz, Inhaber der Firma A. Baswitz in Berlin. Zum Imprägniren der Gewebe wird eine Lösung von vegetabilischem Pergament in Kupfer-Ordnamionat verwendet. Zur kontinuierlichen Behandlung von Gewebetücken ist ein besonderer Apparat vorgesehen. Mit dem bisher üblichen Imprägnirungsverfahren konnte man die Gewebe entweder nur wasserdicht oder aber nur unentflammbar machen.

*** Marktbericht.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 4. Juni. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 18 M., 30 Pf. bis 18 M. 90 Pf., Nichtstroh 5 M. — Pf. bis 6 M. 40 Pf., Weizen 5 M. 80 Pf. bis 6 M. 20 Pf.

*) Die Firma ertheilt Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ Auskünfte über Patente, Muster- und Markenrecht gratis!

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 4. Juni. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 267 1/2, Disconto-Commandit 25 1/2, Staatsbahn 201 1/2, Galizier 174 1/2, Lombarden 122 1/2, Ägypter 99.60, Italiener 96 1/2, Ungarn 90 1/2, Gotthard 168 1/2, Schweizer Nordost 139, Schweizer Union 121.90, Geselltschften 163 1/2, Laura 141 1/2, Dresdener Bank 157 1/2. Die Börse eröffnete sehr fest und schließt in fortgesetzter Gausse für alle Gebiete.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** An Bord amerikanischer Dampfschiffe wird alle Sonntag Morgen Gottesdienst gehalten. Die Matrosen werden dazu aufgefordert und finden sich regelmäßig ein. Ein anwesender Herr fragte einen alten Seebär: „Sind Sie gezwungen, dem Gottesdienst beizuwohnen?“ „Nicht gerade gezwungen,“ erwiderte Jach, „nur würden wir unseren Grog verlieren, wenn wir nicht erscheinen.“ — In einer Wirthschaft zu Deutenhausen (Bayern) häufelte der frühere Bürgermeister Sporer von Marbach den Soldner Schwarzbäuer wegen seiner Heirathslust. Dieser nahm die Sache übel auf und entfernte sich mit den Worten: „Ich zahl' nachher.“ Bald darauf brachte ein Schuß vor dem Fenster und in den Kopf und Hals getroffen, sank Sporer vor dem Sessel zurück. Er hinterläßt eine Wittve und sieben kleine Kinder. Der Mörder hat sich dem Gerichte gestellt. — In Gegenwart von vier seiner Kinder hat der frühere Schuhnadermeister Franz Dworak in Wien seine um sechs Jahre jüngere Gattin durch einen mit einem großen Küchenmesser gegen die rechte Seite des Halses geführten Stich getödtet. Der Gattenmörder ergriff dann die Flucht, eilte unweit des Thotores in ein Wirthshaus und wurde dort von Hausleuten, welche ihn verfolgt hatten, festgenommen. — In Zehrbach (Pfalz) sollte vor einigen Tagen eine Hochzeit stattfinden, allein die Braut wartete vergebens auf den Bräutigam, dem in letzter Stunde eingefallen war, daß die Braut doch zu arm für ihn sei; eine Entschädigungsklage wird gegen den sauberen Herrn angekrengt. — Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in Schlagel bei Neurode. Der dortige Glasmacher, ein blühender junger Mann, bestieg eine Doppel. Er erlamm dieselbe bis zu einer beträchtlichen Höhe und hielt sich an einem Aste fest. Doch plötzlich brach dieser ab, und der Waghals fiel so unglücklich auf einen Battenbaum, daß er von einer Stacte aufgeplättet wurde. Die spitze Latte war dem unglücklichen Menschen durch den ganzen Leib gedrungen. Mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart befreite er sich zwar von der Todesangst, doch nur wenige Schritte wollte er noch, und er war eine Leiche. — Durch Einknallung des Erdbodens sind in Bühnenau drei Jughiere, zwei Kühe und ein Pferd, beim Andern eines Feldstückes, welches auf einer Insel gelegen ist, verschwunden. Die Unterbühnen des betreffenden Feldstückes muß den Erdbirg hervorgezogen sein. — Der jüngste Professor der Welt dürfte augenblicklich ein Knabe von vierzehn Jahren sein, der an der schottischen Schule zu Alexandrien seine Hörer in der englischen Literatur unterweist. Alcibiades Beneduzi heißt der Wunderknabe, welcher selbst ein Schüler der Anstalt war, an welcher er jetzt als Lehrer wirkt. Für seine Fähigkeit spricht am besten der Umstand, daß etwa nicht die ägyptische Regierung, sondern die Engländer ihm dieses Lehramt anvertraut haben. Einen höchst sonderbaren Eindruck machte es, als bei der kürzlich erfolgten Installation des Knaben die alten bürgerlichen Professoren kamen, um dem neuen Kollegen ihre Glückwünsche darzubringen.

*** Die Wiege der Hohenzollern,** welche jüngst aus dem königlichen Schlosse in Kiel nach dem Potsdamer Stadtschloß befördert worden ist, um dort für die jüngst geborene Prinzessin, Tochter des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold, Verwendung zu finden, stammt aus dem Jahre 1722 und hat bisher jedem Prinzen und jeder Prinzessin des preussischen Königshauses, vornehmlich gelegentlich der Defilir-Cour nach der Taufe, zum Aufenthalt gedient. Sie ist aus Eichenholz hergestellt, mußbaumartig gebeit und ohne jeden blühenden Zierrath, aber reich und solid gearbeitet und von besonderer Dauerhaftigkeit. Im Jahre 1866 hat die Wiege eine gründliche Reingehaltung erfahren; es sind demgemäß die Jahreszahlen 1722 und 1866 auf den beiden Langseiten am unteren Ende eingeschnitten, desgleichen die Nesselblätter, Wappen und Namenszüge des damals (1866) regierenden Königs-Paares, Wilhelm und Augusta, sowie des Kronprinzen-Paares, nachmaligen Kaisers und Kaiserin Friedrich und zwar erstere Weiden am Fuß, letztere am Kopfe der Wiege. Die beiden Schmalseiten enthalten außerdem am oberen Ende die Namen „Friedrich Wilhelm“ und „Victoria“ in großen lateinischen Buchstaben. Auf allen vier Wänden, von der linken Breitseite nach dem Kopfe zu beginnend, ist ferner in gleicher Schrift der folgende Spruch ausgechnitten: Er hat seinen Engeln befohlen — über Dir, daß — sie Dich behüten auf allen — Deinen Wegen.“ Kronen und sonstige königliche Abzeichen und sinnbildliche Figuren vervollständigen den künstlerischen Schmuck der Hohenzollernwiege, die außerdem bei ihrer Benutzung von einem blauweißem Atlas-Verhimmel mit weißen Spitzen überragt wird.

*** Corfu.** Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen beabsichtigt, in griechische Zeitungen melden, sich auf Corfu ein Lustschloß erbauen zu lassen. Die wegen ihres Klimas und ihrer romantischen Landschaft schon im Alterthume bevorzugte ionische Insel dürfte in absehbarer Zeit ein beliebter Sammelplatz der vornehmen Welt Europas werden. Während bisher nur König Georg von Griechenland dort eine Sommerresidenz besaß, hat sich im verfloffenen Winterhalbjahr die Kaiserin von Oesterreich auf der Insel eine idyllisch gelegene Villa erbauen lassen, in der sie alljährlich mehrere Monate zu verleben gedenkt. Prinz Heinrich von Preußen war von seinem Aufenthalt auf Corfu so entzückt, daß er beim Abschied den städtischen Vertretern das Versprechen gab, er werde mit seiner Gemahlin recht oft das schöne Eiland besuchen. Im kommenden

Herbst wird auch die Kaiserin Friedrich auf ihrer Rückreise von Griechenland mit der Kronprinzessin Sophie mehrere Wochen auf Corfu zubringen. Man hofft deshalb auf der Insel für jene Zeit auf einen regen Fremdenverkehr, der allmählich für die östliche Hälfte des Mittelmeeres Corfu eine mit Nizza gleichberechtigte Stellung einräumen werde.

*** Eine tragi-komische Scene** aus den Pfingstfeiertagen erzählt die Berliner „National-Zeitung“: Oester wie sonst erkundete am Sonntag im Zoologischen Garten das Trompetensignal, dessen Bedeutung in Berlin fast jeder Mensch kennt, und welches das „Ausblasen eines Kindes“ bedeutet. Aber während es sonst fast immer von schnellem Erfolge begleitet zu sein pflegt, galt es diesmal ein halbes Duzend Mal hintereinander demselben kleinen Jungen, der wohl zwei Stunden heulend und jämmerlich weinend neben dem Dirigentenpulte stand und in seinem Jammer zusammenfuhr, sobald die Baute einen Schlag auf ihr Kniefell bekam oder die Tuba in tiefem Bass daswischen dröhnte. Es war ein Jammer auch für die untheilhaftigen Zuschauer. Denn ringsum herrschten Jubel und Lust, die Musik schmeitete ihre lustigen Wellen, das Schob und drängte sich durcheinander und da oben stand ein kleines winziges Stüchchen Menschheit, so weilverlassen, daß dem armen Jungen sogar sein Name und der seines Vaters entfallen war. Auch wo er wohnte, wußte er nicht anzugeben. Zuerst dachte man, er sei von auswärtig, das Kind von Pfingstzählern, die die Berliner Sitte des Anstrompetens nicht kennen, aber als man aus seinen, gewöhnlich herzzerbrechendem Schluchzen hervorgehobenen Worten herausbekam: „wenn ich — an die Ecke bin — denn kenne ich ihr“ (nämlich die Straße, in der er wohnte), da wußte man doch, daß man es mit einem Berliner Kinde zu thun habe. Nach langem Bangen und Bangen in schwebender Pein ist es ihm dann endlich doch gelungen, wieder mit den Seinigen vereinigt zu werden.

*** Zur Unzeit.** In der Frühlingsoppenstimmung erzählt ein Medicinalvath den „Bürgerlich-schönen Blättern“ folgende herzliche Erinnerung aus seiner Schülerzeit. Wir hatten auf unserem Gymnasium — es sind jetzt fünfzig Jahre her — einen alten Geschichtslehrer, einen ganz absonderlichen Mann, den wir nie anders als Taschentrebs nannten. Er war ein gutmüthiger Mann, der sich viel gefallen ließ und von uns bösen Buben natürlich weiblich gehandelt wurde. Zu seinen Schwächen gehörte unter Andern seine Sucht, Witze zu machen, obwohl ihm jedes Talent dazu fehlte; aber mochten dieselben auch noch so schlecht sein, sie fanden stets ein dankbares Publikum an uns. Es lag uns freilich weniger daran, mit unserem beifälligen Lachen dem Taschentrebs eine Freude zu bereiten, als bei dieser Gelegenheit möglichst viel Lärm zu machen und den Unterricht zu stören. Ja, es lag System in unserem Nankalren, jede Bank mußte in einem besonderen Ton lachen, so die erste in i, also hifi, die zweite in a, die dritte in o, die vierte in au u. i. w. Das gab dann jedesmal einen Höllencandal, der gute Taschentrebs aber sah oben und freute sich mörderlich über die colossale Wirkung seines vermeintlichen gutten Witzes, bis die Störung gar zu lange dauerte, und er mit einem energisch sein tollenden „Jetzt ist's aber genug!“ die entseffelten Lachgester zu bannen suchte. Ich sah auf der Hoho-Bank, also auf der dritten, und genoss einen gewissen Ruf als Meister im Lachen, ja ich hatte das Privilegium, zuerst anzukommen, und erst nachdem ich so den Ton angegeben, folgte meine Bank und der Reihe nach die andern. Eines Morgens hatte ich — zu meiner Schande sei es gestanden, daß dies schon auf der Schule vorkam — einen ziemlichen Brunnenschädel, wir hatten stark gekneip, und ich empfand das Bedürfnis, ein wenig zu schlafen. Ich verständigte daher meinen Nebenmann und schärfte ihm ein, daß, wenn der Taschentrebs in seinem Vortrag über den peloponnesischen Krieg einen Witz machte, er mich anstoßen sollte, damit ich das Zeichen zum Klaffen der Augen geben könnte. Nachdem ich dies verabredet, neigte ich mein Haupt und entschlief. Eine ganze Weile schon hatte ich sanft geschlummert, als ich plötzlich den Ellbogen meines Nebenmannes in den Rippen fühlte. Aha, Taschentrebs hatte einen Witz gemacht, und ohne den Kopf von den Armen zu erheben, stimmte ich aus Leibkräften an: hohohoho! Sonderbar, kein Mensch fiel ein; was bedeutete diese Insubordination? Indem ich langsam den Kopf erhob, ließ ich auf's Neue ein fürchterliches Hohoho! erschallen. Aber schon beim dritten verstumte ich — vox laeovicus haecit, wie der Dichter sagt — und schaute erschreckt rings umher. Aller Blicke waren auf mich gerichtet, ich sah auf allen Gesichtern verhaltenes Lachen, aber jetzt donnerte es vom Katheder her: „Schlottmann, sind Sie verrückt geworden?“ Während stand der Lehrer hinter dem Tisch und blickte mich durchbohrend an. Ach, da war ich schon angekommen. Der Taschentrebs hatte seinen Vortrag früher als sonst abgedröhen, um ein Repetitorium abzuhalten. Nachdem er schon Mehrere geprüft hatte, fragte er: „Schlottmann, wie hieß der Spartanerkönig?“ Um mich zu weden, ließ mich mein Nebenmann an, und ich, in der Meinung, der Taschentrebs habe einen Witz gemacht, antwortete mit einem donnernden Hohohoho! — Als ich dann zwei Stunden auf dem Carcer saß, hatte ich genügend Zeit, nachzusinnen, wie der Spartanerkönig wirklich hieß.

*** Humoristisches.** In der höchsten Verzweiflung, Borsianer: „Es ist wirklich grauenhaft. Ueberall ist mir der Credit abgeschnitten. Ich glaube, wenn ich morgen unter die Taucher ginge, würde man mir nicht einmal Luft pumpen.“ — Aus der Schule. Lehrer: „Wie lange waren Adam und Eva im Paradies? Nun bis ... bis ...“ — Ein Kind: „Bis d' Aepfel zeitig g'wezt sind.“ — Ein vierfüßiges Thier. Der kleine Robert kommt aus der Schule und erzählt, daß er Naturgeschichte gehabt. „Nun nenne mir einmal die Namen einiger Hausthiere,“ sagte die Mutter. „Das Pferd, der Hund, das Schwein!“ „Nenne noch einige!“ „Die Gans, das Huhn, die Ente.“ „Ja,“ bemerkte die Mutter, „aber ich meine eigentlich vierfüßige Thiere! Welches ein Thier ist das, welches zumeist im Hause sich aufhält, doch oft einen solchen Lärm macht, daß die Leute nicht schlafen können?“ „Ein vierfüßiges Thier?“ „Ja!“ „Welches die Leute

im Schlafe stört?“ „Ja, ja, nun?“ „Ich weiß, das Klavier!“ schreit der kleine Robert triumphirend. — Schwäbische Höflichkeit. „Der Herr Präsident, i bit' um's Wort!“ „Der Herr Schlanke hat's Wort!“ „Dram hab' i no vor ere Viertelstund' mein' Do!' zum Schnupse rum-gange lasse und kann je seht nemme finde. I möcht' daher noch die Herre bitte, daß se nachsehe sollet, ob keiner mein' Do! in sein' Zaich' g'fickt hat, in der Meinung, er steck' se in de meinig!“ — Ein etwa achtjähriger Knirps steht vor einem Hause und sucht den Griff der Hausglocke zu erreichen. Als ihm dies nicht gelingt, fängt er an zu heulen. Ein vorübergehender Herr tritt mitleidig heran und fragt: „Warum weinst Du?“ Kleiner: Die Klingel hängt zu hoch, ich kann sie nicht erreichen.“ Herr: „Das wollen wir gleich haben, — ich will für Dich schellen.“ (Es geschieht.) Kleiner: „Nun wollen wir aber austreten, sonst kriegen wir Beide Keile.“ (Sgdpst.)

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 4. Juni 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Gehl, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Dr. Berlö, Dieß, Göy, Knauer, Maier, Müller, Rehork, Schlint, Steinkauler und Wagemann, ferner die Herren Stadt-Baudirector, Vaurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Beisitzer Gruber.

Zunächst werden die Concessionsgesuche a. des Herrn Johann Kuppert, betr. Schankwirtschaftsbetrieb in seinem Hause Adlerstraße 49, und b. der Frau Friedrich Wilo Wittwe, betr. Weiterbetrieb der Gastwirtschaft „Zum Falken“, Bahnhofstraße 11, auf Genehmigung begutachtet.

Die Gesuche a. des Herrn Apotheker Thomas hier, b. der Firma August Engel hier und c. des Herrn Restaurateur Wilh. Baum um Rückgabe von Accise für Wein, welcher vom Auslande bezogen und schon verzollt war, werden genehmigt.

Die Herren Wilhelm und Christian Fischer, welche behufs Freilegung der Ringstraße rechts der Schiersteinerstraße Grundeigenthum unentgeltlich abgetreten haben, bitten, die Allee der Ringstraße von der Rhein- bis zur Schiersteinerstraße fortzuführen. Das Gesuch wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Bau-Commission verwiesen.

Die Baufluchtlinien, welche für die Landhaus- und Vorgarten-Strassen neuerdings festgestellt worden sind, haben, mit Ausnahme derjenigen Pläne für die Baulinen- und Rosenstraße, gegen welche Einspruch erhoben worden ist, die Zustimmung der Polizeibehörde gefunden. Dieselbe bemerkt im Anschluß hieran, daß die Theile der Sifiststraße und zwar die Häuser No. 12 bis 16 und der Schwalbaderstraße No. 20 bis 28 nicht als Vorgarten- resp. Landhaus-Strassen angesehen werden können, da die bezüglichen Bestimmungen nur auf Stadtdiertel oder ganze Strassen Anwendung finden könnten. Der Gemeinderath schließt sich dieser Auffassung an.

Dem Hause Mauergasse 8/5 war der Bezug von Wasser und Gas entzogen worden, weil noch Beträge hierfür rückständig waren. Der Sequester dieses Hauses, Herr Jean Haub, rüchrt nun, dem Hause wieder Wasser zuzuführen, was die Verwaltung von der Zahlung eines für Gas rückständigen Betrages abhängig machte. Der Gemeinderath ist dagegen der Ansicht, daß der Wasserbezug nicht von der Verichtigung einer Gaschuld und so umgekehrt abhängig gemacht werden solle und beschließt, dem Gesuche des Herrn Haub stattzugeben.

Im vorigen Winter haben mehrere Anwohner der Adolfsstraße in einer Eingabe hervorgehoben, daß das Schienengleise der Dampfbahn so liegt an dem Trottoir der einen Seite liegt, daß sie bei Reinigung des letzteren in große Unannehmlichkeiten gerathen wären, namentlich bei Beseitigung des Schnees. Die Stadtgemeinde hatte damals für Beseitigung des Schnees provisorisch gesorgt. Die Bau-Commission ist daraufhin der Frage der Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt näher getreten und zur Ansicht gelangt, daß, so lange als die Straßenpolizei nicht auch städtisch sei, es sich nicht empfehle, die Reinigung auf städtische Kosten zu übernehmen, weil dies nur zu ewigen Unannehmlichkeiten mit der Polizeibehörde führen würde, die im Interesse des Dienstes vermieden werden müßten. Das Collegium beschließt, es einstweilen bei dem seitherigen Modus zu belassen, jedoch dafür zu sorgen, daß bei großen Schneefällen die Schneemassen in der Adolfs- und Elisabethenstraße, sowie im Nerothal, da wo die Gleise nahe am Trottoir liegen, von der Stadt weggebracht werden, sofern die betr. Hausbesitzer die Reinigung der Trottoirs vorgenommen haben.

Das Collegium nimmt Kenntniß von der von der Straßenbahn-Gesellschaft vorgelegten Zusammenstellung über die Frequenz der Dampfbahn im Juli v. J., woraus zu ersehen ist, daß die Verwaltung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, da der Verkehr durchaus verschieden ist. Die geringste Befegung eines Zuges von Biebrich nach Beau-Site, bestehend aus 9 Personen, desgl. von den Bahnhöfen nach Beau-Site 5 Personen, ausschließlich der Abonnenten. Dagegen steigt der Verkehr Nachmittags ganz ungeheuer, so daß einzelne Züge 275 und 289 Personen gefahren haben und dies nicht nur während des Schützenfestes, sondern auch an den folgenden Sonntagen. Die Bau-Commission wurde beauftragt, die Frage zu prüfen, welche Zeitpunkte zur Abfassung der ersten Morgenzüge auf den beiden Endstationen die geeignetsten seien.

Die Anlage einer telegraphischen Verbindung zwischen dem Bureau des Herrn Kur-Directors und der Kurstafel, welche auf 216 Mk. veranschlagt ist, wird an die Firma C. Th. Wagner hier vergeben.

Auf Antrag der Kur-Commission beschließt der Gemeinderath, der Abhaltung von Auktionen im Werkel'schen Locale in der Neuen Colonade keine Schwierigkeiten zu machen und dieselben nur zu inhibiren, wenn ganz bestimmte Unzuträglichkeiten sich ergeben werden. (Schluß folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 3. Juni. Das Königl. Schöffengericht verurtheilt in seiner heutigen Sitzung zunächst die 16 Jahre alte Wilhelmine St. aus Dogheim, wegen Uebertretung der für Damen ihres Standes gegebenen polizeilichen Controlvorschriften in zwei Fällen zu 2 Wochen Haft, wovon 1 Woche als verbüßt gilt. — Der Specereiwarenhändler Adolf L. r. von hier hat ohne die hierzu erforderliche Concession zu besitzen, den Kleinhandel mit Branntwein betrieben und wird wegen dieses Vergehens gegen die Gewerbeordnung mit 36 M. Geldstrafe, dem doppelten Satze der hinterzogenen Jahressteuer, belegt. — Die Hebamme D. hier hat gegen die Bedingungen verstoßen, welche ihr bei der Concessionirung einer Entbindungs-Anstalt vorgeschrieben wurden. Sie kommt mit der geringsten zulässigen Geldstrafe von 1 M. und den Kosten davon. — Wegen Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung wird der früher hier, jetzt zu Hochst. a. M. wohnhafte Wäckerjelle Franz K. von Kissingen zu 1 Woche Gefängniß und 35 M. Geldstrafe verurtheilt. — Die Schulknaben Fris B. und Eduard H. von hier werden von der Beschuldigung, im November v. J. in einen Garten eingestiegen zu sein und daselbst Weintrauben im Werthe von 10 M. entwendet zu haben, freigesprochen. — Wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung verurtheilt der Schlosser August K. von hier in 14 Tage Gefängniß. — Die 18 Jahre alte Dienstmagd Anna F. von hier hat sich wiederholt des Diebstahls schuldig gemacht und wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Von der Anklage, einen Altersgenossen mißhandelt zu haben, wird der Maurer Christian K., der Plasterer Eduard W. und der Wagner Carl Z., Alle von Rambah, freigesprochen. — Die öffentliche Beleidigung eines Nachtwächters hat der Zimmermeister Heinrich W. von hier mit 15 M. Geldstrafe zu sühnen. Dem Beleidigten wurde die Befugniß zur Urtheilspublikation im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen.

* Reichsgerichts-Entscheidungen. Die gegen einen Officier gerichtete wissentlich falsche Beschuldigung der Verletzung einer Dienstpflicht ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 21. Februar 1890, aus § 164 des Strafgesetzbuchs (falsche Beschuldigung der Verletzung einer Amtspflicht) zu bestrafen. — Der Versuch der Verleitung eines Dritten zu wahrheitswidrigen unethischen Angaben vor der Untersuchungsbehörde zu Gunsten eines Verbrechens, um denselben der Bestrafung zu entziehen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 13. Februar 1890 als Begünstigung aus § 257 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen, wenn auch der Versuch fehlgeschlagen und der Dritte sich nicht verleiten ließ.

Jagd und Sport.

— Die Nennungen für die Trab- und Hinderniß-Rennen in Frankfurt a. M. am nächsten Sonntag und Montag sind befriedigend ausgefallen, es sind 10 Hinderniß- und 14 Trabpferde gemeldet, welche in den verschiedenen Rennen concurriren werden. In einem sehr interessanten Rennen wird sich am Sonntag der Preis von Niederrad gestalten, in welchem die amerikanische Stute „Rosemont“, welche von dem verstorbenen Herrn Max Livingston kurz vor seinem Tode für den Preis von 24,000 M. importirt wurde, gegen „Blue Belle“ starten wird, welche ihr über die Distance von 9000 Meter 100 Meter vorzulegen hat. Rosemont ist in dem Besitz des bekannten pfläzischen Sportsmann, Freiherrn M. von Sienauth, übergegangen, welcher die Stute auf der Rennbahn ausnützt, da sie in America einen Record von 2 23/4 erzielte und heute als sehr schnelles Pferd gilt.

* Abschluß von Raubvögeln. Bekanntlich hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Abschluß der den Brieftauben besonders gefährlichen Raubvögel, nämlich den Wanderfalken (falco peregrinus), des Habichts (astur palumbarius) und des Baumfalken (hypotriorchis subbuteo), Schutzprämien gewährt. Das Ergebnis des Abschusses ist nach einer den Regierungen zugegangenen Mittheilung in den beiden letzten Jahren erfreulich gewesen und hat zur Entwicklung des Brieftauben-Sports wesentlich beigetragen. Diese Entwicklung würde noch weiter gefördert werden, wenn auch auf den Abschluß des Sperbers (accipiter nisus) Bedacht genommen würde, von dem namentlich das Weibchen unter den Brieftauben nicht unbedeutenden Schaden anrichtet. Der Minister hat die Regierungen daher aufgefordert, sowohl die königlichen, als auch die Gemeinde- und Guts-Försterschutzbeamten zu veranlassen, ihr Augenmerk auch auf die Vertilgung der Sperber zu richten. Bei Vertheilung der Schutzprämien soll das Ergebnis des Abschusses dieser Vogelart berücksichtigt werden.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Mittel gegen die Trunksucht. Ein probates Mittel bei gewohnheitsmäßigen Trinkern wendet man in Schweden und Norwegen an. Die Trunkenbolde werden dortselbst von der Polizei ergriffen und in das Gefängniß gesteckt. Hier bekommen sie Morgens und Abends nur Brod zu essen, welches zuvor eine Stunde lang in Branntwein oder Wein — je nachdem der Betreffende das eine oder das andere Getränk liebt — erweicht worden ist. Den ersten Tag genießt der Trunkenbold dieses Brod mit großem Appetit, den zweiten Tag mundet es ihm weniger, bis er zuletzt einen großen Widerwillen gegen dasselbe bekommt. In der Regel erregt dieses Nahrungsmittel im Trunkenbolde in acht bis zehn Tagen einen solchen Ekel gegen Wein und Branntwein, daß er ihn nicht einmal riechen kann und lieber Hunger leidet, als das in demselben erweicht Brod ist.

* Mittel gegen den Holzwurm. Möbel oder Bilderrahmen, in welchen der Holzwurm nistet, werden an den unpolirten Stellen mit Kreosotöl bestrichen und so lange in einen unbewohnten Raum gestellt, bis der unangenehme Geruch verschwunden ist.

* Wespen zu vertilgen. Der „Straßb. Post“ zufolge hat ein Dienensüchter, Namens August Prouve in Wisse (Kreis Thateau-Salins), ein treffliches Mittel entdeckt, die Wespen zu vertilgen. Man braucht nur, wie Herr Prouve es an vielen Wespenneestern gethan, die Oeffnungen der Höhlen, in welchen sie sich aufhalten, durch einen mit Terpentin getränkten Lappen zu verstopfen, um die Thiere zu vernichten.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* München, 4. Juni. Eine dem Magistrat zugegangene Regierungsentscheidung bezeichnet die Theilnahme wömdglich aller Beamten an der Frohleichnamss-Procession als Allerhöchsten Willen. Der Prinz-Regent nimmt Theil, sämmtliches Militär rückt zur Spalierbildung aus.

* Paris, 4. Juni. Wie die Morgenblätter melden, wurde der Herzog von Orleans vergangene Nacht in größter Heimlichkeit bei Delle über die schweizerische Grenze gebracht. Derselbe dürfte sich zunächst nach England begeben. — Vicomte von Gontaut-Biron, der ehemalige französische Botschafter in Berlin, ist gestorben.

* Bukarest, 4. Juni. Die europäische Donau-Commission beschloß die Ausführung neuer Durchsticharbeiten, welche den Lauf des Stromes zwischen Galaz und Sulina um 8 Kilometer abtürzen.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Amsterd. am D. „Sumatra“ der Nederland von Batavia; in New-York der Nordd. Nord-D. „Eider“ von Bremen.

Reclamen

Marco Italia rother italienischer Naturwein der Deutschen Italicen. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch fgl. italien. Staats-Controle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel, Hofl., Lammstr. 4 u. 6. (N.-No. 7700) 114

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, 5. Juni. 183. Vorst. (175. Vorst. im Abonnement.)
Alessandro Stradella.
Oper in 3 Akten. Musik von F. v. Flotow.
Personen:
Alessandro Stradella, Sänger Herr Schmidt.
Bassi, ein reicher Venetianer Herr Kglisch.
Leonore, seine Mündel Fr. Rachtigall.
Malvoglio, } Banditen { Herr Ruffen.
Barbarino, } Herr Krauß.
Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute.
Patrizier. Ebirren. Pilger. Volk.
Ort der Handlung: Im 1. Akt: Venedig; im 2. und 3. Akt (vier Monate später): Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort.
Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.
Akt 1: Pierrots und Tarantolla, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 2: Pas de cinque, ausgeführt von B. v. Stornagel und den Fr. Schrader, Stute, Vethge und Kleschagly I.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Freitag, 6. Juni. 184. Vorst. (176. Vorst. im Abonnement.)
Harcis.
Anfang 7 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.
Donnerstag, 5. Juni:
Opernhaus: Carmen.
Schauspielhaus: Ehre.
Freitag, 6. Juni:
Opernhaus: Der arme Jonathan.
Schauspielhaus: Ackenhände.

Eine reizende leichte Handarbeit für Damen ist die Anfertigung

kunstvoller Blumen und Blüthenzweige aus Papier.

Diese reizende Beschäftigung hat so allgemein den Beifall der Damenwelt gefunden, daß ich mich auf mehrseitige Anregung hin entschlossen habe, auch hier in Wiesbaden einen Unterrichtskursus darin zu ertheilen. — Derselbe beginnt **Montag, den 9. d. M.**, und werden Anmeldungen hierzu **Moritzstraße 21, 3 St.**, entgegen genommen. Dasselbst sind auch **eine Anzahl fertiger Sachen** zur gest. Besichtigung ausgestellt. — Das Honorar ist sehr mäßig, die Beschäftigung leicht, aber außerordentlich befriedigend, da sich mit geringen Kosten wirklich herrliche Sachen herstellen lassen.

Frau Mary Amthor, Leipzig.

Sofort zu vermieten!

(opt. 284/6) 8

Wegzugs halber ist das Grundstück Kellerstrasse 11, enthaltend Wohnhaus mit 5 Zimmern, 4 Mansarden, Boden, Keller, Küche mit Wasserleitung, ferner Nebengebäude mit vier Wohnräumen, Waschküche, kleinem Stall, im Hof Wasserleitung, dazu gehöriger, grosser Blumen- und Obstgarten, in herrlicher gesunder Lage mit schöner Aussicht, sofort preiswerth zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ferd. Miller, Neugasse 15, 2 Tr.



Wiesbadener Radfahr-Verein.

Donnerstag, den 5. Juni:

Vereinstour

über die Platte nach Idstein und über Hahn, Eisene Hand zurück.
Abfahrt 2 Uhr Nachmittags vom Louisenplatz. 394
Der Fahrwart.

Bürger-Schützen-Corps.



Heute Donnerstag
und

nächsten Sonntag, den 8. Juni:

Fortsetzung unseres Preisschießens,

wozu wir unsere Mitglieder zur lebhaften Theilnahme ergehenst einladen. 259

Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein.

Freitag, 6. Juni, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung:

Tages-Ordnung: 1) Beschlußfassung über die Jubiläums-
Feier 1891; 116
2) Vereins-Angelegenheiten.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen ersucht dringend

Der Vorstand.

Modellhüte werden billig abgegeben. 10575

D. Stein, Webergasse 3.

Gefrorenes. Täglich Gefrorenes à Portion
30 Pfg. in der

Conditorei Saalgasse 3. Wilhelm Nöll.

	Alle Neuheiten der	
	Frühjahrs-Mode	
	in Filz- und Strohhüten in allen modernen Farben, sowie die neueste Mode in Seidenhüten, von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten empfiehlt in	
	großer Auswahl billigt	

Bruno Hoffrichter, Hutmacher,
4 Faulbrunnenstraße 4.

Große Auswahl in Schirmen und Mützen.
Alle Reparaturen an Filz- und Seidenhüten, sowie das
Waschen und Façoniren der Strohhüte prompt und billig.
„Eigene Werkstätte im Hause.“ 10642

Für Kellner!

Weisse Batist-Cravatten
für Stehkragen,

per Stück 20 Pfg., per Dtzd. Mk. 2,25. 110

Simon Meyer, Langgasse 14.

Extrafine Centrifugen-Meierei-Butter,
in Postcollt von 9 Pfd. netto à Mk. 1,05, empfiehlt unter Garantie

C. Hamann,

Centrifugen-Meierei Gäruförde.

Verkäufe

Behrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938
 Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanapés**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.

Eine einfach polirte **Bettstelle** mit Sprungrahme, 1 Chaiselongue, 1 Sessel billig zu verkaufen bei 10184
P. Weis, Moritzstraße 6.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten** und **Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 3942

Wegen meines Umzuges von Hochstätte 27 nach **Schachtstraße 19** verkaufe ich sämtliche **Möbel** zu viel billigeren Preisen, als: ein- und zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstelle, Kommode, Wasch-Kommode, Tisch und Nachttische. 10622
Philipp Thurn, Schreiner,
 Hochstätte 27 und Schachtstraße 19.

Feldstraße 15, Dachwohnung, sind **Möbel** zu verkaufen.

Zwei **Bettstellen** (polirt) mit hohen Säulen, Sprungrahmen, Haarmatratzen und Kopfteilen billig zu verkaufen Röderstraße 17, Vorderhaus 1 St. bei **W. Limbarth**.

Ein gutes **Bett** zu verkaufen Neugasse 4, Hinterh. 2. St. I.
 Wegen Platzmangel ein **Bett**, ein **Ausziehtisch** u. billig abzugeben Lannusstraße 57, Part. links.

Ein großes **Gesundebett**, 1 **Kleiderschrank**, 1 **Schlafsofa** nebst ganzen **Zimmer-Einrichtungen** zu verkaufen Bahnhofstraße 13. 10259

Ein noch so gut wie neues vollständiges **Bett**, Sprungrahme und 3-theilige Korbhaar-Matratze, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus 1 St. 9781

Schönes **Bett** (neu) 120 Mk. Michelsberg 9, 2 St. I. 10533
Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 9822

Ein prachtv. **Canape** sehr billig zu verk. Hellmündstraße 41, P.
Kinderbett billig zu verkaufen St. Schwalbacherstr. 4, I. 8216

Louisenstraße 12, I, sind wegen Umzug 5 neue, sehr gute **Betten** mit allem Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Geldschrank, neuest. Patent, Mittelgröße, für Private oder Kl. Kaufleute pass., billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8607

Verschiedene **Lüster** und **Rotheinflaschen** sind Wegzugs halber abzugeben Stiftstraße 36, 1 St.

Bade-Einrichtung u. 1 Notenständer zu vk. Dogheimerstr. 11, P.

Eine geb. **Erker-Marquise** billig abzugeben bei **Reichard**, Michelsberg 7. 10636

Eine **Spiegelscheibe**, 1,65 Mtr. breit, 3,20 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 34. 9774

Einige **Parthie**
Thüren, **Fenster**, **Läden**, **Holzbelegung** u., wie neu, sowie eine rothe **Nippgarnitur** billig zu verkaufen Schützenhofstraße 3, 3. St.

Zwei **Glasabschlüsse**, à 3,50 hoch, 1,44 breit, nebst **Oberlicht**, fast neu, sowie ein **Treppenhausfenster** mit Bogen bill. zu verk. beim Schreiner **Walther**, Kirchhofsgasse 10. 10511

Kranken-Fahrtühle

jeder Art zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis per Monat von 10 Mk. an. **Ph. Brand**, Kirchgasse 23. 9553

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Ein **Kranken-Fahrtuhl** billig zu verkaufen Kirchgasse 27.

Ein **Tandem**, Dreirad, auch als Transport-Maschine leicht verwendbar, ist billig zu verkaufen bei 10354
Franz Thormann, Schiersteiner Chaussee, hier.

Ein gut erh. **Kinderwagen** zu verk. Näh. Adlerstraße 3'

Ein noch in sehr gutem Zustande befindliches hochselbes **Bicycle** (54") ist billig abzugeben. Näh. in **Biebrich**, Wiesbadenerstraße 29, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. 10617

Eine gebrauchte 10603

Sicherheits-Maschine

billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

Ein neuer leichter **Messgerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp**, Helenenstraße 5. 3480

Ein fast neues **Break** (Messger- oder Milchwagen), sowie ein neuer **Schnepflarren** zu verkaufen Zahnstraße 19. 10177

Ein noch gut erhaltener **Doppelspänner-Fuhrwagen** billig zu verkaufen Walramstraße 37. 10413

Ein starker **Drückarren** zu verkaufen Schulgasse 1.

Zwei **Ziehkarren** und ein **Schreinerkarren** zu verkaufen Adlerstraße 4. 10561

Ein gebrauchter transportabel gefester **Porzellan-Ofen** billig zu verkaufen Kirchgasse 9, I r. 10132

Padlsten zu verkaufen Kirchgasse 2, Ecladen. 9669

Hornspäne, bester Blumendünger, fortwährend zu haben Webergasse 22. 9527

Moritzstraße 28 sind **Bohnenstangen** zu verkaufen. 10420

Bohnenstangen empf. **Debus**, Hellmündstraße 43. 9863

Bohnenstangen zu haben im „Württembergischer Hof“.

1000 Bierflaschen werden zu jedem Preis abgegeben Hochstätte 24.

Ein halber Morgen schöner **Klee**, an der Karstraße gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 19, Parterre. 10497

Zwei **Acker ewiger Klee** am alten Friedhof zu verkaufen. Näh. Webergasse 46. 9786

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben Wellstr. 20. 6542

Den **Grasertrag** von 50 Ruthen zu verk. Röderberg 24.

Einige **Str. Fuhrmehl** zu haben Schwalbacherstr. 19.

Zimmerspäne

zu haben **Frankenstraße 16, II**. Bestellungen per Postkarte werden sofort besördert. 10634

Dormann & Kaiser.

Elegantes **Reit- und Wagenpferd** (Fuchswallach) wegen Mangel an Beschäftigung sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10240

Eine **Ziege** mit zwei Lämmern zu verk. Schiersteinerweg 4.



Bernhards-Hund,

rothgelb mit schwarzer Maske, Pracht-Exemplar, 8 Monate alt, bereits 72 Ctm. hoch, zimmerrein und kinderfromm, Umstände halber in gute Hände billig abzugeben. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 10656

Ein Neufundländer-Hund,

sehr wachsam, zu verkaufen. 10450

Georg Schwerdel, Louisenstraße 16.

Ein **Büdel** und eine **Hängelampe** zu verkaufen Adlerstraße 6.

Hund! Aechter, sehr schöner, 8 Monate alter, männlicher **Fox-terrier**, feinsten Rasse, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 10585

Ein sehr wachsender junger **Hund** (auch zum Ziehen geeignet) billig zu verkaufen Walramstraße 37, 2 St. rechts.

Dänische Dogge (echte Rasse), 7 M. alt, zu verkaufen. Näh. Bahnhofstraße 1, Parterre.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen hoch-
erfreut an

N. Weill Jeune und Frau, geb. Jonas.

Paris, 1. Juni 1890,
33 Faubourg Poissonnière.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
geliebte Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Daniel Graf, Wittwe,

nach langem Leiden zu sich zu rufen.

Doßheim, den 2. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
theilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und
Nichte,

Louise,

nach langem, schwerem Leiden heute sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Giller, geb. Nippoldt,
und Kinder.**

Gustav Nippoldt.

Wiesbaden, den 4. Juni 1890.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Juni,
Mittags 1/2 1 Uhr, vom Sterbehause, Taunusstr. 86,
aus statt. 10651

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die
traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen
hat, meine theure Gattin,

Wilhelmine Mündy, geb. Schäpfler,

gestern nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften
Tod zu erlösen.

Um stille Theilnahme bittet

Wiesbaden, den 4. Juni 1890.

Mündy, Ger.-Assistent,

Namens der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags
2 Uhr, vom Sterbehause, Frankenstraße 15, aus statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-
theilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau

Maria Schramm, Wwe.,

geb. **Merkelbach,**

nach kurzem, schwerem Krankenlager sanft dem Herrn ent-
schlafen ist.

Wiesbaden, den 5. Juni 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Merkelbach.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. M.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach fünfzehn-
jährigem, anhaltendem schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, in Gott ergehen, meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau

Karoline Winterwerb,

geb. **Menges.**

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juni, Nachmittags
5 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel und Schwager,

Georg Philipp Brenner,

im 73. Lebensjahre.

Berwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme

Wiesbaden, 4. Juni 1890.

Die Hinterbliebenen.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, findet die Beerdigung in der Stille statt und werden
Blumenspenden dankend abgelehnt. 10628

Donnerstag, den 5. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Alessandro Stradella“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Circus Drexler-Lobe. Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Bürger-Schützen-Corps. Nachmittags: Preisschießen.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Vereins-Tour.
Bürger-Ausschuß. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangv. „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Freitag, den 6. Juni.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Narcis“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Kegeturnen activer Turner u. Jöglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Kegeturnen, Kürschner, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Kegeturnen u. Turnen der Männerriege.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederkränze“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nacht.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,9	754,7	754,3	754,6
Thermometer (Celsius)	12,3	20,5	12,3	14,3
Dampfspannung (Millimeter)	7,5	8,5	9,0	8,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	71	47	86	68
Windrichtung u. Windstärke	f. schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	ft. bewölkt.	bewölkt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Juni: Vielfach bedeckt und Regenschauer, theils heiter, windig, Temperatur kaum verändert, im Süden vorwiegend heiter, kalte Nacht, stellenw. Gewitter.
7. Juni: Start wolfig, vielfach bedeckt und trübe, Regenfälle, theils sonnig, mäßiger bis frischer kühler Wind, im Süden vorwiegend heiter, kalte Nacht, stellenweise Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 14 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Massnische Eisenbahn. Saunusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>510† 620† 7 740† 8* 9† 1010*</p> <p>1035† 1141† 1211† 130* 235†</p> <p>250* (nur an Sonn- und Feiertagen)</p> <p>350† 450* 530† 620 658† 710*</p> <p>740 828† 9† 924* 1020† 11</p> <p>(nur an Sonn- und Feiertagen).</p> <p>* Nur bis Castell. † Verbindung nach Soden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 725† 755† 851† 920 956*</p> <p>114† 1140 1222* 1257† 126</p> <p>225* (nur an Sonn- und Feiertagen)</p> <p>254† 326* 428† 528† 610 657*</p> <p>728† 826* 848† 930† 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†</p> <p>* Nur von Castell. † Verbindung von Soden.</p>
---	---

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>5 7 1 340 35*† 1046 1115 1232†</p> <p>18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*</p> <p>* Nur bis Rüdelsheim. † Nur bis Ahmannshausen.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 915 1115 1158* 1232 249</p> <p>43† 54* 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035</p> <p>* Nur von Rüdelsheim. † Nur von Ahmannshausen.</p>
---	---

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>653 942 140 325 718 940</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>539 831 1014 11 53 820</p>
---	---

Sessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>59 710 759 1125 257 643</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>659 10 129 436 84 912</p>
---	--

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 3/4 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biedrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 9 Uhr 5 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 6 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 6 1/2 Uhr, Sabbath Musaph 9 Uhr, Sabbath Musaph für Schüler 11 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 9 Uhr, Wochentage Morgens 6 Uhr, Wochentage Abends 7 Uhr.

Course.

Frankfurt, den 3. Juni.

Geld.	Frankfurt, den 3. Juni.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.16—16.20	Amsterdam (fl. 100) M. 169-68.95 bz.
20 Franken in 1/2	16.15—16.19	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.85-90-85
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.15 bz. G.
Dufaten	9.50—9.54	London (Str. 1) M. 20.345-350 bz.
Dufaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.29—20.33	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95 bz.
Ganz f. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S. R. 100) M. —
hoch. Silber	137.00—139.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.80 bz.
leterr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 174.20 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Mai: Dem Tapezierer Karl Friedrich Ernst Rannenberg e. L., Louise Wilhelmine Caroline. — 29. Mai: Dem Maurergehilfen Adam Rauch e. S., Adam Jacob Theodor. — 30. Mai: E. unchel. L., Mina Helene Emma. — Dem Schreinergehilfen Karl Hermann Wilhelm e. S., Maximilian Carl Gustav. — Dem Hauptmann und Compagnie-Chef Johann Peter Gustav Ludwig von Gussmann aus Karlsruhe e. S. — 31. Mai: Dem Buchhalter am städtischen Schlachthaus Christian Beyershäuser e. L. — Dem Schriftfeger Heinrich Lenhardt e. S., Heinrich. — 1. Juni: Dem Schutzmann Johannes Sigismund Wilhelm Jaström e. S., Kurt Carl Friedrich. — Dem Kaufmann August Kahn e. S., Arnold. — 2. Juni: Dem Lackirergehilfen Johann Dannhardt e. L. S.

usgegeben: Bautechniker Leo Jacob Martin aus Langenschwalbach, wohnh. hier, und Anna Weber aus Raunenthal im Rheingaukreis, wohnh. in Raunenthal. — Berwittwo. Schreiner und Spezereiwarenhändler Johann Carl Bender aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Christiane Elisabeth Kühle aus Neustadt, Königl. Württembergischem Oberamt Raabingen, wohnh. hier, vorher zu Freiburg in Baden wohnh. — Uhrmacher Theodor Bedmann aus Brühl, Landkreis Köln, wohnh. hier, und Marie Caroline Franziska Minna Dichtm aus Gerlachsheim, Amt Tauberhofsheim im Großherzogthum Baden, wohnh. hier. — Berwittwo. Büreaugehilfe Joseph Wilhelm Martin Quint aus Hadamar, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Johannee Catharine Caroline Friederike Victor aus Idstein, wohnh. hier.

Verheiratet: 3. Juni: Herrenschneidergehilfe Wilhelm Justus Schöne aus Clementenschleife, Kreis Landsberg an der Warthe, wohnh. hier, und Dorothea Johanna Welland aus Bacharach, bisher hier wohnh. — Buchhändler Louis Gustav Theodor Stard aus Idstein, wohnh. hier, und Sophie Friederike Schink von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 1. Juni: Maurergehilfe Heinrich Müller, 43 J., 5 M. 18 T. — 3. Juni: Rentnerin Auguste von Reichenau, 47 J., 28 T. — Caroline, geb. Menges, Ehefrau des Tagelöhners Friedrich Winterwerb, 55 J., 4 M. 8 T. — Marie, geb. Merkelbach, Wittve des Schreiners August Schramm, 45 J., 3 M. 16 T.